



# Abschlussbericht

## (öffentliche Fassung)

Vorhaben „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“

FKZ: 3514 53 2006

Verband Deutscher Naturparke e.V., Bonn

08. November 2017



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Impressum

### **Herausgeber**

Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN)  
Holbeinstr. 12, 53175 Bonn  
[www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)

### **Autoren**

Katharina Denkinger ([katharina.denkinger@naturparke.de](mailto:katharina.denkinger@naturparke.de))  
Ulrich Köster ([ulrich.koester@naturparke.de](mailto:ulrich.koester@naturparke.de))

### **Projektbegleitende Arbeitsgruppe**

Dagmar Hupperich, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit; Ralf Forst, Bundesamt für Naturschutz; Petra Schultheiss, Europarc Federation; Béla Básthy, Verband der Ungarischen Naturparke; Richard Blackman, EUROPARC Atlantic Isles; Peter Gärtner, Naturpark Barnim; Franz Handler, Verband der Naturparke Österreichs; Olaf Holm, Regionaler Naturpark Montagne de Reims; Christian Kayser, Naturpark Our; Olaf Ostermann, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Christian Stauffer, Netzwerk Schweizer Pärke.

### **Projektkoordination**

Katharina Denkinger, Ulrich Köster

### **Förderung**

Diese Publikation ist im Rahmen des Projektes „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“ entstanden. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

Der Text dieser Broschüre gibt die Meinung des Herausgebers wieder und muss nicht mit der des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

### **Stand**

November 2017



# Abschlussbericht

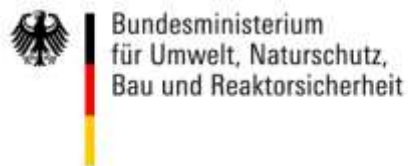
## (öffentliche Fassung)

Vorhaben „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“

FKZ: 3514 53 2006



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Inhalt	
Zusammenfassung .....	4
Projektmeilensteine .....	5
Projektbegleitende Arbeitsgruppe.....	6
Projektdefinition und Identifikation der den deutschen Naturparken entsprechenden Schutzgebiete .....	6
Umfrage .....	8
Vorgehensweise .....	8
Zentrale Ergebnisse.....	8
Allgemeine Ergebnisse und Arbeitsbereiche.....	9
Struktur, Rahmenbedingungen und Management .....	12
Aufgaben und Arbeitsfelder .....	14
Politische Lobbyarbeit, europäische Zusammenarbeit, Zukunftsperspektiven .....	17
Bereisung .....	20
Ergebnisse der Bereisung.....	20
Österreich.....	21
Ungarn .....	22
Schweiz .....	23
Luxemburg.....	24
Italien.....	25
Kroatien .....	27
Norwegen .....	28
Frankreich.....	29
Großbritannien .....	32
Spanien .....	33
Polen.....	35
Weitere Analysen .....	36
Geschichtliche Entwicklung.....	36
Geodaten und Karte der europäischen Naturparke .....	37
Natura 2000 und europäische Naturparke .....	40
Leistungen der Naturparke für die europäischen Staaten und die EU .....	41
IUCN-Kategorisierung.....	41
Kontakte und Kooperationen mit Naturparkvertretern aus anderen Ländern .....	42
Qualitätsoffensive.....	42
Publikationen und Veranstaltungen .....	43

Publikationen .....	43
Projektvorstellung in Brüssel und Erklärung der europäischen Naturparke .....	43
Projektvorstellung in Berlin.....	44
Fazit .....	44
Anlagen.....	47

Anmerkung: Der öffentlichen Version des Abschlussberichtes sind nur ausgewählte Anhänge beigefügt.

## **Zusammenfassung**

Das Vorhaben „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“ mit Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesumweltministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wurde vom Verband Deutscher Naturparke zwischen dem 01.10.2014 und dem 30. September 2017 erfolgreich durchgeführt.

Ziel des Projekts war es, Wissen zu Arbeit, Struktur und Management der Naturparke in den europäischen Staaten zusammenzutragen und Vorschläge abzuleiten, welche Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele aus den europäischen Staaten auf die Arbeit der deutschen Naturparke sinnvoll übertragen werden können. Darüber hinaus sollte die Zusammenarbeit zwischen den Naturpark-Dachverbänden in den europäischen Staaten verbessert und Empfehlungen für gemeinsame Aktivitäten der Naturparke in den europäischen Staaten erarbeitet werden.

Bis zu Projektbeginn gab es keine umfassende Analyse der Arbeit der Naturparke in den europäischen Staaten. Auch fehlte eine Übersicht, welche Schutzgebiete in anderen europäischen Staaten in ihren Aufgaben und Zielen mit den deutschen Naturparken vergleichbar sind und eine entsprechende Karte. Der Austausch zwischen den Naturpark-Dachorganisationen der verschiedenen Staaten verlief vorwiegend in sprachlich festgelegten Netzwerken (z.B. den Treffen der deutschsprachigen oder dem Netzwerk der französischsprachigen Naturparke), bzw. auf an alle Schutzgebiete gerichtete Konferenzen. Speziell auf Naturparke ausgerichtete europäische Treffen gab es bislang nicht.

Hier hat das Projekt „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“ mit dem Arbeitstitel „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ eine wichtige Lücke geschlossen. Mit dem Projekt ist es erstmalig gelungen, in diesem Umfang eine Übersicht über die Arbeit aller den deutschen Naturparken vergleichbaren Schutzgebiete der Staaten der Europäischen Union unter Einbeziehung von Norwegen und der Schweiz zu geben.

Das Projekt wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet (s. „Projektbegleitende Arbeitsgruppe“) der Vertreterinnen und Vertreter der Naturparke aus insgesamt sieben europäischen Staaten, der Fördermittelgeber und des Kooperationspartners Europarc Federation angehörten. In insgesamt drei Arbeitsgruppentreffen wurden wichtige Meilensteine des Projekts mit den Mitgliedern abgestimmt und so die Erfahrungen aus der Naturparkarbeit in sieben Ländern in die Projektplanung und -auswertung mit einbezogen.

Die Namen der mit der Projektdefinition (s. unten) erfassten Schutzgebiete sind unterschiedlich. Sie heißen in den allermeisten Ländern Naturparke, Landschaftsparke oder Regionalparke. Aufgrund dieser Namensvielfalt wurde auch der Projektname „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ gewählt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden durchgehend der Begriff „Naturparke“ verwendet, wenn die Gesamtheit der Gebiete angesprochen wird.

Mit der 2015 durchgeführten Umfrage, wurden zunächst die Arbeitsbereiche und die Organisation der Naturparke systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurde

durch die Sammlung und Auswertung der Geodaten auf die Anzahl und Fläche der entsprechenden Gebiete zusammengetragen und die erste Übersichtskarte der europäischen Naturparke erstellt. In den 2016 durchgeführten Studienreisen zu den Dachorganisationen und einigen Naturparks in elf ausgewählten Ländern konnten zudem weiterführende Informationen gesammelt werden, best-practice-Beispiele besucht und Kontakte zu den Verantwortlichen vor Ort geknüpft werden. Die best-practice-Beispiele und zentrale Ergebnisse der Umfrage sind in dem im Juli 2017 veröffentlichten Werk „Living Landscapes. Europe`s Nature, Regional, and Landscape Parks – model regions for the sustainable development of rural areas“ zusammengefasst (deutscher Titel: „Landschaften voller Leben. Europas Natur-, Regional- und Landschaftsparks – Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume.“; Download unter [www.naturparke.de/europa](http://www.naturparke.de/europa)). In dem gemeinsamen Werk stellen die Partnerorganisationen aus den 22 europäischen Staaten zudem die Arbeit ihrer Naturparke in einem eigenen Kapitel vor.

Mit der Vorstellung der Projektergebnisse auf dem ersten Europäischen Naturparkgipfel am 21. Juni 2017 in Brüssel vor Vertretern der Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission konnten die Ergebnisse EU-politischen Entscheidungsträgern präsentiert und der Beitrag der Naturparkarbeit zu politischen Zielen und Strategien aufgezeigt werden. In einer von Naturparkvertretern aus 20 europäischen Staaten unterzeichneten „Erklärung der europäischen Naturparke“ werden die Leistungen der Naturparke hervorgehoben und an die EU und die Mitgliedstaaten appelliert, die Potentiale der Naturparke besser zu nutzen.

Die Projektergebnisse werden im April 2018 zudem deutschen politischen Entscheidungsträgern in Berlin präsentiert.

Dieser Abschlussbericht gibt eine Übersicht über den Ablauf des Projekts, die Ergebnisse und die im Laufe des Projekts entstandenen Publikationen.

### Projektmeilensteine

1. Okt. 2014	Projektbeginn	1. Zwischenbericht
23. Feb. 2015	<b>1. Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe</b>	2. Zwischenbericht
Mai – Aug. 2015	Durchführung der Umfrage	
13. Nov. 2015	<b>2. Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe</b>	3. Zwischenbericht
Feb. – Juli 2016	Studienreisen in 11 europäische Staaten	
Okt. 2016	Side Meeting und Workshop auf der Europarc Konferenz 2016	
17. Feb. 2017	<b>3. Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe</b>	
7. Juni 2017	Druck der englischen Fassung der Publikation „Living Landscapes“	

21. Juni 2017	Erstes Europäisches Gipfeltreffen der Naturparke in Brüssel
Sept. 2017	Vorstellen der Projektergebnisse auf der Europarc Konferenz und der VDN-Mitgliederversammlung
31. Sept. 2017	Projektende
April 2018	Projektvorstellung in Berlin

Anmerkung: Die nicht durch die Zwischenberichte abgedeckten Arbeitsschritte sind im vorliegenden Bericht genauer ausgeführt, bei den anderen Projektphasen wird bzgl. der Details auf die jeweiligen Zwischenberichte verwiesen.

### **Projektbegleitende Arbeitsgruppe**

Zu Projektbeginn wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) einberufen, der in Abstimmung mit dem Bundesamt für Naturschutz Vertreterinnen und Vertreter der Naturparke aus insgesamt sieben europäischen Staaten, der Fördermittelgeber und des Kooperationspartners Europarc Federation angehörten. Die Mitglieder sind im Folgenden aufgeführt: Dagmar Hupperich, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit; Ralf Forst, Bundesamt für Naturschutz; Petra Schultheiss (auf der 2. PAG-Sitzung vertreten durch Damien de Chanterac), Europarc Federation; Béla Básthy, Verband der Ungarischen Naturparke; Richard Blackman, EUROPARC Atlantic Isles; Peter Gärtner, Naturpark Barnim; Franz Handler, Verband der Naturparke Österreichs; Olaf Holm, Regionaler Naturpark Montagne de Reims; Christian Kayser, Naturpark Our; Olaf Ostermann, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Christian Stauffer, Netzwerk Schweizer Pärke. Der ebenfalls als Mitglied der PAG eingeladene Hartmut Escher (Geschäftsführer des Naturparks TERRA.Vita und Vorstandsmitglied von Europarc Deutschland) hat nicht an der PAG teilgenommen.

Im Projektzeitraum fanden insgesamt drei Arbeitsgruppentreffen jeweils zu wichtigen Meilensteinen des Projekts statt, und zwar am 23. Februar 2015 (vor der Umfrage), am 13. November 2015 (nach Auswertung der Umfrage und vor den Bereisungen) und am 17. Februar 2017 (nach Auswertung der Bereisung).

### **Projektdefinition und Identifikation der den deutschen Naturparken entsprechenden Schutzgebiete**

Um die mit deutschen Naturparken vergleichbaren Großschutzgebiete zu identifizieren, wurden vor Durchführung der Umfrage systematische online-Recherchen durchgeführt, Telefon- und Email-Anfragen gestellt und die „World Database on Protected Areas, WDPA“ (IUCN and UNEP-WCMC (2014), The World Database on Protected Areas (WDPA) [Online], [June 2016], Cambridge, UK. Available at: [www.protectedplanet.net](http://www.protectedplanet.net)) zu Rate gezogen. Für jedes der 30 Länder wurde eine Liste aller Großschutzgebiets-Kategorien erstellt und für das Projekt relevante Großschutzgebiete identifiziert. Hierzu wurde bei alle Großschutzgebiete deren englische Bezeichnung die Begriffe „Nature Park“, „Regional Park“ oder „Landscape“



enthielt und außerdem bei allen weiteren Großschutzgebieten der Kategorie V geklärt, ob diese mit den deutschen Naturparks vergleichbar sind. Details zur Vorgehensweise sind im Anhang 14 (Umfrageauswertung) beschrieben und in Abb. 1 zusammengefasst.

Anhand der Umfrageergebnisse (s. „Umfrage“) und der Flächen-Auswertungen (s. „Geodaten und Kartenerstellung“) wurden die Kriterien für ein den deutschen Naturparks ähnliches Großschutzgebiet im Projekt weiterentwickelt. Die finale, mit der PAG abgestimmte Definition eines „Naturparks“ im Projekt ist im Folgenden aufgeführt (Textbox 1).

Bei einem Naturpark-/Regional-/Landschaftsparks (kurz: „Naturpark“) im Projekt „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ handelt es sich um Schutzgebiete eines Landes auf die die Gesamtheit folgender Kriterien zutrifft:

1. Naturparke sind staatlich anerkannte, beziehungsweise staatlich ausgewiesene Schutzgebiete mit dem Ziel, Natur und Landschaft zu schützen, insbesondere eine durch nachhaltige menschliche Nutzung geprägte Landschaft (Kulturlandschaft) mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Sie entsprechen hiermit der Beschreibung der Kategorie V „Geschützte Landschaft/Geschützte Meeresregion“ nach den Managementkriterien der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources), müssen jedoch nicht zwingend von der IUCN als Kategorie V bzw. überhaupt von der IUCN kategorisiert sein.
2. Zu den grundlegenden Arbeitsbereichen und Zielen eines Naturparks gehören:
  - Naturschutz, Schutz der Biologischen Vielfalt sowie Erhalt und Weiterentwicklung einer durch nachhaltige Nutzung geprägten Landschaft
  - Nachhaltiger Tourismus und Erholung
  - Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume
  - Umweltbildung und Bildung für nachhaltige EntwicklungNaturparke verwirklichen ihre Aufgaben und Ziele in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk regionaler Akteure und unter Einbeziehung der regionalen Verwaltungseinrichtungen (z. B. Gemeinden) und der Bevölkerung.
3. Es handelt sich um großräumige Schutzgebiete. Außer in begründeten Ausnahmefällen sollte der Median der Naturparkgröße innerhalb eines Landes mindestens 3.000 – 5.000 ha betragen.
4. Naturparke sind Gebiete, die von einer hierfür zuständigen Organisation mit hauptamtlichem Personal gemanagt werden. Hierbei wird der Naturpark als eine Kommunikations- und Entwicklungseinheit betrachtet. Ein Naturpark kann durch eine eigene Geschäftsstelle bzw. Verwaltung oder durch eine Organisation, die für mehrere Schutzgebiete in einer Region zuständig ist, gemanagt werden.

*Textbox 1: Definition eines Naturparks im Projekt „Europe’s Nature, Regional and Landscape Parks“*

## Umfrage

### Vorgehensweise

Ein erster Entwurf der Umfrage in Deutsch und Englisch wurde mit dem Kooperationspartner Europarc Federation und der PAG abgestimmt und entsprechend überarbeitet. Die Umfrage wurde online mit Hilfe des Softwaretools „Surveymonkey“ durchgeführt.

Alle Länder die laut vorangegangenen Recherchen den deutschen Naturparken vergleichbare Schutzgebiete besitzen wurden im Vorfeld der Umfrage kontaktiert und über das Projekt informiert. So konnte erreicht werden, dass sich alle europäischen Staaten, in denen es Naturparken nach Projektdefinition gibt, an der Umfrage beteiligten. Die Umfrage wurde von den für Naturparke zuständigen Organisationen aus 24 Staaten ausgefüllt, und zwar in der Regel von den Naturparkdachorganisationen – nur in Ländern ohne Naturparkdachorganisation wurde die Umfrage von Vertretern der zuständigen Behörde oder des zuständigen Ministeriums beantwortet. Details zur Umfrageauswertung und eine Liste der Organisationen, die den Fragebogen ausgefüllt haben ist im Anhang 14 (Umfrageauswertung) aufgeführt.

Für jedes der an der Umfrage teilgenommenen Länder wurde ein Faktenblatt erstellt, das die wesentlichen Informationen über die Naturparke und die Naturpark-Dachorganisationen (wenn nicht vorhanden der zuständigen Ministerien/Behörden) zusammenfasst und eine Karte der Naturparke des jeweiligen Landes enthält.

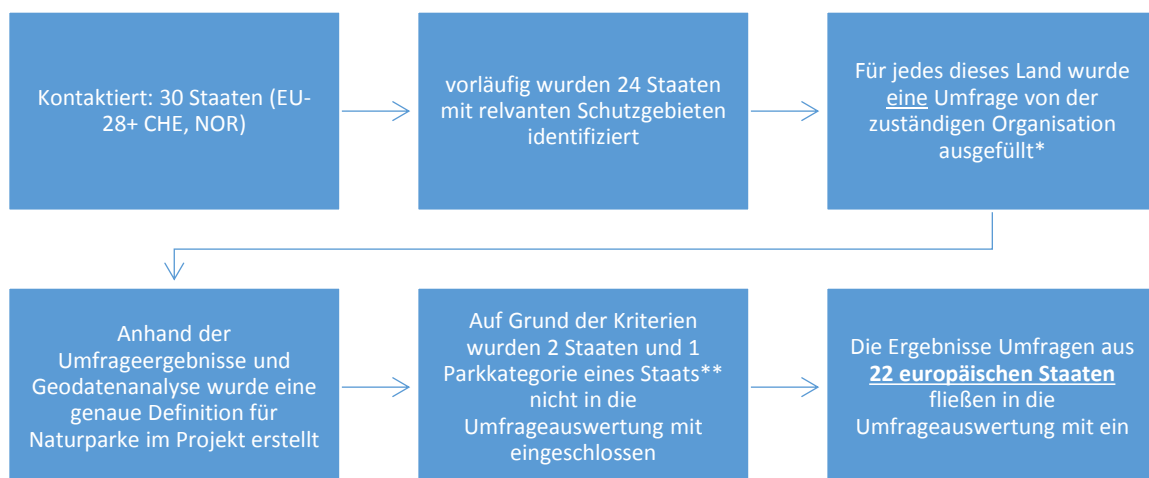


Abb. 1: *Ablauf der Identifizierung der für das Projekt relevanten Staaten*

\*Ausnahmen: Polen: eine Umfrage wurde vom Umweltministerium ausgefüllt, eine Umfrage exemplarisch von der Naturparkdachorganisation einer Woiwodschaft. Großbritannien: Umfrage wurde von 3 Organisationen ausgefüllt (s. Tabelle 1). \*\* Estland und Finnland und die National Scenic Areas in Schottland.

### Zentrale Ergebnisse

Nach der finalen Projektdefinition gibt es in 20 Ländern der EU zzgl. der Schweiz und Norwegens mit den deutschen Naturparken vergleichbare Schutzgebietskategorien. Die Liste

der eingeschlossenen Parkkategorien der verschiedenen Länder ist in Abb. 2 aufgeführt. Details zu den Ländern, die keine Naturparke laut Projektdefinition besitzen sind in der Umfrageauswertung (Anhang 14) aufgeführt.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Umfrage zusammengefasst. Die genauen Ergebnisse der einzelnen Fragen finden sich im Anhang 14.

### **Allgemeine Ergebnisse und Arbeitsbereiche**

Die Namen der mit der Projektdefinition erfassten Schutzgebiete sind unterschiedlich. Sie heißen in den allermeisten Ländern Naturparke, Landschaftsparke oder Regionalparke, nur in England, Wales und Nordirland werden sie als „Areas of Outstanding Natural Beauty“ bezeichnet. (s. Tabelle 1). Die Anzahl und Fläche dieser Gebiete wurde anhand der Geodaten errechnet (s. Kapitel „Geodaten“).

Tabelle 1: Bezeichnungen und Anzahl der den deutschen Naturparken vergleichbaren Schutzgebiete und der zuständigen Dachorganisationen bzw. Behörden /Ministerien in 22 europäischen Staaten

Land (ISO3)	Name des relevanten Großschutzgebietes ("Natur-, Regional- oder Landschaftspark")	Anzahl (wie von Staaten angegeben, Stand 2016)	Dachorganisation/ verantwortl. Ministerium/Behörde	Website
AUT	Naturparke	48	<b>Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ)</b>	www.naturparke.at
BEL (Wallonie)	Parcs naturels	10	<b>Fédération des Parcs Naturels de Wallonie</b>	www.fpnw.be
BEL (Flandern)	Regionale Landschappen	17	<b>Vlaams Overleg Regionale Landschappen</b> (Flämische Plattform für Regionale Landschaften)	www.regionalelandschappen.be
BGR	природен парк	11	<b>Асоциация на парковете в България</b> (Verband der Parke in Bulgarien)	http://parks.bg
CHE	Regionale Naturpärke	15	<b>Netzwerk Schweizer Pärke</b>	www.parks.swiss
CZE	Chráněná krajinná oblast (CHKO)	26	<b>Agentuře ochrany přírody a krajiny České republiky</b> (Naturschutzbehörde der Tschechischen Republik)	www.nature.cz
DEU	Naturparke	104	<b>Verband Deutscher Naturparke (VDN)</b>	www.naturparke.de
DNK	Naturpark	9	<b>Friluftsrådet</b>	www.friluftsrådet.dk
ESP	Parques naturales Parques regionales Parques rurales	149	<b>Europarc España</b>	www.redeuroparc.org
FRA	Parcs naturels regionaux (PNR)	51	<b>Federation des parcs naturels regionaux de France</b>	www.parcs-naturels-regionaux.fr
GBR (England, Wales, Nordirland)	Areas of Outstanding Natural Beauty (AONB's)	46	<b>The National Association for Areas of Outstanding Natural Beauty</b>	www.landscapesforlife.org.uk
GBR (Schottland)	Regional Parks	3	Scottish Natural Heritage	www.snh.gov.uk
HRV	Parkovi prirode regionalni park	13	<b>Ministarstvo zaštite okoliša i energetike</b> (Ministerium für Umweltschutz und Energie)	www.mzoip.hr

HUN	Natúrpark	9	<b>Magyar Natúrpark Szövetség</b> (Ungarischer Naturparkverband)	www.naturparkok.hu
ITA	Parchi regionali	157	<b>Federazione Italiana Parchi e Riserve Naturali</b> (Federparchi – Europarc Italia)	www.federparchi.it
LTU	Regioniniai parkai	30	Valstybinė saugomų teritorijų tarnyba prie Aplinkos ministerijos (Nationales Amt für Schutzgebiete unter dem Umweltministerium)  und: Association of Lithuanian State Parks and Reserves (ALSPR)	www.vstt.lt  www.parkuasociacija.lt
LUX	Naturparke /Parcs naturels	3	Ministère du Développement durable et des Infrastructures	www.naturpark.lu
LVA	Dabas parks Aizsargājamo ainavu apvidus	42	Dabas aizsardzības pārvalde (Lettische Naturschutzbehörde)	www.daba.gov.lv
NOR	Regionale parker	5	<b>Norske Parker</b> (Verband Norwegischer Parke)	www.norskeparker.no
POL	Parki Krajobrazowe	122	16 Dachorganisationen auf Woiwodschaftsebene. Beispiel Westpommern: Zespół Parków Krajobrazowych (Verband der Regionalen Landschaftsparke Westpommerns)	www.zpkwz.pl
PRT	Parques naturais	15	Instituto da Conservacao de Natureza e das Florestas (ICNF)	www.icnf.pt
ROU	Parcuri naturale	16	<b>Asociatia Administratiilor Ariilor Naturale Protejate</b> (Verband der Schutzgebietsverwaltungen)	www.ariiprotejate.eu
SVK	Chranené krajinné oblasti (CHKO)	14	Štátna ochrana prírody Slovenskej republiky (Staatliche Naturschutzbehörde der Slowakischen Republik)	www.sopsr.sk
SVN	Krajinski parki Regijski parki	10	<b>Skupnost naravnih parkov Slovenije</b> (Naturparkverband Slowenien)	www.parkislovenije.si

Laut Umfrage gehören zu den wichtigsten Arbeitsbereichen der europäischen Naturparke folgende Bereiche (Sortierung nach Wichtigkeit): „Naturschutz und Erhaltung der Biodiversität“, „Nachhaltiger Tourismus“, „Natura 2000“, „Einbeziehung der Bevölkerung in die Entwicklung der Parke“, „Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume“ und „Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Der Aspekt „Einbeziehung der Bevölkerung in die Entwicklung der Parke“ beschreibt eher die Arbeitsweise der Naturparke, als einen Arbeitsbereich und wurde von 20 der 23 Umfrageausfüller mit „sehr wichtig“ oder „wichtig“ bezeichnet (s. Kapitel Governance und Kooperation).

Die übrigen der sechs wichtigsten Arbeitsbereiche entsprechen den vier Säulen der Naturparkarbeit in Deutschland (mit „Natura 2000“ als Teil der Säule „Naturschutz“). Auch der Bereich „Nachhaltige Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft“ wird von vielen Befragten als wichtig bis sehr wichtig betrachtet.

### **Struktur, Rahmenbedingungen und Management**

Die Umfrage und die Bereisungen ermöglichten einen vertieften Einblick in die strukturellen Rahmenbedingungen und die Arbeitsweise der europäischen Naturparke. Einen Überblick über die zentralen Aspekte sind in der Ergebnisbroschüre zum Projekt im Kapitel „Strukturen, Rahmenbedingungen und Management“ dargestellt (Download unter [www.naturparke.de/europa](http://www.naturparke.de/europa)). Die Ausführung in der Broschüre enthält zudem Empfehlungen, welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit der Naturparke gegeben sein sollten. Die zentralen Aspekte werden hier kurz zusammengefasst.

### **Dachverbände**

In 15 der 22 beteiligten Länder gibt es nationale Dachverbände der Naturparke (in 7 dieser Länder ist die Dachorganisation neben den Naturparks auch für andere Schutzgebiete zuständig). In sechs europäischen Staaten wird die Arbeit der Naturparke ausschließlich durch eine nationale Behörde oder ein Ministerium zusammengeführt. (s. Tabelle 1). Die Dachorganisationen beschäftigen in der Regel 0,5 bis 11 Vollzeitstellen und finanzieren sich in den meisten Ländern durch Projektfinanzierung aus öffentlichen Mitteln und den Mitgliedsbeiträgern der Naturparke.

### **Gesetzliche Grundlage und staatliche Aufgaben**

Mit Ausnahme von Norwegen und Dänemark, wo es bisher noch keine gesetzliche Grundlage für Naturparke gibt, sind die im Projekt einbezogenen Naturparke auf der Grundlage eines Gesetzes ausgewiesen. Dabei sind die für Naturparke relevanten Paragraphen sehr unterschiedlich gefasst. In den meisten Ländern werden die Aufgaben der Naturparke ausschließlich oder auch im nationalen Gesetz definiert – nur in Österreich und in Belgien wird die Begrifflichkeit der Naturparke ausschließlich auf regionaler Ebene in den Gesetzen der Bundesländer bzw. der Regionen festgeschrieben.

In 13 Staaten übernehmen die Naturparke zudem staatliche Aufgaben im Bereich Naturschutz, insbesondere das Natura-2000-Management (s. Kapitel „Natura 2000 und europäische Naturparke“). In vielen europäischen Ländern, wie z. B. in Frankreich, Belgien, Spanien, Litauen, der Slowakei und Polen übernehmen Naturparke auch Aufgaben im Bereich der

Raumplanung. Die Bewertung der Naturparke fließt hier bei der Raum- und Landschaftsplanung mit ein. In Frankreich geschieht dies beispielsweise über die im Planungsrecht vorgeschriebene Berücksichtigung der Festlegungen der Park-Charta in der Planung auf kommunaler und regionaler Ebene. Hier sind die Naturparke auch wichtige Impulsgeber für die Bebauungsplanung und die Ortsentwicklung. Sie beschäftigen teilweise eigene Architekten und beraten die Kommunen bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen und beim Thema Flächenverbrauch, sowie Hausbesitzer in Bezug auf die Verwendung traditioneller regionaler Bauweisen. Auch in Spanien und in der Schweiz unterstützen Naturparke regionale Bauweisen und beraten Hausbesitzer und in Polen, der Slowakei und Litauen sind die Naturparke in die Genehmigung von Bauvorhaben einbezogen.

#### Ausweisung, Managementplan und Evaluierung

Die Initiative für die Ausweisung neuer Naturparke erfolgt in den meisten Fällen durch politische Verantwortliche oder Akteure einer Region, seltener durch staatliche Institutionen. Die Anerkennung eines Naturparks ist in 15 Staaten dauerhaft und erfolgt in sieben Staaten zeitlich befristet (auf fünf bis mittlerweile maximal 15 Jahre in Frankreich).

Für das offizielle Verfahren zur staatlichen Anerkennung und Ausweisung eines Naturparks entsprechend der gesetzlichen Vorgaben muss in vielen Staaten ein Planungsdokument erarbeitet werden, das z.B. Managementplan, Naturparkplan oder Charta heißt. Aus diesem Plan geht hervor, welche konkreten Entwicklungsziele durch die Arbeit des Naturparks in den kommenden Jahren nach der Aufstellung des Plans erreicht werden sollen. In neun Staaten ist der Managementplan Voraussetzung für die Ausweisung eines Parks (in Großbritannien nur in England, Wales und Nordirland). In 13 Staaten müssen Bürger, bestimmte Interessengruppen oder die Gemeinden den Inhalten der Managementpläne zustimmen.

Im Projekt hat sich gezeigt, dass es obligatorische Evaluierungen bisher nur in vier Staaten gibt; ein freiwilliges Qualitätsmonitoring findet in fünf weiteren Staaten statt. Die Evaluierung wird in den meisten Fällen von den Naturschutzbehörden oder Dachorganisationen durchgeführt.

#### Trägerschaft

Jeder Naturpark besitzt eine politisch und juristisch verantwortliche Trägerorganisation, die für die inhaltliche Ausrichtung und die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen der Arbeit des Naturparks – im Rahmen staatlicher und anderer gesetzlicher Vorgaben – verantwortlich ist. Es fällt auf, dass bei der überwiegenden Mehrzahl der Länder verschiedene Trägerschaftsmodelle innerhalb des Landes existieren. In den meisten Ländern sind die Naturparke zumindest teilweise in der Trägerschaft der Kommunen. Geschichtlich bedingt befinden sich die Naturparke in den Ländern des ehemaligen Ostblocks und des ehemaligen Jugoslawiens teilweise oder ausschließlich in staatlicher Trägerschaft. In Polen und Spanien sind die Regionen die Naturparkträger. In vielen Ländern sind die Naturparke teilweise auch als Vereine organisiert.

#### Governance und Kooperation

In der Umfrage zum Projekt wurde die „Einbeziehung der Bevölkerung in die Entwicklung der Parke“ als im Mittel viertwichtigster Arbeitsbereich bewertet, was die Wichtigkeit der Einbindung

der Menschen vor Ort in die Naturparkarbeit zeigt. Diese Einbindung erfolgt beispielsweise durch Vertretung in Beiräten, Austausch und Befragungen der Bevölkerung während der Park-Ausweisung sowie regelmäßige Netzwerkarbeit und Abstimmung mit regionalen Stakeholdern (Ergebnis der Bereisung).

Auch die „Vernetzung von Stakeholdern zu Naturparkthemen“ ist laut Umfrage in den meisten Staaten ein zentraler Aspekt der Naturparkarbeit. Zu den wichtigsten Kooperationspartnern der Naturparke gehören an erster Stelle die Kommunen/Städte, gefolgt von den Land- und Forstwirten und sonstigen Landbesitzern. Gerade mit den Kommunen arbeiten die Naturparke in den meisten Fällen eng zusammen. Häufig sind diese auch in die Naturparkträgerstrukturen eingebunden.

### Finanzielle und personelle Ressourcen

Die Finanzierung der Arbeit der Naturparke erfolgt im Wesentlichen durch die Kommunen, den Staat und die Regionen. In der überwiegenden Zahl der teilnehmenden Staaten ist die Finanzierung von Maßnahmen der Naturparke durch Fördermittel der Europäischen Union, insbesondere aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und dem Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und im Rahmen der Förderprogramme LIFE, LEADER und INTERREG von sehr großer Bedeutung.

Die Mitarbeiterzahlen variieren in vielen Staaten stark zwischen den Naturparks. Die durch die Fragebogenausfüller geschätzte mittlere Anzahl Vollzeitäquivalente (VZÄ) pro Naturpark liegt in den meisten Ländern zwischen 2 und 15 VZÄ pro Park. Frankreich hat mit einer mittleren Anzahl von 30 VZÄ pro Naturpark-Geschäftsstelle und einigen Parks mit über 50 Mitarbeitern mit Abstand die höchste Mitarbeiterzahl (Portugal ausgenommen, s.u.). Die Angaben sind allerdings nur bedingt miteinander vergleichbar, da sich zum einen die mittleren Naturparkgrößen in den Ländern unterscheiden und die Naturparke in den verschiedenen Staaten auf unterschiedliche Arbeitsfelder besitzen, die unterschiedlich zeitintensiv sind. So sind die Naturparke in Frankreich und Spanien beispielsweise auch im Bereich Raumplanung und Bebauungsberatung zuständig und die Naturparke in anderen Ländern teilweise im großen Maße für Naturschutz-Monitoring u.ä. Auch gibt es in einigen Ländern bzw. Parks keine eigene Naturpark-Geschäftsstelle (u.a. Portugal, Spanien, Schottland) – hier gibt der Wert einen Schätzwert an, mit wie vielen Vollzeitäquivalenten in der zuständigen Organisation für einen Naturpark gearbeitet wird.

### Aufgaben und Arbeitsfelder

#### Natur- und Landschaftsschutz und Biodiversität

Wie in Deutschland, überlappen auch in den anderen europäischen Staaten die Schutzgebietskategorien, so dass Naturparke auch Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Natura-2000-Gebiete und weitere Gebietskategorien in sich vereinen. Die Frage nach dem Anteil der Gesamtfläche der Naturparke der durch die jeweiligen anderen Schutzgebietskategorien geschützt ist konnte allerdings von vielen Fragebogenausfüllern nicht beantwortet werden und wurde teilweise auch falsch verstanden. Die Ergebnisse zeigen allerdings, dass insbesondere in den Ländern des ehemaligen Ostblocks und ehemaligen Jugoslawiens (Bulgarien, Kroatien, Litauen, Rumänien, Slowenien) über 90% der



Naturparkfläche auch als nationales Naturschutzgebiet und/oder Natura-2000-Gebiet ausgewiesen ist.

Ob, wie in Deutschland, eine bestimmte Mindestprozentzahl der Naturparke zusätzlich als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen sein muss, geht aus den Antworten nicht hervor. Nur die Information zu den dänischen Naturparken besagt, dass dort mindestens 50% der Naturparke geschützte Naturgebiete umfassen muss – dies bezieht sich allerdings auf die von der zuständigen Organisation „Friluftsradet“ vorgegebenen Kriterien, da in Dänemark die Naturparke nicht im Gesetz festgeschrieben sind (s. Kapitel „Struktur, Rahmenbedingungen und Management“ --> „Gesetzliche Grundlage“).

Eine 2017 durchgeführte ergänzende Recherche bzgl. der Naturparken gelegenen Natura-2000-Gebieten ergab, dass in den 16 untersuchten Ländern im Mittel etwa ein Viertel der Gesamtfläche der nationalen Natura-2000-Gebiete in Naturparken liegen (Details hierzu im Kapitel „Natura 2000 und europäische Naturparke“).

In 14 europäischen Staaten gibt es zudem Vorschriften, die die Nutzung oder bestimmte Aktivitäten auf der Fläche oder auf Teilflächen der Naturparke einschränken. Mögliche Einschränkungen beziehen sich beispielsweise auf Landnutzung, Bauvorhaben oder auch auf Außenwerbung (in Frankreich).

Zu den wichtigsten Aktivitäten der europäischen Naturparke im Bereich Naturschutz gehören Landschaftspflegemaßnahmen, Artenschutz-, Biotopschutz- und Renaturierungsmaßnahmen und Monitoring von Tier- und Pflanzenarten. Im Bereich nachhaltige Landwirtschaft werden in vielen Ländern gemeinsame Projekte mit Akteuren aus Land- und Forstwirtschaft durchgeführt und Landwirte und weitere Akteure zu nachhaltiger Landwirtschaft beraten.

### Nachhaltige Regionalentwicklung und Tourismus

Naturparke unterstützen die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume mit zahlreichen Aktivitäten. Innovative Projekte an der Schnittstelle von Naturschutz, Tourismus, Bildung und Regionalentwicklung sind für die Arbeit der Naturparke in über 60 % der beteiligten Länder von besonderer Bedeutung. Generell wird die Vernetzung verschiedener Akteure im ländlichen Raum als wichtiger Aspekt der Naturparkarbeit angesehen (über  $\frac{3}{4}$  der Länder gaben an, dass ihre Naturparke in diesem Bereich viele bzw. eher viele Aktivitäten durchführen).

Die Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote und Bewerbung regionaler Produkte sind weitere wichtige Aktivitätsfelder der europäischen Naturparke. Hier sind die Naturparke insbesondere bei der Ausweisung und Instandhaltung von Rad- und Wanderwegen, aber auch im Bereich Besucherlenkung und Information der Besucher über die naturverträgliche Ausübung von Sportarten aktiv. In über 60 % der beteiligten Staaten gibt es regionale und/oder nationale Naturpark-Marken zur Vermarktung regionaler Produkte, wie z. B. für die Schweizer Parke oder die Regionalparke Lazios in Italien mit klar definierten Kriterien (Ergebnis der Bereisung).

Die Naturparke arbeiten häufig in Netzwerken mit Partnern wie Land- und Forstwirten, Gaststätten und Hotels und weiteren Akteuren und Betrieben eng zusammen. In über 50 % der beteiligten Staaten können entsprechende Betriebe, die bestimmte Nachhaltigkeits-

Kriterien erfüllen, als Naturpark-Partner-Betriebe ausgezeichnet werden. Diese Partnerbetriebe tragen dazu bei, dass die Bevölkerung und Gäste über den Naturpark informiert werden. Die beteiligten Betriebe profitieren ihrerseits durch den Austausch mit anderen Partner-Betrieben im Netzwerk (Ergebnisse der Bereisung).

In allen Ländern sind Naturparke in regionale Entwicklungsstrategien eingebunden.

### Gesundheit

In fast der Hälfte der befragten Staaten gibt es spezielle Aktivitäten oder Angebote des Naturpark-Dachverbandes oder der Naturparke im Bereich Gesundheit. In vielen Naturparks werden Wanderungen mit gesundheitlichem Schwerpunkt angeboten. Die Angebote reichen von Bewusstseinswandern über Yogatouren bis hin zu Touren bei denen gesundes Essen thematisiert und anschließend gemeinsam lokale Produkte verarbeitet werden. Auch Kneipp-Angebote und Kräuterwanderungen werden von Naturparks beworben und angeboten. (s. Umfrage und „Landschaften voller Leben“, Kapitel „Erholung und Gesundheit“).

### Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation

Zu den wichtigsten Zielgruppen der Umweltbildungsangebote der europäischen Naturparke gehören junge Schulkinder, aber auch Jugendliche und Familien. Die Angebote informieren insbesondere über Natur, Tiere und Pflanzen, vermitteln den Wert der biologischen Vielfalt, die Funktionsweise von Ökosystemen und sensibilisieren für den Schutz der Natur. Aber auch die Information über Kultur, Brauchtum und Geschichte spielt in vielen Ländern eine Rolle.

In fast allen Ländern gibt es zumindest in einigen Naturparks speziell fortgebildete Parkführer – in sieben Ländern gibt es sogar ein spezielles Zertifizierungssystem, das Führer als „Naturpark-Führer“ auszeichnet. Etwa die Hälfte der Befragten gibt an, dass es in vielen oder sogar sehr vielen ihrer Naturparke Ranger gibt. In einigen Ländern sind diese Ranger insbesondere Ansprechpartner für die Besucher und führen Umweltbildungsangebote durch, in anderen Ländern übernehmen die Ranger eher die Aufgabe einer „Naturschutzpolizei“ und überwachen die Einhaltung von Regeln vor Ort (s. Umfrage und Ergebnis der Bereisung). In über der Hälfte der Länder besitzt ein Großteil der Naturparke Infozentren.

### Barrierefreiheit und Inklusion

Der Bereich „Soziale Inklusion“ wird (bisher) nur von ca. 1/3 der Länder als wichtiger oder sehr wichtiger Arbeitsbereich der Naturparke betrachtet. (Soziale Inklusion wurde hier als „Mit-Einbeziehung sozial benachteiligter Menschen, z.B. Menschen mit Behinderung, Menschen aus bildungsfernen Schichten, Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund u.a.“ definiert.)

Nur in fünf von 22 Staaten haben viele oder sehr viele Naturparke Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote, die auch für Menschen mit Behinderung und/oder Mobilitätseinschränkungen geeignet sind. Zu den wichtigsten Angeboten für Menschen mit Behinderung gehören barrierefrei gestaltete Infozentren und Wanderwege. Die spanische Dachorganisation der Schutzgebiete (Europarc España) und die Naturparkverwaltung der Naturparke Lazijs (Ergebnis der Bereisung) haben Leitfäden zur barrierefreien Gestaltung von Schutzgebieten entwickelt.

Auch Menschen aus bildungsfernen Schichten und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund oder Langzeitarbeitslose) wurden zur Zeit der Umfrage (2015) in fast allen Ländern als eher unwichtige oder nicht wichtige Zielgruppe für die Bildungsangebote der Naturparke betrachtet. Als Folge der europäischen Flüchtlingskrise, werden in verschiedenen Ländern allerdings zunehmend auch Angebote für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt (Ergebnis der Bereisung 2016).

### *Klimaschutz, erneuerbare Energien*

In ca. der Hälfte der in die Umfrage eingeschlossenen Länder sind die Naturparke im Bereich Klimaschutz und erneuerbare Energien aktiv. Zu den wichtigsten Aufgabenbereichen gehören der Einsatz für den Verleih von Elektrofahrzeugen, Engagement für umweltverträgliche Mobilität und die Information der Bevölkerung zu Themen Energiesparen, Klimaschutz und Erneuerbare Energien.

Weitere auf den Studienreisen kennengelernte Projekte im Bereich Klimaschutz sind in der Publikation „Landschaften voller Leben“ im Kapitel „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ aufgeführt.

### *Politische Lobbyarbeit, europäische Zusammenarbeit, Zukunftsperspektiven*

#### *Öffentliche und politische Anerkennung und Lobbyarbeit*

Die Anerkennung der Naturparke durch große NGOs und die Bekanntheit der Naturparke bei der Bevölkerung auf lokaler Ebene wird in über der Hälfte der Länder von den Befragten als gut oder sehr gut bewertet. Etwas schlechter wird die Bekanntheit der Naturparke bei der Bevölkerung auf nationaler Ebene und die Unterstützung durch die lokale und nationale Politik bewertet.

Die Finanz- und Personalausstattung der Naturparke wird dagegen in 20 der 22 Staaten als schlecht oder sehr schlecht bewertet.

Auffällig ist, dass in fast allen Bereichen ca. 40- 65% der Befragten damit rechnen, dass sich die Situation in Zukunft bessern wird. Lediglich im Bereich Finanz- und Personalausstattung gehen die Befragten aus drei bzw. vier Ländern davon aus, dass sich die Situation in Zukunft verschlechtert.

Durch politische Lobbyarbeit versuchen die Naturpark-Dachorganisationen und/oder die Naturparke in den verschiedenen Ländern die Anerkennung und Unterstützung der Naturparke zu verbessern. In über ¾ der Länder nehmen die Dachorganisationen oder Naturparke an politischen Veranstaltungen auf nationaler Ebene teil und in 65% der Länder haben sie regelmäßigen Kontakt zu Mitgliedern der nationalen Parlamente. Wesentlich weniger Aktivitäten gibt es auf europäischer Ebene – hier gibt es in fast der Hälfte der Länder keinerlei politische Lobbyaktivitäten.

#### *Beitrag Naturparke zur Umsetzung von europäischen politischen Zielen*

Europas Naturparke unterstützen die EU und ihre Mitgliedstaaten darin, politische Ziele insbesondere in den Bereichen Naturschutz, nachhaltige Entwicklung und Bildung zu

erreichen. Dazu zählt ihr Beitrag zu Strategien der EU, wie der EU-Biodiversitätsstrategie, der Strategie für Grüne Infrastruktur, der EU-Politik zur Entwicklung ländlicher Räume und zu den übergreifenden Zielen der Europa-2020-Strategie sowie zum Aufbau eines funktionierenden Natura-2000-Netzwerks und der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Darüber hinaus tragen sie zur Umsetzung der Landschaftskonvention des Europarats sowie zur Umsetzung der Alpenkonvention und der Karpatenkonvention (Ergebnis der PAG-Besprechungen) bei. Im Folgenden wird auf die einzelnen Strategien und Richtlinien näher eingegangen.

Generell ist anzumerken, dass die Befragten aller EU-Länder bei jeweils mindestens einem der drei bis sechs Einzelziele der folgenden Strategien den Beitrag ihrer Naturparkarbeit zur Umsetzung als wichtig bis sehr wichtig betrachteten.

Beispiele in welcher Weise die Naturparke in den verschiedenen Ländern die Umsetzung der verschiedenen Strategien unterstützen sind im Buch „Landschaften voller Leben“ im Kapitel „Was leisten Naturparke für Europa und die europäischen Staaten“ und in der Ergebnisbroschüre zum Projekt (Download unter [www.naturparke.de/europa](http://www.naturparke.de/europa)) im Kapitel „Leistungen für die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten“ aufgeführt.

#### *Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie*

Der Beitrag der Naturparkarbeit zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im jeweiligen Land wird von den Befragten als groß eingeschätzt –  $\frac{3}{4}$  der Befragten geben an, dass die Naturparke ihres Landes hier einen sehr wichtigen oder wichtigen Beitrag leisten (s. Umfrage. Details zu Natura 2000 im Kapitel „Natura 2000 und europäische Naturparke“). Bei der Wasserrahmenrichtlinie geben zumindest 60% der EU-Länder an, dass die Naturparke die Umsetzung grundlegend unterstützen.

#### *Europäische Biodiversitätsstrategie*

Neben der Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie wird der Beitrag der Naturparke zur Europäischen Biodiversitätsstrategie im Bereich „Erhalt und Verbesserung der Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen“ als besonders wichtig betrachtet. Aber auch Beitrag zu den restlichen Zielen der Biodiversitätsstrategie wird von vielen Ländern als wichtig bis sehr wichtig betrachtet.

#### *Strategie für Grüne Infrastruktur*

Der Beitrag der Naturparke zur „Erhöhung des Anteils multifunktionaler Gebieten (Gebiete wo Land- und Forstwirtschaft, Erholung und Ökosystemschutz alle im gleichen Raum zusammenwirken und wo Ökosystem-freundliche Bewirtschaftungsformen vorgezogen werden)“ wird von den Befragten in acht von 20 EU Staaten als sehr wichtig, in weiteren vier Staaten als wichtig betrachtet. Auch der Beitrag zu Vernetzung von bestehenden Naturgebieten wird von insgesamt 15 Staaten als wichtig oder sehr wichtig betrachtet.

#### *Europa-2020-Strategie*

Auch wenn die EU-2020-Strategie nicht mehr lange gültig sein wird, werden die hier aufgeführten Leitinitiativen vermutlich auch in der zukünftigen Entwicklung der EU eine wichtige Rolle spielen und wurden deshalb in der Umfrage abgefragt. Generell wird hier der Beitrag der Naturparke als geringer eingeschätzt – als wichtigster Bereich der Naturparkarbeit wird die Unterstützung eines „Ressourcenschonenden Europas“ (u.a. Verringerung der

Treibhausgasemissionen, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien) bewertet. (s. hierzu auch Kapitel Aufgaben und Arbeitsfelder; Klimaschutz und erneuerbare Energie).

#### *EU-Agrarpolitik zur ländlichen Entwicklung*

Auch der Beitrag der Naturparke zu den unterschiedlichen Prioritäten der EU-Agrarpolitik zur Entwicklung des ländlichen Raums wird von jeweils unter der Hälfte der Befragten als wichtig oder sehr wichtig betrachtet. Der Beitrag zur „Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme“ wird als am wichtigsten betrachtet (von zehn von 20 Staaten als „wichtig“ oder „sehr wichtig“).

Allerdings haben die Studienreisen 2016 gezeigt, dass die Naturparke in den verschiedenen Staaten die nachhaltige Landwirtschaft sehr wohl durch zahlreiche Aktivitäten unterstützen und dass auch in Ländern, die den Beitrag ihrer Naturparke in diesem Bereich als gering oder sogar nicht-existent eingeschätzt haben. Beispiele hierzu sind im Buch Landschaften voller Leben aufgeführt.

Hierzu ist anzumerken, dass insbesondere bei den Fragen, die auf eine Einschätzung der politischen Situation und des Beitrags zu politischen Strategien abzielen, die Beantwortungen auch stark von der jeweiligen Persönlichkeit und den Vorkenntnissen des Befragten abhängen. Die Ergebnisse bieten also nur eine Übersicht über generelle Trends und sind mit Einzelnen kritisch zu hinterfragen.

#### *Kooperation zwischen Dachorganisationen bzw. Ministerien/Behörden*

Bzgl. der bestehenden Kooperationen zwischen europäischen Naturpark-Dachorganisationen bzw. den zuständigen Ministerien oder Behörden zeigt sich, dass die Kooperation, wie nicht anders zu erwarten, verstärkt mit den Organisationen bzw. Institutionen der Nachbarländer und in sprachlich festgelegten Netzwerken (z.B. zwischen französisch- oder deutschsprachigen Ländern) stattfindet (Umfrage und persönlicher Austausch im Projekt). Für einige Länder ist der Austausch über Europarc Federation ein wichtiger Aspekt. Insgesamt gibt es ein starkes Interesse an einer stärkeren Zusammenarbeit der Dachorganisationen anderer europäischer Staaten (Umfrage und persönlicher Austausch und internes Treffen in Brüssel). Durch die PAG-Treffen im Projekt und den Austausch in weiteren Treffen konnte der Austausch, auch zwischen Organisationen aus Ländern, die vorher wenig Kontakt hatten, verbessert werden (s. Kapitel „Kontakte und Kooperationen mit Naturparkvertretern aus anderen Ländern“).

#### *Welche politischen Änderungen könnten zur Stärkung der Naturparke beitragen?*

Hier wurde von mehreren Befragten der Aspekt genannt, dass Naturparke als Instrumente zur Umsetzung europapolitischer Strategien im Bereich Naturschutz und nachhaltige Entwicklung anerkannt werden sollten. Dieser Aspekt wurde im Projekt u.a. im Text der Erklärung der europäischen Naturparke aufgegriffen.

Darüber hinaus wünschen sich viele Naturparke eine bessere Repräsentation in Brüssel und eine bessere Lobbyarbeit auf europäischer Ebene. Mit dem europäischen Gipfeltreffen in Brüssel wurde hier der Grundstein für eine zukünftige koordinierte Lobbyarbeit der europäischen Naturparke auf EU-Ebene gelegt, die mit der unter dem Dach von Europarc

Federation gegründeten Arbeitsgruppe der Natur-, Regional- und Landschaftsparke fortgesetzt werden soll.

## **Bereisung**

Die folgenden 11 der insgesamt 22 im Projekt eingeschlossenen Staaten wurden vom VDN in Absprache mit der PAG zur Bereisung ausgewählt: Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien und Ungarn. Bei der Auswahl der zu bereisenden Staaten wurden folgende Aspekte einbezogen: Best-practice-Beispiele im Bereich Naturpark-Arbeit und Management sollten vorhanden sein; die verschiedenen Kulturräume in Europa (Nord-, Mittel-, West-, Süd-, Südosteuropa) sollten vertreten sein; seitens der Ansprechpartner im jeweiligen Staat sollte Interesse an dem Projekt und am gegenseitigen Austausch bestehen.

Die Bereisung fand zwischen Februar und Juni 2016 statt. In einer Reisezeit von 2 bis 5 Tagen haben Katharina Denkinger und Ulrich Köster (Teilnahme an allen Bereisungen mit Ausnahmen Luxemburg, Polen, Schweiz) jeweils die Dachorganisation (bzw. das Ministerium in Kroatien) und ausgewählte Parke besucht. In Luxemburg, in dem es keine Dachorganisation gibt, wurden alle drei Naturparke des Landes besucht, in Polen, wo es keine Dachorganisation auf nationaler Ebene gibt, der Verband der Regionalen Landschaftsparke Westpommerns. Auf den Reisen wurden die Fragen eines in Abstimmung mit der PAG erstellten Fragekatalogs besprochen und die besuchte Dachorganisation bzw. Naturparkgeschäftsstelle stellte ihre Arbeit und erfolgreiche Projekte vor. Ausgewählte best-practice-Beispiele und Naturpark-Partner wurden vor Ort besucht.

## **Ergebnisse der Bereisung**

Für jede besuchte Station wurde ein Reisebericht in englischer Sprache mit Bildern auf [www.facebook.de/naturparke](http://www.facebook.de/naturparke) veröffentlicht. Dies ermöglichte es den Partnern aus den am Projekt teilnehmenden Ländern den Reiseverlauf live mit zu verfolgen und einen Eindruck der Naturparkarbeit in andern Ländern zu bekommen.

Eine Auswahl der zahlreichen Good-Practice-Beispiele für Aktivitäten und Projekte der Naturparke werden im Buch „Landschaften voller Leben“ in dem Kapitel „Was leisten Naturparke für Europa und die europäischen Staaten?“ mit einem Foto und einer kurzen Beschreibung vorgestellt.

Die Bereisungen ermöglichten einen intensiven Austausch mit den Geschäftsführungen und weiteren Mitarbeitern der Naturpark-Dachorganisation und der Naturparke und waren eine wertvolle Ergänzung zu der durchgeführten Umfrage. Die Organisation der Geschäftsstellen und Arbeitsbereiche der einzelnen Mitarbeiter konnten kennengelernt werden, was ein besseres Verständnis der Aufgaben, des regionalen Netzwerks der Naturparke und der strukturellen Rahmenbedingungen im jeweiligen Land ermöglichte. Zudem konnte ein guter Überblick über von europäischen Naturparks realisierte Projekte und die individuellen Arbeitsschwerpunkte im jeweiligen Land gewonnen werden. Die hierüber gewonnenen Erkenntnisse werden in der Ergebnisbroschüre zum Projekt im Kapitel „Strukturen und Rahmenbedingungen für erfolgreiche Naturparkarbeit“ zusammengefasst und analysiert.

Neben den in der Publikation „Landschaften voller Leben“, in der Ergebnisbroschüre zum Projekt und in diesem Bericht erwähnten Aspekten soll auf die zentralen Erkenntnisse bzgl. der Arbeit und Organisation der Naturparke in den verschiedenen Ländern im Folgenden kurz eingegangen werden.

### **Österreich**

Das österreichische Naturpark-Modell ist dem deutschen in seinen Arbeitsfeldern sehr ähnlich. Besondere Stärken der österreichischen Naturparke liegen in der Umweltbildung (Konzept Naturparkschule), der regionalen Wertschöpfung (Vermarktung Hirschiirne), der Einbindung in die nationale Biodiversitätsstrategie und auch in sozialen Aspekten (Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose).

Mit der Entwicklung des Konzepts „Naturparkschule“ hat der Verband der Naturparke Österreichs ein wichtiges Instrument für die Umweltbildung und die Sichtbarkeit des Naturparks in der Region entwickelt. Im Burgenland ist die enge Einbindung der Naturparkschulenauszeichnung in die Bildungspolitik des Landes einzigartig. Hier unterstützen der Landesschulrat und die Pädagogische Hochschule die Ausweisung von Naturparkschulen mit zahlreichen Angeboten, wie Entwicklungsbegleitung, Weiterbildungsseminaren und Vernetzungstreffen für Schulleiter.

Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Naturschutz/Umsetzung der Biodiversitätsstrategie: In der Biodiversitätsstrategie der österreichischen Naturparke wurde in einem Prozess mit den Naturparken und den Bundesländern analysiert und festgehalten, mit welchen Maßnahmen die Naturparke zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ beitragen und so auch die Biodiversitätsstrategie der EU unterstützen können.
- Regionale Wertschöpfung/Erhalt alter Obstsorten/Naturschutz: Von der vergessenen Obstsorte, hat es die Hirschbirne heute zum Star der Region und des österreichischen Naturparks Pöllauer Tal geschafft. Die wunderschön blühenden Hochstämme locken im Frühjahr tausende Besucher an und die regionalen Hirschbirnen-Spezialitäten wie Schnaps, Saft und Schokolade werden mit einer großen Wertschöpfung für die Region vermarktet. (Anmerkung: da die Hirschbirne erst nach ca. 15 Jahren fruchtet, handelt es sich um sehr alte Streuobstwiesen mit einem hohen Naturschutzwert).
- Gesundheit: „Blühende Gesundheit“ – unter diesem Leitthema zeigen die steirischen Naturparke in Österreich, dass Natur und Landschaft mit ihren Kräften und Energien die Basis der Gesundheit bilden.
- Einbeziehung der Bevölkerung/Umweltbildung: Mit zahlreiche Aktionen im Rahmen der Freiwilligenplattform „Team Karwendel“ unterstützen Freiwillige im österreichischen Naturpark Karwendel Projekte in der Alm- und Biotoppflege
- Umweltbildung/ Sichtbarkeit/ Zusammenarbeit mit regionalen Partnern/ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit: In enger Kooperation mit außerschulischen Partnern wie Imkern, Biologen und Seminarbäuerinnen vermittelt die Naturparkschule St. Martin im Naturpark Raab-Örség-Goričko in Österreich ihren SchülerInnen Wissen über die Natur und Region in der sie leben. Die Naturparkschulen des Burgenlandes werden dabei eng von dem Landesschulamt und der Pädagogischen Hochschule beraten und unterstützt.
- Inklusion: NuP Aktiv ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt des Verbandes der Naturparke in Österreich, in dem arbeitssuchende Menschen aus den niederösterreichischen Naturparkgemeinden Qualifizierung und Beschäftigung in befristeten Arbeitsplätzen erhalten, mit denen die Naturparke in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Ungarn

Eine Besonderheit in Ungarn ist, dass die Nationalparke auf der kompletten Landesfläche für die Aufgaben im Bereich Naturschutz zuständig sind – jedem Nationalpark ist ein Teil der Staatsfläche zugewiesen. Dadurch liegt der Schwerpunkt der Naturparkarbeit in Ungarn weniger auf Naturschutzaktivitäten als bei anderen osteuropäischen Ländern.

Die Naturparkentwicklung ist in Ungarn noch in ihren Anfängen: der erste Park wurde 2005 ausgewiesen. Um die weitere Entwicklung der Naturparke zu unterstützen, hat der Ungarische Naturparkverband in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium, dem Herman Ottó Instituts und weiteren Partnern einen Gründungsleitfaden für neue Naturparkinitiativen erarbeitet und ein Entwicklungskonzept der Ungarischen Naturparke mit einem Zeithorizont bis 2030 ausgearbeitet.



Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Naturschutz: Mahd und die extensive Beweidung der Feuchtwiesen durch eine Herde der seltenen Ungarischen Graurinder halten im Naturpark Vertesi das Grasland für Wiesenvögel offen und tragen zu einem Mosaik aus Feuchtwiesen und Steppen am Fuße des Vértes-Gebirges bei.
- Naturschutz/regionale Entwicklung: Zur Zeit des Vogelzuges rasten bis zu 50.000 Wildgänse auf dem Tata See im ungarischen Naturpark Gerecse. Das jährlich stattfindende Graugansfestival zieht zahlreiche Besucher an. (Anmerkung: Die Geschichte der Naturparkausweisung ist eng mit der Renaturierung des Tata-Sees verbunden: der Kohlebergbau im 20. Jhd. hatte zu einer starken Verschmutzung und Austrocknung des Sees geführt. Aus der Initiative zur See-Renaturierung – nach Beendigung des Kohlenbergbaus in den 90er-Jahren – wurde die Initiative zur Naturparkgründung. Heute ist der See wieder ein wichtiges Zugvogelrastgebiet).
- Erholung/Umweltbildung/Naturschutz: Über einen Naturlehrpfad können Besucher die heißen Karstquellen im ungarischen Naturpark Gerecse erkunden, die wichtiger Lebensraum für bedrohte Vogel-, Amphibien- und Pflanzenarten sind.

**Schweiz**

Aktuell existieren in der Schweiz 14 Regionale Naturpärke und ein Kandidat. Sie alle sind in nur sieben Jahren – seit 2008 – entstanden, wobei es neben den erfolgreichen auch eine Reihe von gescheiterten Projekten gab.

In der Schweiz gibt es eine starke Einbindung der Bevölkerung vor Ort. Über die Erstausweisung aber auch über jede erneute Auszeichnung eines Naturparks nach 10 Jahren, wird per Volksentscheid über das Fortbestehen des Naturparks abgestimmt.

Die Ausweisung verläuft wie folgt: Nach einer Machbarkeitsstudie bekommt der Naturpark zunächst das Label „Park-Kandidat“. Daraufhin wird zusammen mit regionalen Interessenvertretern und Bürgern eine Charta erarbeitet. Erst dann wird per Referendum abgestimmt, ob der Park ausgewiesen werden soll. Der Vorteil dieses Verfahrens ist die enge Einbindung der Bevölkerung vor Ort. Allerdings ist durch die mögliche Ablehnung der Parkausweisung durch die Bevölkerung nach der Machbarkeitsstudie oder auch die Ablehnung einer erneuten Ausweisung nach 10 Jahren die Parkarbeit sehr abhängig von der Bevölkerung, was eine langfristige und planbare Entwicklung des Parks negativ beeinflussen kann.

Die Naturparke in der Schweiz bekommen eine starke Basisfinanzierung – das Bundesamt für Umwelt (BAFU) finanziert bis zu 50% der Kosten eines Regionalen Naturparks.

In der Schweiz können Produkte mit dem Label „Schweizer Pärke“ ausgezeichnet werden. Voraussetzungen hierfür sind u.a., dass 80% des Produkts im Park produziert wurde und 2/3 der Wertschöpfung im Parkgebiet bleiben. 2012 wurden erstmals 3 Produzenten ausgezeichnet, 2016 gab es bereits zertifizierte > 1.100 Produzenten. Das Park-Label gehört dem BAFU. In Zukunft sollen auch Naturpark-Führer, Hotels und Gaststätten ausgezeichnet werden.

Auch im Bereich nachhaltiger Tourismus haben die Schweizer Pärke sehr erfolgreiche Arbeit vorzuweisen: Bei den „Tourism For Tomorrow Awards“ in der Kategorie „Destination“ waren die Schweizer Pärke 2016 unter den Top 3 weltweit. (s. Best-practice „Innotour“ und „Postauto“)

**Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):**

- Landschaft/ Kultur/ Einbeziehung der Bevölkerung/ Inklusion: Der schweizerische Naturpark Chasseral hat zusammen mit Schulklassen, Geflüchteten und weiteren Park-Bewohnern die landschaftsprägenden Trockensteinmauern kartographisch erfasst und als wertvollen Lebensraum für Insekten und Eidechsen wieder aufgebaut.
- Regionale Produkte: In über 60 % der beteiligten Staaten gibt es regionale und/oder nationale Naturpark-Marken zur Vermarktung regionaler Produkte, wie z. B. für die Schweizer Pärke oder die Regionalparke Lazios in Italien mit klar definierten Kriterien.
- Nachhaltiger Tourismus: Im Innotour-Projekt der Schweizer Pärke wurden die Naturparke bei der Entwicklung touristischer Angebote unterstützt, welche für die Besucher die landschaftlichen, natürlichen und kulturellen Besonderheiten des Parks mit allen Sinnen erlebbar machen und einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten. (Anmerkung: startete 2010 mit einigen Pilotnaturparks und geht bis 2019. Unterstützt durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO))
- Gesundheit: Die Ruhe auf sich wirken lassen, im frischen Quellwasser kneipen und den umwerfenden Ausblick genießen – all das ist in der Kneipanlage Schwandalpweiher im Regionalen Naturpark/UNESCO Biosphäre Entlebuch in der Schweiz möglich.
- Klimaschutz: Die PostAuto Schweiz AG hat mit ihrem Postauto als Partner der Schweizer Pärke in verschiedenen Regionen der Schweiz dafür geworben, mit dem öffentlichen Verkehr in die Schweizer Pärke zu reisen.

**Luxemburg**

Die Naturparke Obersauer und Our wurden in den 1990er Jahren gegründet, der Naturpark-Mellderdall befand sich zur Zeit der Studienreise noch im Ausweisungsprozess und wurde kurz danach, im März 2016, ausgewiesen. Seit einigen Jahren gibt es die Initiative, eine Dachorganisation für die drei Naturparke zu gründen.

Der Wasserschutz hat für alle drei Naturparke eine hohe Wichtigkeit (s. auch Best-practice-Beispiel unten), ebenso wie die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen, für die die drei Naturparke auch Servicedienstleister sind. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Bereitstellung einer GIS-Datenbank für die Gemeinden durch den Naturpark-Our. Rund 90 Layer mit allen planungsrelevanten Informationen wurden für alle Naturpark-Gemeinden zusammen (Kostensparnis!) in Kooperation mit einem Planungsbüro erstellt. Die Gemeinden zahlen einen regelmäßigen Betrag für die Nutzung an den Naturpark. Es gibt auch eine Version für die Bevölkerung (ohne verwaltungstechnische Layer) auf [www.signord.lu](http://www.signord.lu). Auch im Klimaschutz sind die Naturparke sehr aktiv und beraten sowohl Gemeinden, als auch Bürger (s. best-practice-Beispiel).

Nach Vorbild der französischen Naturparke erarbeiten die Naturparke gemeinsam mit regionalen Interessenvertretern eine Charta, die hier „Étude détaillé“ heißt, bevor sie für 10 Jahre ausgewiesen werden. Der Naturpark Mellerdall benutzte in seiner Étude détaillé beispielsweise das Thema „Bongerten“ (Streuobstwiesen) um der Bevölkerung die verschiedenen Arbeitsfelder des Naturparks zu vermitteln (Biodiversität, Ernährung, Regionale Identität, Arbeitsplätze, Natur erleben, Spiegel der Geschichte etc.)

Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft/ Beratung von Landwirten: Der Obersauerstausee im Naturpark Obersauer versorgt 70% der Bevölkerung Luxemburgs mit sauberem Trinkwasser. Der Naturpark sensibilisiert die Bevölkerung für den Wert der Ressource Wasser und berät Landwirte und Gemeinden wie sie durch einen verminderten Pestizideinsatz das Grundwasser schützen können.
- Naturschutz/ Umweltbildung/ Erhalt alter Obstsorten: Der Naturpark Mellerdall in Luxemburg setzt sich für den Erhalt der ökologisch wertvollen Streuobstwiesen und deren Sortenvielfalt ein, indem er Obstbauern und Mostereien bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt und Baumschnittkurse für die Bevölkerung anbietet.
- Regionale Identität/ Kultur/ Regionale Wertschöpfung: Traditionen lebendig halten: der luxemburgische Naturpark Obersauer hat diese alte Tuchfabrik restauriert und als Naturparkzentrum ausgebaut – nun werden hier wieder hochwertige Wollprodukte produziert, die unter dem Naturparklabel „Duch vum Séi“ (Tuch vom See) vermarktet werden.
- Umweltbildung: Im Naturparkhaus des luxemburgischen Naturparks Our können Besucher mit allen Sinne etwas über die Entstehung der Landschaft, die Natur und umweltverträgliche Energieversorgung erfahren.
- Klimaschutz: Zusammen mit myenergy bieten die Naturparke Luxemburgs einen professionellen Energieberatungsservice an. An den myenergy-infopoints in den Naturparks können Einwohner bei einer kostenlosen Grundberatung individuelle Fragen zur Energieeffizienz und zur Nutzung von erneuerbaren Energien klären.

**Italien**

Die Initiative für die Einrichtung von Regionalparks kam in den 1970er und 1980er Jahren von den italienischen Regionen. Die 20 italienischen Regionen legen ihre eigenen regionalen gesetzlichen Rahmenbestimmungen für Regionalparke fest und übertragen den Regionalparks auch Aufgaben rund um den Erhalt der biologischen Vielfalt (z. B. Monitoring im Rahmen der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie) und die Umsetzung regionaler Gesetze (z. B. hinsichtlich Naturdenkmälern, geologischem Monitoring usw.).

Ein gutes Beispiel für die Wichtigkeit der Regionen im Bereich Regionalparkverwaltung und –management ist die Region Lazio, wo die Umwelt-Abteilung der Regionalverwaltung (früher eine eigene Behörde) zuständig für die 77 Schutzgebiete in Lazio ist, darunter 3 Nationalparks und 16 Regionalparke. Die Abteilung der Regionalverwaltung übernimmt zahlreiche Aufgaben für die Regionalparke wie Personaltraining, Unterstützung der Regionalparkgeschäftsstellen, Entwicklung von Regionalmarken etc.

Die Regionalparke Italiens setzen zahlreiche LIFE-Projekte um und übernehmen häufig Aufgaben im Bereich Naturschutz und Artenmonitoring. So beschäftigt der Naturpark Ossola beispielsweise einen eigenen Park-Ranger, der vorwiegend für das Monitoring verschiedener Tierarten (Stein- und Birkhuhn, Steinbock, Wolf, Mohrenfalter-Arten) zuständig ist und zusammen mit Universitäten die Auswirkungen des Ski-Tourismus auf die Birkhuhnpopulation untersucht (s. best-practice Beispiel).

Sehr stark sind die Regionalparke Italiens auch bei der Umsetzung der von Europarc Federation entwickelten European Charter for Sustainable Tourism und bei der Auszeichnung von Partnerbetrieben (Charter Park II).

Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Naturschutz: Der italienische Naturpark Alpe Devero verfolgt die Bestandsentwicklungen des Birkhuhns durch regelmäßiges Monitoring mit Unterstützung durch Jäger und Freiwillige. Zusammen mit Universitäten werden mögliche negative Auswirkungen des Skitourismus auf die Population ermittelt.
- Naturschutz: Im LIFE-Projekt „Ursus“ wurden im Naturpark Adamello Brenta in den italienischen Alpen wieder Braunbären ausgewildert. Um Konflikte mit Schäfern und Bürgern zu vermeiden, wurde im Vorfeld eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und Bärenbotschafter zur Kommunikation ausgebildet.
- Einbeziehung der Bevölkerung/ regionale Identität: Der Stadtgarten „Hortus urbis“ im italienischen Naturpark Appia Antica ist ein beliebter Treffpunkt für die Stadtbevölkerung Roms und vermittelt insbesondere jungen Menschen die Freude am Gemüse- und Obstanbau.
- Nachhaltige Landwirtschaft: Die besondere Kräutervielfalt der 2.000 m über Meereshöhe gelegenen Bergwiesen des italienischen Regionalparks Alpe Devero machen den einzigartigen Geschmack des Bettelmatt-Käses aus. Der Park organisiert Veranstaltungen, auf denen Bewohner und Touristen die Käseherstellung in den Naturpark-Partner-Betrieben live miterleben können.
- Nachhaltiger Tourismus/ Auszeichnung von Betrieben: Zahlreiche Naturparkpartner-Betriebe, die sich dem nachhaltigen Tourismus verschrieben haben, wie hier die „Alpe Crampiole“ im italienischen Naturpark Alpe Devero, sind mittlerweile mit der European Charter for Sustainable Tourism ausgezeichnet worden.
- Umweltbildung: Im Regionalpark Monti Lucretili in Lazio, Italien werden Kinder aktiv in die Arbeit des Parks mit einbezogen. Als „junge Ranger“ können sie z. B. Führungen durch den Park machen oder eröffnen Ausstellungen.
- Inklusion: Ein Wegeleitsystem führt Menschen mit Sehbehinderung durch diesen barrierefreien Infopfad des italienischen Naturparks Appia Antica. Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt sind in Relief- und Brailleschrift geschrieben und auf Knopfdruck sind Tierstimmen zu hören, was die Infotafeln spannend und erlebbar für alle Besucher macht.

### **Kroatien**

In Kroatien gibt es 11 Naturparke, die vom Staat finanziert werden und 2 Regionalparke, die von den Regionen finanziert werden. Vom Gesetz her sind beide Schutzgebietstypen sehr ähnlich.

Regionalparke werden prinzipiell von der Region ausgewiesen – wenn aber mehrere Regionen beziehungsweise Countys betroffen sind (was bei beiden bestehenden Regionalparks der Fall war) erfolgt die Anerkennung durch die Regierung von Kroatien.

In Kroatien gibt es keine nationale Dachorganisation für Natur- bzw. Regionalparke. Hier übernimmt das Umweltministerium diese Funktion und entwickelt zahlreiche Projekte für Naturparke oder bietet Fortbildungen im Bereich Natura 2000, Geodaten-Verarbeitung u.ä. an. 2016 wurde vom Ministerium in dem Projekt „Parks of Croatia“ ein „Management effectiveness assessment tool“ entwickelt, mit dem gemeinsam mit den Parks Stärken und Schwächen im Management identifiziert werden und die Erstellung von Managementplänen unterstützt wurde. Des Weiteren wurden im Projekt die Park-Labels aller Parke überarbeitet und vereinheitlicht und eine Website erstellt, die alle Parke Kroatiens präsentiert ([www.parkovihrvatske.hr](http://www.parkovihrvatske.hr)).

Der Staat hat in Kroatien einen großen Einfluss auf die Governance der Parke. Dies hat eine relativ große Abhängigkeit des Parks von politischen Gegebenheiten auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene zur Folge. Im Regionalpark Mura Drava wird der Direktor beispielsweise alle vier Jahre neu gewählt beziehungsweise in seinem Amt bestätigt. Das geschieht durch eine dreiköpfige Steuerungsgruppe (steering committee), die aus Kommunalpolitikern besteht. Der Vorschlag der Steuerungsgruppe muss noch durch die gewählte Versammlung der Region bestätigt werden.

Auch in Lonjsko Polje müssen die Naturparkleiter-Stellen in regelmäßigen Abständen neu ausgeschrieben werden. Der vorherige, sehr engagierte Naturparkleiter wurde nach dem Regierungswechsel im November 2015 von der konservativen Regierung durch einen anderen Leiter ersetzt.

In Zukunft soll es in jedem Naturpark außerdem ein Steuerungsgremium geben, das vom Minister berufen wird. In dem Steuerungsgremium sind eine Person aus dem Ministerium oder der zuständigen Behörde vertreten, ein Wissenschaftler mit Expertise im Bereich Schutzgebiete, ein Angestellter des Parks und ein Vertreter der regionalen Regierung.

Im Bereich Regionalentwicklung ist die Arbeit der kroatischen Naturparke noch ausbaufähig. In der Region Lonjsko Polje wurde mit der Erstellung eines „Regionalen Tourismus Masterplans 2003“ durch Euronatur und der Ausweisung des Naturparks eine Initiative gestartet, um die Regionalentwicklung und den nachhaltigen Tourismus der Region zu stärken. Der Ausbau geht allerdings recht langsam voran.

### **Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):**

- **Naturschutz:** Die Save-Auen im kroatischen Naturpark Lonjsko Polje sind ein Paradies für Wasservögel. Der Naturpark bezieht die Menschen vor Ort eng in seine

Naturschutzaktivitäten mit ein und unterstützt Hauseigentümer im Storchendorf Cigoc beispielsweise mit Beratung und Entschädigungszahlungen.

- Naturschutz/nachhaltige Wasserwirtschaft: In Kooperation mit der nationalen Wasserbehörde, Fischern und Gemeinden setzt sich der Regionalpark Mura Drava in Kroatien für den Erhalt des artenreichen Mura-Flusses ein, der als Donauzufluss Teil des bedrohten „Blauen Herzens Europas“ ist.
- Kultur-/Naturschutz: Der kroatische Naturpark Lonjsko Polje unterstützt die Erhaltung der halbwildern alten Turopolje-Schweinerasse. Die Schweine können tauchen und Muscheln fressen und sind so bestens an die Überschwemmungsgebiete der Save-Auen angepasst.
- Umweltbildung: Auf den Exkursionen des kroatischen Regionalparks Mura Drava können Schulkinder die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt der Mura kennenlernen, alte Haustierrassen wie die Medimurje-Pferde erleben und die Wasservogelwelt von dem vom Park errichteten Aussichtsturm beobachten.

### **Norwegen**

Die Regionalparkentwicklung in Norwegen ist noch sehr jung und hat sich an dem schweizerischen und französischen Modell orientiert. In den norwegischen Regionalparks sind die Aspekte der nachhaltigen Regionalentwicklung und Beteiligung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Das Regionalparkkonzept mit der Ausrichtung auf vom Menschen bewohnte und genutzte Gebiete (äquivalent zu Kategorie V der IUCN) ist in Skandinavien insgesamt noch recht neu: in Finnland und Schweden gibt es dieses Konzept bisher noch gar nicht (mit Ausnahme des grenzüberschreitenden norwegisch-schwedischen Regionalparks Finnskogen), in Dänemark erst seit 2013 und in Norwegen seit 2006.

Norwegen bildet (wie auch Dänemark) außerdem eine Ausnahme in Bezug auf die staatliche Anerkennung: hier haben die Regionalparke bisher noch keine gesetzliche Grundlage. Der 2011 gegründete Dachverband „Norske Parker“ hat bestimmte Kriterien für die Ausweisung und Anerkennung neuer Regionalparke entwickelt. Kriterien sind u.a. die Entwicklung eines Managementplans, eine regelmäßige Selbst-Evaluation (nach vier und zehn Jahren), die Einbeziehung von lokalen Akteuren, u.a. in Form einer Charta und Aktivitäten in festgelegten Arbeitsfelder, wie Landschaftsschutz, nachhaltiger Tourismus und ländliche Entwicklung. Die Kriterien beinhalten u.a. auch einen starken Bezug zur Europäischen Landschaftskonvention.

Voraussetzung für eine Ausweisung als Regionalpark nach den Kriterien von Norske Parker ist außerdem eine vorausgehende Analyse der landschaftlichen Ressourcen mit dem sogenannten „Landscape Assessment Tool“. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine gemeinschaftlich ausgeführte Landschaftskartierung, die unter anderem anhand der Landschaftsbeurteilungen von Ortsansässigen und Experten erfolgt. Hierdurch wird eine starke Beteiligung der Bevölkerung vor Ort erreicht und darüber hinaus Werte ermittelt, die es zu erhalten gilt, bzw. die touristisch in Wert gesetzt werden können.

Ein schönes Beispiel, wie die Regionalparke Norwegens die regionale Identität der Bevölkerung und das Engagement für die Region stärken ist auch die Logo-Entwicklung im Regionalpark Valdres: das Logo, das durch einen jungen Grafiker aus der Region entwickelt wurde, greift die Runenzeichen der regionsprägenden mittelalterlichen Holzkirchen auf und

bildet ein Herz als Zeichen für die emotionale Bindung an die Region. Das Logo, das ursprünglich für den Regionalpark entwickelt wurde, wurde von der Bevölkerung begeistert aufgenommen und wird mittlerweile für die Vermarktung der gesamten Region Valdres genutzt. Für verschiedene Angebote des Regionalparks, gibt es jeweils angepasste Labels (Slogan: „Valdres schärft die Sinne“).



Abb. 2: Logo des Regionalpark Valdres (links) und Label für verschiedene Angebote des Regionalparks (v.l.n.r: Hören, Riechen, Sehen, Schmecken).

Im Bereich Regionalentwicklung entwickeln die Regionalparke Norwegens zahlreiche Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Tourismus, Vermarktung regionaler Produkte und Veranstaltung lokaler Events (s. best-practice-Beispiele).

**Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):**

- **Einbeziehung der Bevölkerung/Landschaftsschutz:** Die Landschaftskonvention ist für die Arbeit der norwegischen Regionalparke von zentraler Bedeutung – die Bürger werden dabei eng in die Landschaftserfassung und -bewertung einbezogen, wie hier im Regionalpark Nærøfjorden.
- **Regionale Identität/ Sichtbarkeit in der Region:** „Heimat ist wo das Herz ist“ - das Logo des norwegischen Regionalparks Valdres greift die Runenzeichen der regionstypischen mittelalterlichen Stabskirchen auf und begeistert Jung und Alt.
- **Nachhaltige Landwirtschaft/ regionale Wertschöpfung/ Kultur:** Die qualitativ hochwertige Alm-Milch (Stølskmjølk) wird in den wenigen norwegischen Sommermonaten auf den Almwiesen des Regionalparks Valdres produziert. Durch Vermarktung der Milchprodukte und Unterstützung eines adäquaten Einkommens für die Milchbauern, setzt sich der Park für den Erhalt der stark bedrohten Almwirtschaft ein.
- **Regionale Entwicklung/ Kultur:** Bis zu 30.000 Besucher kommen jedes Jahr zu dem Rakfisk-Festival im Regionalpark Valdres in Norwegen, auf dem Produkte aus der Region und der Rakfisk, eine Spezialität aus fermentiertem Fisch, angeboten werden.

**Frankreich**

Der erste Naturpark in Frankreich wurde 1967 gegründet. Die Ausweisung wurde zunächst durch ein Dekret veranlasst, erst nach und nach wurden die Naturparke auch in das Gesetz übernommen. In den französischen Naturparks stand die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume von Beginn an im Vordergrund.

Die Naturparke in Frankreich haben 5 zentrale Aufgaben (nach Gesetzes-Text): Naturschutz, Raum- und Landschaftsplanung, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Information/Bildung und (nach Aussage des Dachverbands) Innovation.

Die Naturparke in Frankreich zeichnen sich durch eine starke finanzielle und personelle Ausstattung, die gute Einbindung in die regionalen Entwicklungsstrategien und ein starkes Management-Instrument, die Naturpark-Charta, aus.

Charta-System: Die Kommunen einer Region erarbeiten gemeinsam mit Institutionen der Region und des Staates eine Charta, die Entwicklungsziele des Parks festhält. Auf dieser Basis wird ein Park aktuell für einen 15-Jahreszeitraum gefördert, um diese Ziele umzusetzen. Im Anschluss erfolgt eine Evaluierung, ob diese Ziele umgesetzt wurden und es wird eine neue Charta erarbeitet, die zur erneuten Anerkennung auf nationaler Ebene eingereicht werden muss. Die Trägerschaft befindet sich in Frankreich in einem „syndicat mixte“, in dem die Kommunen und auch staatliche Behörden vertreten sind. Das französische Naturpark-Modell hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Andere Staaten wie Luxemburg, Belgien (Wallonien) und die Schweiz haben sich in der Entwicklung ihrer Naturparke an diesem Modell orientiert.

Die französischen Naturparke sind laut Gesetzestext für die Raumplanung zuständig (s. oben, die Umfrage gibt dies falsch wieder). Die Einbindung der Parke geschieht über die im Planungsrecht vorgeschriebene Berücksichtigung der Festlegungen der Park-Charta in der Planung auf kommunaler und regionaler Ebene. Hier sind die Naturparke auch wichtige Impulsgeber für die Bebauungsplanung und die Ortsentwicklung. Sie beschäftigen teilweise eigene Architekten und beraten die Kommunen bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen und beim Thema Flächenverbrauch, sowie Hausbesitzer in Bezug auf die Verwendung traditioneller regionaler Bauweisen.

In Frankreich haben die regionalen Naturparke explizit die Aufgabe, neue zukunftsbezogene Ideen und Modelle für die gesellschaftliche Entwicklung auszuprobieren. Naturparke verstehen sich als Modellregion einer nachhaltigen Entwicklung. Der Slogan der französischen Naturparke „Une autre vie s’invent ici“ („Hier wird eine andere Art zu leben entwickelt“) macht dies besonders deutlich. Ein schönes Beispiel dieser Herangehensweise ist das vielfältige Engagement des Naturparks Pilat für eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Entwicklung der Parkregion. Der Park hat beispielsweise die Gründung eines sogenannten „Maison de service“ für Bürger unterstützt, das neben Kinderbetreuungseinrichtungen und einem Gesundheitsservice auch einen Co-Working-Space bietet, der sowohl von Selbstständigen, als auch von Angestellten als Home-Office-Gebäude genutzt werden kann. Dies erhöht nicht nur die Lebensqualität in der ländlichen Region, sondern vermindert auch das Pendeln in die nahegelegene Metropole Lyon. Auch mit der regionalen Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten und dem Anbieten von Carsharing-Fahrzeugen unterstützt der Naturpark eine umweltfreundliche Mobilität (s. Best-practice-Beispiele).

Auch der Aspekt nachhaltige Landwirtschaft und die Zusammenarbeit mit Landwirten ist in den französischen Naturparks sehr wichtig – hierfür wurde beispielsweise das Instrument der „Wiesenmeisterschaft“ entwickelt (s. Best-practice-Beispiele), sowie die Naturparkmarke für landwirtschaftliche Produkte entwickelt.

Seit 15 Jahren gibt es eine Gemeinschaftsmarke „Parc naturels régional“ (angemeldet und vergeben vom Umweltministerium). Es gibt ein personalisiertes Marken-Logo für jeden



Naturpark und es gibt für drei Kategorien jeweils einen anderen Slogan auf dem Logo („Produit du“ für landwirtschaftliche Produkte, „Accueil du“ für touristische Dienstleistungen und „Savoir-faire du“ für handwerkliche Produkte (s. Abbildung).



Abb. 3: Seit 2017 gibt es in Frankreich eine kommerziell nutzbare, frankreichweite Marke für Produkte aus Naturparken.

Da die europäischen Regeln verbieten, dass eine kommerzielle Marke mit dem Namen einer einzelnen Region verknüpft ist, entwickelt der Dachverband aktuell darüber hinaus eine frankreichweite Marke (gehört wiederum dem Ministerium), die auch kommerziell eingesetzt werden kann. Diese Marke hat nur zum Inhalt, dass es sich um ein Produkt aus französischen Naturparken handelt. Ein Naturpark kann dann zusätzlich sein Logo anbringen, um auf die Region aufmerksam zu machen. Das Zeichen ist prinzipiell für Produkte gedacht, nicht für die Produzenten – Hotels können dieses Logo aber führen, da in diesem Fall das Hotel das Produkt ist. Für die Vergabe der Marke gibt es frankreichweite Leitlinien, die vor Ort von den Naturparken gemeinsam mit Gruppen von Produzenten regional ausgestaltet werden. Diese regionale Ausgestaltung des Kriterienkatalogs wird auf der Ebene der Föderation anerkannt

#### Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Naturschutz/ Biotopvernetzung: In den französischen Regionalen Naturparken gibt es zahlreiche Projekte zum Erhalt und Wiederaufbau von ökologischen Korridoren, wie Hecken, Blühstreifen und Flüssen – so werden die Lebensräume bedrohter Arten wieder vernetzt.
- Raumplanung/ Kultur: Wie alle französischen Naturparke übernimmt auch der Regionale Naturpark Montagne de Reims Aufgaben in der Raum- und Landschaftsplanung. Er arbeitet der Stadt bei Bebauungsplänen zu, erstellt innovative Ortskonzepte und hat sogar eine eigene Architektin, die Bürger zur regionstypischen Bauweise berät.
- Landschaft/ regionale Identität/ Einbeziehung der Bevölkerung: Im Kunstprojekt „Pays’art“ haben Künstler die Landschaft des französischen Regionalen Naturparks Montagne de Reims für die Bevölkerung in Szene gesetzt. Ziel der Kunstinstallation ist es, dass Besucher sich mit der Landschaft auseinandersetzen und hinterfragen, welche Aspekte für sie schützenswert sind.
- Zusammenarbeit mit Landwirten: Im „Concours des Prairies Fleuries“ (Wiesenmeisterschaft) werden Landwirte für besonders artenreiches Grünland ausgezeichnet. Auf Initiative der französischen Natur- und Nationalparke entstanden, hat es der Wettbewerb in Frankreich mittlerweile auf die nationale Ebene geschafft – seit 2010 haben über 500 Landwirte und 250 Experten aus Agrarwissenschaft, Ökologie und Imkerei teilgenommen.
- Regionale Wertschöpfung: In der „Ferme du Pilat“ im französischen Regionalen Naturpark Pilat verkaufen Landwirte aus der Region ihre Produkte- so werden regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützt.
- Klimaschutz: Durch Angebote für Carsharing und zeitlich flexible Miet-Arbeitsplätze trägt der französische Naturpark Pilat bei Lyon zur Minderung des

Verkehrsaufkommens bei. Eine Beratung zum energiesparenden Hausbau ist ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz.

- Klimaschutz: Der Regionale Naturpark Montagne de Reims in Frankreich bietet Bürgern eine thermografische Diagnostik ihrer Häuser an, um Energieeinsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen und berät beispielsweise zur Beheizung mit Pellets aus regionalem Holz.
- Inklusion: Das Naturparkhaus und der Kräutergarten des französischen Regionalen Naturpark Pilat sind mit allen Sinnen erlebbar und barrierearm gestaltet – so können hier auch Menschen mit Seh- und Hörbehinderung und Besucher im Rollstuhl etwas über die Geschichte des Parks, Bienenzucht und Geologie erfahren.

### **Großbritannien**

Die den deutschen Naturparken vergleichbaren Schutzgebiete in Großbritannien heißen „Areas of Outstanding Natural Beauty“ (AONB). Wie der Name nahelegt, spielt hier „der Erhalt und die Weiterentwicklung der natürlichen landschaftlichen Schönheit“ eine herausragende Rolle. Laut Gesetz sollen die AONBs „das ökonomische und das soziale Wohlergehen der lokalen Bevölkerung“ in diesem Gebiet in Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden und öffentlichen Einrichtungen fördern.

In Großbritannien unterstehen dem „Department for Environment, Food and Rural Affairs“ (DEFRA, ≙Umweltministerium) in jedem Teil des Vereinigten Königreichs die jeweiligen öffentlichen Körperschaften (≙Naturschutzbehörden). In England ist dies „Natural England“ (NE), in Wales „Natural Resources auf Wales“ (NRW) und in Nord-Irland die „Northern Ireland Environment Agency“ (NIEA). Diese sind für die Ausweisung neuer AONB's verantwortlich und überwachen, ob diese erfolgreich geschützt und weiterentwickelt werden.

Trägerstruktur: Das entsprechende Gesetz aus dem Jahr 2000 sieht vor, dass die relevante LA (local authority) für die AONB einen Managementplan erstellen muss. Wenn eine AONB mehrere LA beinhaltet (Regelfall) müssen diese den Plan gemeinsam erstellen. Um die Planerstellung zu koordinieren, schließen sich die LA's zu einem partnership zusammen, die den Plan erstellt. Das partnership ist aber eine lose Vereinigung und basiert nicht auf einer gesetzlichen Grundlage. Auch weitere lokale Akteure wie Land- und Forstwirte und Verbände können Mitglied des partnerships werden.

In AONBs mit sehr vielen zuständigen local authorities kann ein sogenanntes „Conservation Board“ gegründet werden. Für dieses Gremium nennt der Minister, zusätzlich zu den LA und regionalen Vertretern, überregionale Personen. Diese Struktur, die in 2 AONB's existiert, ist dann die entscheidende Trägerstruktur, die auch die Förderung erhält.

Der Aspekt Gesundheit ist für die Arbeit der AONBs von großer Bedeutung. Sie bringen die gesundheitsfördernde Wirkung ihrer Arbeit dadurch auf den Punkt, dass sie sich als „Natural Health Service“ bezeichnen, in Anspielung auf den „National Health Service“, das nationale Gesundheitssystem in Großbritannien. Sie betonen damit die gesundheitsfördernden Wirkungen durch eine hochwertige natürliche Umgebung, die die AONBs bieten. Die AONBs entwickeln verschiedenste Angebote im Bereich Gesundheit, wie beispielsweise das „Walking Festival“ im AONB Lincolnshire Wolds (s. best-practice-Beispiele).

Im AONB Shropshire Hills werden Landwirte und Landnutzer in verschiedenster Weise bei einer naturverträglichen Bewirtschaftung unterstützt. Durch langjährige Zusammenarbeit mit Landwirten konnte beispielsweise die Wasserqualität des Großteils als Natura 2000 Gebiet ausgewiesen River Clun und somit der Lebensraum der dort lebenden Flussperlmuschel verbessert werden. Hierfür wurde u.a. der Zugang des Viehs zum Fluss durch Zäune verhindert, um den Sedimenteintrag zu verringern. Die Anschaffung der Zäune wurde vom AONB finanziert, für die Instandhaltung müssen die Landwirte aufkommen.

Nur durch die langjährige Arbeit und die Präsenz des AONB in der Fläche konnte erreicht werden, dass sich die Landwirte an den Maßnahmen beteiligen. Ohne diese Maßnahmen, die langfristig angelegt sind, ist es nicht möglich, dieses Natura 2000 Gebiet zu erhalten. Gleichzeitig stellen diese Maßnahmen ein Beitrag da zur Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) dar. Auch wenn die Wasserqualität durch die WRRL als gut eingestuft wird, geht die Population der Flussperlmuschel durch Sedimenteintrag seit 50-60 Jahren kontinuierlich zurück. Deshalb muss der Zustand laut FFH-Richtlinie verbessert werden.

In einem weiteren Projekt, dem „Stiperstones & Corndon Hill Country Landscape Partnership Scheme“ wurden eine Marches-Meadow-Group gegründet (s. best-practice Beispiel), an der mittlerweile über 30 Schäfer und großenteils Hobby-Landwirten teilnehmen. Die Mitglieder werden zu nachhaltigen Management-Praktiken beraten. Außerdem wurde eine besonders kleine Heumaschine angeschafft, die auf den Berghängen genutzt werden kann und die von den Mitgliedern genutzt werden kann. Darüber hinaus werden in dem Projekt weitere Maßnahmen zum Schutz des Großen Brachvogels umgesetzt.

Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Natura 2000/ Zusammenarbeit mit Landwirten: Das AONB Shropshire Hills in England engagiert sich durch die Beratung von Landwirten in einem Natura 2000-Gebiet für eine intakte Gewässerökologie des River Clun und damit für den Schutz der dort lebenden Population der Flussperlmuschel.
- Naturschutz/Zusammenarbeit mit Landwirten: Mit Unterstützung des AONB Shropshire Hills in England wurde eine Marches Meadow Group gegründet, in der sich Landwirte und andere Landbesitzer für ein extensives Wiesen-Management einsetzen. Die Bergwiesen beheimaten eine Fülle von Pflanzen- und Insektenarten und sind Lebensraum des bedrohten Großen Brachvogels und anderer Bodenbrüter.
- Gesundheit: Wandern für die Gesundheit. Zusammen mit seinen Partnern veranstaltet das AONB Lincolnshire Wolds in England einmal im Jahr das Lincolnshire Wolds Walking Festival, an dem jährlich bis zu 5.000 Menschen mit viel Begeisterung teilnehmen.

**Spanien**

In Spanien sind die Naturparke größtenteils in direkter Verantwortung und Trägerschaft der Regionen organisiert.

Wie in Frankreich und Italien übernehmen die Naturparke auch hier staatliche Aufgaben und sind beispielsweise zuständig für Management von in Naturparks gelegenen Natura-2000-Gebieten und Raumplanungsaspekte.

Die Raumplanungsaspekte erfordern einen hohen Arbeitsaufwand, was das Beispiel im Naturpark La Garrotxa zeigt: Wenn ein Hausbesitzer ein im Naturpark liegendes Haus ausbauen will, muss er zunächst einen Antrag an die Gemeinde senden, die den Antrag an den Naturpark weiterleitet. Der Naturpark führt vor Ort eine Diskussion mit dem Hauseigentümer und bringt dazu einen Architekten mit. Der Architekt und der Naturpark schlagen dann dem Hauseigentümer Änderungen vor, wenn sie aus Sicht des Parks erforderlich sind. Das hat schon häufig dazu geführt, dass die Hauseigentümer sehr zufrieden waren, weil daraus auch für Sie eine bessere Lösung entstand (sehr guter Architekt!). Daraufhin schreibt der Naturpark einen Bericht an die Gemeinde. Die Gemeinde erteilt dann dem Hauseigentümer eine Genehmigung, bei der der Bericht des Naturparks in der Regel berücksichtigt wird. Entscheidend ist dann, dass der Park auch die Durchführung des Ausbaus oder Umbaus des Hauses verfolgt und damit kontrolliert, ob seine Auflagen auch tatsächlich eingehalten werden. Der Naturpark verfasst zu circa 200 geplanten Maßnahmen im Jahr einen Bericht. Das kann Häuser betreffen (es gibt 1035 Gebäude oder Farmen im Park) oder auch andere Maßnahmen mit Relevanz zu Landschaft (dazu zählen aber keine landwirtschaftlichen Maßnahmen wie die Auswahl der Feldfrucht). Dies entspricht ca. einem Bericht pro Arbeitstag und damit einen hohen Aufwand für den Naturpark. Für die Berichte bietet der Management-Plan die entscheidende Grundlage.

Der Naturpark berät darüber hinaus auf freiwilliger Basis auch Landwirte zu naturverträglicher Bewirtschaftung. Er hat zum Beispiel ein Versuchsfeld, auf dem die optimale Verwendung von mineralischen Düngern in Kombination mit organischem Dünger untersucht wird. Der Naturpark berät die Landwirte in der Anwendung von Düngern und anderen Aufgaben.

Die Dachorganisation Europarc Espana wurde 1993 (vor der Gründung des Umweltministeriums) gegründet. Die Initiative kam aus mehreren Regionen und dem Institut für Naturschutz, ICONA. Da es in Spanien sehr schwer ist, eine Organisation zu gründen, in der die Regionen Mitglied sind, wurde als legale Grundlage für Europarc Espana die Stiftung Fernando Gonzales Bernáldez gegründet. Es ist eine interuniversitäre Stiftung von drei Universitäten aus Madrid. Europarc Espana initiiert zahlreiche Projekte, berät die Naturparke und anderen Schutzgebiete Spaniens, betreibt Lobbyarbeit und bietet Fortbildungen für Park-Mitarbeiter an.

Alle zwei Jahre wird von Europarc Espana das „Anuario“ veröffentlicht, in dem zahlreiche Informationen zu den Schutzgebieten zusammengetragen und statistisch analysiert werden. Der Bericht ist in der Fachwelt sehr anerkannt und enthält u.a. auch wichtige Informationen zu Natura 2000 und Managementplänen, sowie der Personalausstattung in den Schutzgebieten, die sonst durch keine andere Studie so erfasst werden. Der Aufwand hierfür ist allerdings sehr groß. Des Weiteren hat Europarc Espana einen Leitfaden zur Anpassung des Schutzgebietsmanagements an den Klimawandel entworfen (s. best-practice-Beispiel).

Auch im Bereich nachhaltiger Tourismus sind die Naturparke Spaniens sehr erfolgreich. Zusammen mit den französischen Parken sind die spanischen Parke die ersten in denen die Stufe 3 (Auszeichnung von Tourismus-Anbietern) der European Charter for Sustainable Tourism (ECST) umgesetzt wird. Sowohl im Naturpark Montseny, als auch im Naturpark La Garrotxa konnte der VDN auf seinen Studienreisen nach der ECST ausgezeichnete Betriebe (Stufe 2) kennenlernen, die die Ziele des Naturparks an ihre Gäste kommunizieren (s. best practice Beispiele).

Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):

- Natura 2000: Europarc Espana, die Dachorganisation der spanischen Naturparke und weiterer Schutzgebiete, veröffentlicht alle zwei Jahre einen umfangreichen Bericht zum Zustand der Schutzgebiete Spaniens, unterstützt die Erstellung von Natura-2000-Managementplänen und bietet Weiterbildungskurse zum Natura-2000-Management an.
- Natur-/Landschaftsschutz: Der spanische Naturpark Montseny engagiert sich in vielfältiger Weise für den Erhalt der Hochebenen des Montseny-Gebirges: in Kooperation mit Schäfern und Wissenschaftlern erprobt er verschiedene Methoden zur Offenhaltung der Landschaft, er verbessert die Bedingungen für die Schafshaltung im Hochgebirge und vermittelt Besuchern den biologischen und kulturellen Wert dieser einzigartigen Landschaft.
- Zusammenarbeit mit Landwirten: Der spanische Naturpark Zona Volcànica de la Garrotxa in Katalonien berät Landwirte zu umweltverträglicher Düngung, extensiver Beweidung und biologischem Anbau.
- Nachhaltiger Tourismus/ Partnerbetriebe: Im energie-autarken Restaurant „El Bellver“ im spanischen Naturpark Montseny können Gäste Spitzenküche aus alten Getreide- und Gemüsesorten genießen und etwas über den Naturpark erfahren. El Bellver ist Naturpark-Partner nach der European Charter for Sustainable Tourism.
- Anpassung an den Klimawandel: Die Dachorganisation der Spanischen Schutzgebiete, Europarc Espana, hat zusammen mit dem Ministerium und weiteren Kooperationspartnern einen Leitfaden entworfen, wie Naturparke und andere Schutzgebiete Klimaveränderungen bei Management und Planung berücksichtigen können.
- Inklusion/ Partnerbetriebe: Die Kooperative La Fageda, ein Partner des spanischen Naturparks Zona Volcànica de la Garrotxa, beschäftigt Menschen mit Behinderung und produziert Joghurt aus der Milch eigener Kühe. Die Kooperative steht Besuchern offen, die hier die Kühe besichtigen und etwas über den Naturpark erfahren können.

Polen

In Polen gibt es insgesamt 121 Landschaftsparke (Stand 2015). Die Arbeit der Naturparke wird ausschließlich auf Ebene der 16 Woiwodschaften zusammengefasst – es gibt keine nationale Dachorganisation. Die Direktoren der Landschaftsparke der verschiedenen Woiwodschaften treffen sich einmal im Jahr um über Finanzierungsmöglichkeiten zu diskutieren und Wissen auszutauschen.

Die Organisation und Arbeitsweise der Landschaftsparke in den verschiedenen Woiwodschaften ist sehr unterschiedlich – die während der Studienreise in der Woiwodschaft Westpommern gesammelten Erfahrungen sind also nicht unbedingt auf alle Woiwodschaften übertragbar.

Westpommern: In den 80ern und 90ern waren die Landschaftsparke unabhängig und hatten zunächst eigene Geschäftsstellen. Nach der Wende wurden sie dann von den Regierungsverwaltungen in den Woiwods verwaltet, hatten aber faktisch gar keine

Administration. 2012 wurde eine Kontrolle der Regierung durchgeführt, um die Verwaltungsstrukturen zu verbessern. Daraufhin wurde die Direktion der Landschaftsparke Westpommerns als Teil der Selbstverwaltung der Woiwodschaft (Marshall) eingerichtet. Die Landschaftsparke Westpommerns werden seitdem direkt von der Direktion gemanagt.

Die Landschaftsparke werden in Westpommern zu 75% durch die Regierungsverwaltung in der Woiwodschaft und zu 25% durch die Selbstverwaltung der Woiwodschaft (Marshall) finanziert. Die Arbeit der Landschaftsparke bzw. der Direktion für Landschaftsparke ist auch inhaltlich sehr abhängig von der Selbstverwaltung der Woiwodschaft – viele Aktivitäten setzen eine Zustimmung vom Marshall voraus.

Fast 100% der Landschaftsparke sind von Natura2000 bedeckt. Die Direktion muss eine Stellungnahme zu den Natura-2000-Gebieten abgeben. Das Management der Gebiete obliegt aber der Regionaldirektion für Umweltschutz.

Wie bei vielen anderen osteuropäischen Ländern ist die Arbeit der Landschaftsparke in Polen (oder zumindest in Westpommern) stark auf den Naturschutz (Monitoring, Genehmigung von Bauvorhaben etc.) zugeschnitten – Regionalentwicklung und Innovation spielen eine untergeordnete Rolle. Die Direktion der Landschaftsparke Westpommerns ist außerdem sehr aktiv in der Umweltbildung (s. best-practice-Beispiel). Auf nationaler Ebene wird außerdem jährlich ein Wissenswettbewerb für Schüler veranstaltet, in dem Wissen über die Landschaftsparke Polens abgefragt wird. Der Wettbewerb ist allerdings wenig interaktiv und als eine Reihe von rein schriftlichen Wissensabfragen organisiert, bei der sich die Schüler vom lokalen bis zum nationalen Level hocharbeiten können. Erst die Gewinner erhalten als Belohnung einen Ausflug in einen Park. Auch generell scheint die Umweltbildung (bisher noch) eher auf theoretische Wissensvermittlung, als auf aktives Naturerleben ausgelegt.

*Best-practice Beispiele (im Buch „Landschaften voller Leben“ aufgeführt):*

- Umweltbildung/ grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Anlässlich des herbstlichen Kranichzugs veranstalten die Landschaftsparke Westpommerns in Polen in Kooperation mit dem deutschen Nationalpark Unteres Odertal jedes Jahr die deutsch-polnische Kranichwoche mit zahlreichen Aktivitäten für Kinder und Erwachsene.

## **Weitere Analysen**

### **Geschichtliche Entwicklung**

Tabelle 2 basiert auf den Angaben in den Länderkapiteln des Buchs „Landschaften voller Leben“ und stellt die Naturparkentwicklung in den europäischen Staaten dar.

Die ersten Schutzgebiete, die in dieser Studie als Naturparke in Europa zusammengefasst werden, entstanden in Bulgarien in den 1930er Jahren. In Deutschland wurde der erste Naturpark 1957 gegründet, in Großbritannien 1956 die erste „Area of Outstanding Natural Beauty“ (AONB), die den Erhalt der natürlichen landschaftlichen Schönheit als oberstes Ziel hatte. Das Modell der deutschen Naturparke diente in den nachfolgenden Jahrzehnten weiteren Naturparkgründungen wie in Österreich und Belgien (Flandern) als Vorbild. Die Entwicklung der Regionalen Naturparke in Frankreich begann in den 60er-Jahren – hier stand

die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume von Beginn an im Vordergrund. Das Modell der französischen Naturparke diente in den nachfolgenden Jahrzehnten weiteren Naturparkgründungen wie in Belgien (Wallonien), Luxemburg, Schweiz und Norwegen als Vorbild.

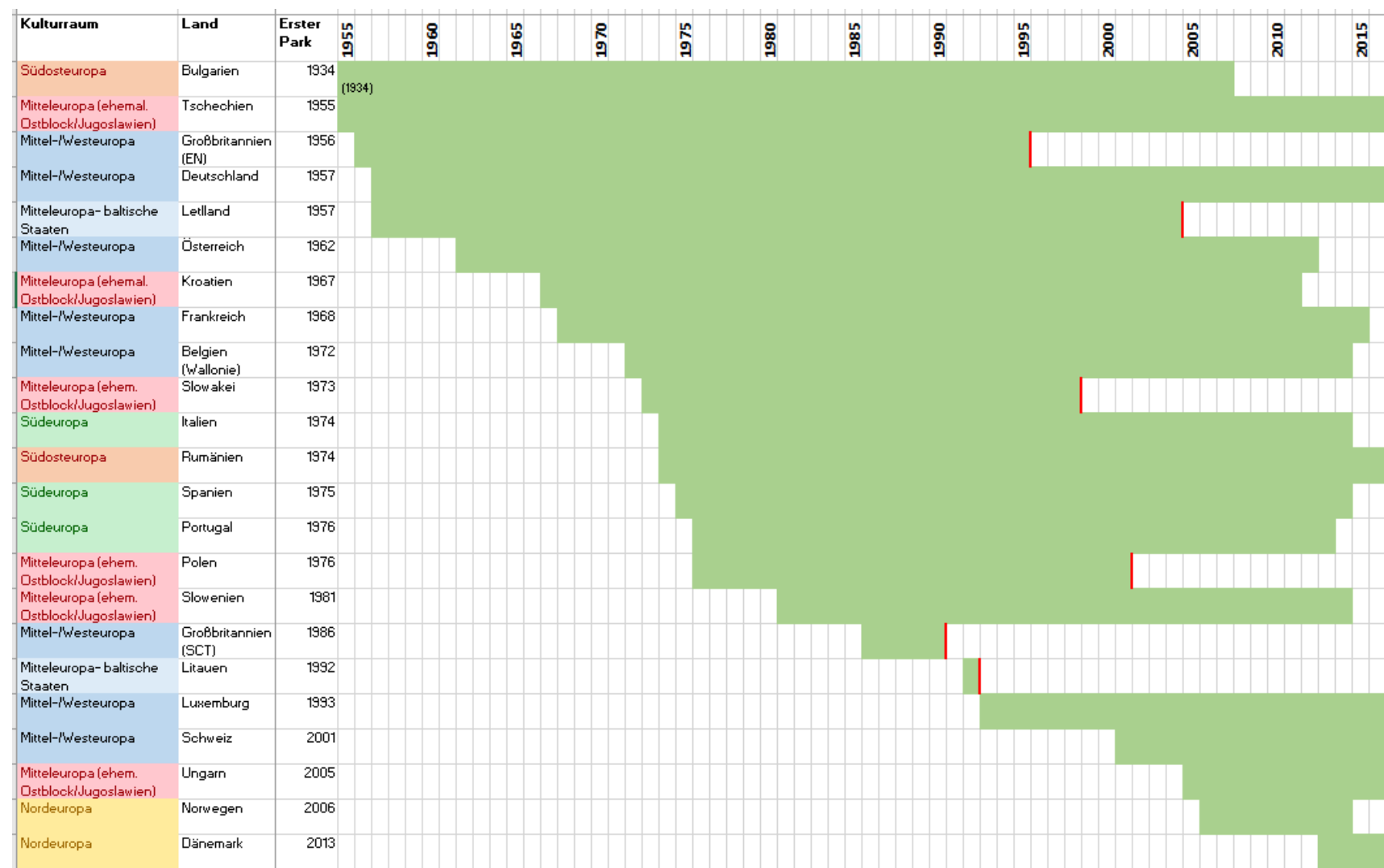
Anfang der 70er Jahre wurden die ersten Naturparke in den südeuropäischen Ländern ausgewiesen (Italien, Spanien, Portugal). Die Naturparkentwicklung in Ungarn, der Schweiz und den nordischen Ländern Dänemark und Norwegen ist noch sehr jung.

### **Geodaten und Karte der europäischen Naturparke**

Die Geodaten der Naturparke wurden dem VDN von den Naturparkdachorganisationen der jeweiligen Länder bzw. in vielen Fällen direkt von den zuständigen Ministerien oder Behörden zur Verfügung gestellt. (s. „Geodatennachweis“ auf S. 167 im Buch „Landschaften voller Leben“; Download unter [www.naturparke.de/europa](http://www.naturparke.de/europa)). Die Daten wurden in eine einheitliche Form gebracht und so überarbeitet, dass sie in einer gemeinsamen Karte dargestellt werden können.

Die Flächendaten wurden auf einer gemeinsamen Karte dargestellt (s. Rückumschlag der Publikation „Landschaften voller Leben“). Die im Projekt entstandene Karte stellt erstmalig alle der im Projekt identifizierten Naturparke der EU, Schweiz und Norwegens in einer gemeinsamen Karte dar.

Tabelle 2: Veranschaulichung der geschichtlichen Entwicklung der Naturparke in Europa (rote Linie: keine Parkausweisung seit 2005; Stand 2016).





Die Auswertung der Geodaten ergab, dass es insgesamt 888 Naturparke in 20 EU-Staaten zzgl. der Schweiz und Norwegens gibt, die eine Fläche von 390.375 km<sup>2</sup> einnehmen (Stand: Ende 2016). Dies entspricht 8,1% der Gesamtfläche der EU, der Schweiz und Norwegens.

Im Mittel (ohne Luxemburg) sind ca. 8% der Staatsflächen mit Naturparks bedeckt. Die größten Naturparkflächen steuern Deutschland (ca. 99.600 km<sup>2</sup>) und Frankreich (88.000 km<sup>2</sup>) zur Gesamtfläche der europäischen Naturparke bei (s. Tabelle 3).

Tabelle 3 Gesamtfläche, die Naturparke in den einzelnen Staaten und in Europa bedecken.

Land	Staatsfläche [km <sup>2</sup> ] <small>(Quelle: <a href="https://de.statista.com">https://de.statista.com</a>, 2017)</small>	Gesamtfläche "Naturparke" [km <sup>2</sup> ] <small>(Quelle: Geodaten 2015)</small>	% an Staatsfläche
Luxemburg	2.586	879	34,0%
Deutschland	357.022	99.569	27,9%
Belgien (Wallonie)	16.844	3.840	22,8%
Tschechien	78.867	11.371	14,4%
Frankreich	643.801	87.985	13,7%
Polen	312.685	38.801	12,4%
Schweiz	41.280	4.843	11,7%
Slowakei	49.035	5.350	10,9%
Großbritannien	248.531	24.019	9,7%
Kroatien	56.594	5.346	9,4%
Spanien	505.370	39.295	7,8%
Portugal	92.090	6.655	7,2%
Litauen	65.300	4.524	6,9%
Ungarn	93.028	6.208	6,7%
Slowenien	20.273	1.245	6,1%
Österreich	83.871	4.972	5,9%
Norwegen	323.790	17.918	5,5%
Lettland	64.589	3.038	4,7%
Italien	301.340	12.663	4,2%
Rumänien	238.391	7.639	3,2%
Bulgarien	110.879	3.191	2,9%
Dänemark	43.560	1.026	2,4%
<b>Summe 390.376 km<sup>2</sup></b>		<b>Mittelwert (ohne LUX): 7,9%</b> <b>Median: 6,8%</b>	

Um eine Übersicht über die Flächengrößen der einzelnen Naturparke zu bekommen, wurden die Flächengrößen mit dem statischen Programm „R“ (R Development Core Team 2008, [www.R-project.org](http://www.R-project.org)) statistisch analysiert und die Ergebnisse grafisch dargestellt. Bis auf die Naturparke Lettlands war der Median der Flächengröße der Naturparke in allen Ländern größer als 3.000 ha (wie in der Projektdefinition aufgeführt). Da die Naturparke Lettlands nach Aussage des Lettischen Naturschutzbehörde in den sonstigen Aspekten mit der Projektdefinition übereinstimmen und den gleichen Arbeitsauftrag wie die eingeschlossenen größeren Geschützten Landschaftsgebiete besitzen, wurde sie in die Projektauswertung mit eingeschlossen.

## **Natura 2000 und europäische Naturparke**

Da in der Umfrage die Frage nach den in den Naturparken gelegenen Natura-2000-Gebieten häufig nicht oder nicht genau genug beantwortet wurde, wurden Anfang 2017 durch Email-Nachfragen weitere ergänzende Zahlen gesammelt. Insgesamt konnten aus 16 Staaten Daten bzgl. der in Naturparken gelegenen Natura-2000-Gebiete gesammelt werden. Da die Quellen der Daten aus verschiedenen Jahren und Quellen stammen und in vielen Fällen nicht spezifiziert wurde, ob sich die Angaben auf die terrestrischen oder auf alle Natura-2000-Gebiete beziehen, handelt es sich hierbei nur um eine ungefähre Auswertung.

Im Mittel liegt in den untersuchten Ländern etwa ein Viertel der Gesamtfläche der nationalen Natura-2000-Gebiete in Naturparken (Mittelwert: 26%; Maximum: 49% in Tschechien; Minimum: 8% in Ungarn). Im Mittel sind in diesen Ländern 59% der Naturpark-Gesamtfläche mit Natura-2000-Gebieten bedeckt – in einigen Ländern sind es fast 100% (Spanien und Portugal einerseits und die meisten der osteuropäischen Länder). Eine genaue Analyse der Überschneidungsflächen von Natura-2000-Gebieten und Naturparken anhand von Geodaten wäre aufschlussreich, war aber im Projekt aufgrund der fehlenden Datengrundlage nicht möglich.

In der Umfrage wurde „Natura 2000“ im Mittel als dritt wichtigster Arbeitsbereich der Naturparke gewertet – hier kann die Arbeit der deutschen Naturparke im Vergleich zu anderen Staaten noch weiter ausgebaut werden. Die Aktivitäten der Naturparke in diesem Bereich und best-practice Beispiele aus Spanien und dem Vereinigten Königreich sind im Buch unter dem Kapitel „Erhalt der Biologischen Vielfalt und Natura 2000“ beschrieben. Auch im Kapitel zur Naturparkarbeit in Bulgarien und Kroatien werden Projekte im Bereich Natura 2000 vorgestellt.

In vielen Ländern ist das Management von Natura 2000 Gebiete ein wichtiges Aktionsfeld – in einigen Staaten wie Frankreich, Italien und Spanien sind die Naturparkträger in ihrem Gebiet sogar per staatlichen Auftrag für das naturschutzfachliche Management der Natura-2000-Gebiete zuständig (s. Umfrage).

Durch die gute Vernetzung mit regionalen Akteuren sind europäische Naturparke darüber hinaus gut geeignet insbesondere Landwirten und anderen Landbesitzern den Wert des Natura-2000-Netzwerks nahezubringen und sie bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu unterstützen. Mit thematischen Wanderwegen, Infotafeln und Veranstaltungen zu Natura 2000 tragen Naturparke außerdem dazu bei, das Thema der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln (Umfrage und Ergebnis der Bereisung). Naturparke eignen sich demnach in besonderer Weise dafür, die Europäische Kommission und die Mitgliedsstaaten bei der Erreichung des im Aktionsplan formulierten Ziels „Bürgerinnen/Bürger, Interessenträger und Gemeinschaften stärker einzubinden“ zu unterstützen (Schwerpunkt D in: COM (2017): Ein Aktionsplan für Menschen, Natur und Wirtschaft {SWD (2017) 139 final}).

Generell wird von den Befragten der Beitrag der Naturparkarbeit zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im jeweiligen Land als groß eingeschätzt –  $\frac{3}{4}$  der Befragten geben an, dass die Naturparke ihres Landes hier einen sehr wichtigen oder wichtigen Beitrag leisten.

## **Leistungen der Naturparke für die europäischen Staaten und die EU**

Die Ergebnisse der Umfrage und der Bereisungen machen die vielfältigen Leistungen der Naturparke für Ihre Staaten und die EU deutlich. So unterstützen Naturparke die Umsetzung sowohl nationaler und internationaler, als auch von EU-Strategien. Um ein differenzierteres Bild zu bekommen, wurde in der Umfrage einzeln nach den sechs Zielen der Biodiversitätsstrategie, den drei Maßnahmen der Grünen Infrastruktur, den drei Leitinitiativen der Europa-2020-Strategie, sowie den sechs Prioritäten des ELER gefragt (s. Umfrage).

In der Umfrage und auf der Bereisung wurde zudem deutlich, dass in einigen Ländern wie Norwegen, Dänemark und Belgien die Europäische Landschaftskonvention eine wesentliche Grundlage der Naturparkarbeit darstellt. So beruhen beispielsweise in Norwegen die Kriterien für die Ausweisung der Regionalparke auf den Artikeln der Europäischen Landschaftskonvention und in Belgien erarbeiteten die Naturparke im Zuge der Ratifizierung der Landschaftskonvention u.a. Landschaftspläne mit Empfehlungen für ein besseres Landschaftsmanagement.

Die Leistungen der Naturparke für die europäischen Staaten sind im Buch „Landschaften voller Leben“ nach sieben Themenbereichen geordnet beschrieben (S. 18-61) und in der Ergebnisbroschüre zum Projekt stichpunktartig zusammengefasst.

## **IUCN-Kategorisierung**

Wie in der Projektdefinition aufgeführt, sind Naturparke „staatlich anerkannte, beziehungsweise staatlich ausgewiesene Schutzgebiete mit dem Ziel, Natur und Landschaft zu schützen, insbesondere eine durch nachhaltige menschliche Nutzung geprägte Landschaft (Kulturlandschaft) mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt.“ Mit der Ausrichtung auf den Schutz einer durch nachhaltige menschliche Nutzung geprägte Landschaft mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt entsprechen Naturparke in Ihren Zielen der IUCN-Kategorie V. Allerdings sind nur in sechs der 22 Länder mit Naturparks alle Naturparke des Landes als IUCN-Kategorie-V eingestuft. In weiteren acht Ländern sind zumindest ein Teil der Naturparke dieser Kategorie zugeordnet. (In Großbritannien ergibt sich ein geteiltes Bild: In England, Wales und Nord-Irland sind alle mit den deutschen Naturparks vergleichbare Schutzgebiete (Areas of Outstanding Natural Beauty, AONBs) der IUCN-Kategorie V zugeteilt, wohingegen die Regional Parks in Schottland gar nicht an die IUCN gemeldet sind). In den restlichen neun Ländern sind entweder alle Naturparke des Landes einer anderen IUCN-Kategorie zugeordnet (Wallonien/Belgien, Luxemburg: Kategorie II) oder gar nicht in der WDPA aufgeführt (Dänemark, Deutschland, Litauen, Norwegen, Schweiz, Ungarn).

Eine Liste der im Projekt eingeschlossenen Gebieten mit der jeweiligen IUCN-Kategorisierung ist im Anhang 12 zu finden. Es fand außerdem ein direkter Email-Austausch mit der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) über die Vorgehensweise der Datenbeschaffung für die WDPA und Ziele des Projekts statt.

Durch Rücksprache mit den Ansprechpartnern in den verschiedenen Ländern wurde deutlich, dass sich die Einordnung der Naturparke in der WDPA nicht immer mit der Einordnung durch die Naturparkdachorganisationen oder auch die der zuständigen Ministerien deckt. Dies ist z.B. in Belgien und Luxemburg der Fall, wo die Naturparke nach Aussagen der Dachorganisation bzw. der Naturparke selbst der Kategorie V entsprechen, in der WDPA aber

als Kategorie II geführt werden; in Lettland, wo die Naturparke (Dabas parks) nach Aussage der zuständigen Naturschutzbehörde keiner Kategorie zugeordnet wurden, in der WDPA aber bis auf eine Ausnahme als Kategorie II gelistet sind und in Kroatien, wo nach Aussage der im Umweltministerium für Natur- und Regionalparke zuständigen Mitarbeiterin, die zudem als IUCN focal point auch für die Meldung an die IUCN zuständig ist, beide Regionalparke der European Environment Agency als Kategorie V gemeldet wurden, in der WDPA aber keiner Kategorie zugeordnet sind. Auch in Deutschland entsprechen die Naturparke nach Einschätzung des VDN der Kategorie V, werden aber in der WDPA nicht entsprechend geführt.

In der PAG bestand Einvernehmen, dass die IUCN-Kategorisierung einen wichtigen globalen Referenzrahmen für die Schutzgebietskategorisierung darstellt und dass es ein Ziel sein sollte, die Naturparke aller europäischen Länder als IUCN-Kategorie-V einzustufen.

### **Kontakte und Kooperationen mit Naturparkvertretern aus anderen Ländern**

Durch den regelmäßigen Kontakt zu den Projektpartnern und die Einbeziehung der Partner über das gesamte Projekt hinweg konnte ein Netzwerk der europäischen Naturparke aufgebaut und über den Projektverlauf aufrechterhalten werden. Die Einbindung der Partner geschah u.a. über die Einbeziehung von Naturparkvertretern aus 7 Ländern in der PAG, durch das Teilen der auf der Reisen gesammelten Erfahrungen in Form von facebook-Beiträgen, die Präsenz des VDN auf den Europarc Konferenzen, die projektbezogenen Treffen auf den Europarc Konferenzen 2016 und 2017, die Abstimmung der Erklärung der europäischen Naturparke mit den Partnern, die Beteiligung der Partner an der Publikation „Landschaften voller Leben“ und allgemeine Kommunikation während der Projektlaufzeit.

Als Ergebnis dieser Netzwerkarbeit konnte eine hohe Beteiligung an der Umfrage und mit den Textbeiträgen von 24 Organisationen aus 22 Ländern in der Publikation „Landschaften voller Leben“ eine umfassende Übersicht über die Naturparkarbeit in Europa gegeben werden.

Das durchweg positive Feedback der Projektpartner der anderen Staaten zum Projekt und der Wunsch, das entstandene Netzwerk der europäischen Naturparke auch über den Projektzeitraum aufrechtzuerhalten, zeigt den Wert der Studie für die Naturparkvertreter der anderen Länder. Europarc Federation erklärte sich zu Projektende bereit, die Aufrechterhaltung des Netzwerks und Fortführung der gemeinsamen Lobbyarbeit zu unterstützen.

Der VDN konnte im Laufe des Projekts gefestigte Kontakte zu Naturparkvertretern aus Ländern, zu denen bisher noch kein/kaum Kontakt bestand knüpfen (z.B. Frankreich, Belgien, Spanien, Norwegen, Italien, Vereinigtes Königreich), sowie die Kontakte zu den Dachorganisationen und Naturparks anderer Länder weiter ausbauen (Österreich, Schweiz, Luxemburg, Ungarn). Die entstandenen Kontakte werden auch in Zukunft wertvolle Anlaufstellen für den VDN zum Erfahrungsaustausch in verschiedenen Bereichen sein.

### **Qualitätsoffensive**

Durch die Umfrage und auf der Bereisung wurde deutlich, dass in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Instrumente und Mechanismen zu Qualitätssicherung und –monitoring entwickelt wurden. In vier der 22 Staaten gibt es ein obligatorisches Qualitätsmonitoring, das

in Frankreich und in der Schweiz an die Erneuerung der Anerkennung als Naturpark nach einem festgelegten Zeitraum und die Aktualisierung des Managementplans geknüpft ist. Neben Deutschland gibt es in Spanien, Kroatien, Italien und Portugal ein freiwilliges Monitoring, das durch die zuständige Behörde, die Naturpark-Dachorganisation oder die Parke selbst durchgeführt wird. (s. Auswertung der Umfrage, Anhang 14)

Um die anderen Länder über die vom VDN entwickelte Qualitätsoffensive Naturparke zu informieren, wurde zu Projektbeginn der Flyer zur Qualitätsoffensive ins Englische übersetzt und an die anderen Dachverbände und weitere Interessierte verteilt. Zudem wurde auf den Studienreisen über den Ablauf und die Inhalte der Qualitätsoffensive berichtet.

In Niederösterreich wurde 2016 eine Qualitätsabfrage nach Vorbild der Qualitätsoffensive des VDN durchgeführt. Im Zuge des Projekts hat auch der Verband der Ungarischen Naturparke das Modell des VDN zum Vorbild für die Entwicklung eines eigenen Qualitätsmonitorings genommen (s. „Landschaften voller Leben“ S. 101).

Von wissenschaftlicher Seite gab es zudem Interesse aus Dänemark und Frankreich an der Qualitätsoffensive (im Zuge einer Master-Thesis der Kopenhavns Universität, Dänemark und von einer Forscherin/Dozentin der Université de Nice Sophia Antipolis, Frankreich).

## **Publikationen und Veranstaltungen**

### **Publikationen**

Als Teil des Projektes wurde im Juni 2017 das Buch „Landschaften voller Leben. Europas Natur-, Regional- und Landschaftsparke – Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume.“ veröffentlicht. Das Buch entstand in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern aus 22 europäischen Staaten, die ihre Naturparke jeweils in einem eigenen Kapitel vorstellen. In einer Ergebnisbroschüre zum Projekt wurden die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung und Arbeit der Naturparke herausgearbeitet.

Die Publikationen können in deutscher und englischer Sprache auf [www.naturparke.de/europa](http://www.naturparke.de/europa) heruntergeladen werden.

### **Projektvorstellung in Brüssel und Erklärung der europäischen Naturparke**

Die zentralen Ergebnisse des Projekts wurden am 21. Juni 2017 auf dem „Ersten Europäischen Naturparke-Gipfel“ in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union in Brüssel vorgestellt.

Zu dem Gipfeltreffen wurden die Projektpartner aus den 22 europäischen Staaten, Vertreter der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ausschusses der Regionen und von Umwelt- und Naturschutzorganisationen eingeladen. An dem Treffen nahmen ca. 100 Teilnehmer teil.

Teil der Veranstaltung war u.a. eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie können Regionale Naturparke besser in die EU-Politik integriert werden“, an der Nicola Notaro, Leiter der Naturschutzabteilung in der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission, Martin

Scheele, Leiter der Abteilung Konzeption und Kohärenz ländlicher Entwicklung in der Generaldirektion Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission sowie Ignace Schops, Präsident von EUROPARC Federation, der Dachorganisation der Schutzgebiete in Europa, teilnahmen (s. Pressemitteilung auf [www.naturparke.de/europa](http://www.naturparke.de/europa)).

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine Erklärung der europäischen Naturparke unterzeichnet, die die Leistungen der Naturparke für die Umsetzung von politischen Zielen der EU und der Mitgliedstaaten hervorhebt und zu einer besseren Unterstützung der Naturparke durch die EU und die Mitgliedstaaten aufruft (Download unter [www.naturparkede/europa](http://www.naturparkede/europa)). Die Erklärung wurde von 22 für Naturparke verantwortlichen Organisationen aus 20 europäischen Ländern unterzeichnet.

Am 22. Juni 2017 fand ein internes Nachfolgetreffen der Naturparkvertreter statt. Die Projektpartner äußerten ein großes Interesse in dem im Zuge des Projekts entstandenen Netzwerks der europäischen Naturparke weiterzuarbeiten und eine gemeinsame Lobbyarbeit aufzubauen.

### **Projektvorstellung in Berlin**

Die Projektergebnisse und die daraus abzuleitenden Schlussfolgerungen für die Entwicklung der Arbeit der Naturparke in Deutschland wurden im Mai 2018 den neu gewählten Bundestagsabgeordneten und weiteren politischen Entscheidungsträgern in Berlin im Rahmen eines Parlamentarischen Abends vorgestellt.

Details s. Pressemitteilung:

<https://www.naturparke.de/service/presse/pressemitteilungen/nachricht/detail/zukunftsperspektiven-verband-deutscher-naturparke-fordert-staerkung-der-naturparke.html>

### **Fazit**

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die mit dem Projekt verfolgten Ziele in vollem Umfang erreicht werden konnten. Es ist gelungen eine vollständige Übersicht über die den deutschen Naturparken vergleichbaren Schutzgebiete der europäischen Staaten zu erstellen. Alle europäischen Staaten in denen es entsprechende Gebiete gibt, beteiligten sich an der im Projekt durchgeführten Umfrage und an der Publikation „Landschaften voller Leben“ und haben sich zudem größtenteils der in Brüssel unterzeichneten Erklärung der europäischen Naturparke angeschlossen. Der Erfolg der vollständigen Beteiligung aller relevanten europäischen Staaten an diesem Projekt wird auch daran deutlich, dass Teilnehmer der PAG bei der ersten Sitzung von einer deutlich geringen Beteiligung ausgingen. Das Projekt ist darüber hinaus auf ein sehr großes Interesse bei den Naturpark-Dachverbänden bzw. den zuständigen Behörden in den europäischen Staaten gestoßen. Dieses große Interesse und die aktive Beteiligung der Naturparke aus den europäischen Staaten zeigt, wie wichtig die gemeinsame Arbeit der Naturparke auf europäischer Ebene ist.

Durch die online-Umfrage und die Bereisung erfolgte im Projekt ein intensiver Erfahrungs- und Wissensaustausch. Die Informationen über die Arbeit der Naturparke in den europäischen Staaten konnten in zwei Publikationen umfassend dokumentiert und ausgewertet werden.

Die Publikation „Landschaften voller Leben“ ist die erste Publikation, die in diesem Umfang Informationen über die Naturparkarbeit in 22 europäischen Staaten enthält. Auch eine Übersichtskarte über die europäischen Naturparke existierte vor dem Projekt noch nicht. Die Karte veranschaulicht erstmalig die von Naturparks eingenommene Fläche in Europa und gibt zudem einen Überblick über grenzüberschreitende Naturparke, die anhand der nationalen Karten nicht erfassbar sind. In der Ergebnisbroschüre zum Projekt werden die verschiedenen Rahmenbedingungen, Governance- und Managementmodelle in den Naturparks der verschiedenen Staaten eingehend analysiert und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Naturparke auf europäischer und auf deutscher Ebene ausgesprochen.

Im Projekt wurde deutlich, dass die Naturparke Europas schon heute eine wichtige Rolle für die Integration von Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung ländlicher Räume sowie für weitere Aufgaben in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union spielen. Allerdings ist die Unterstützung der Naturparke vielfach noch nicht ausreichend, so dass die Naturparkträgerorganisationen und die Naturpark-Managements mit ihrer engagierten Arbeit ihre Möglichkeiten und Potentiale für die Stärkung der ländlichen Räume, den Schutz der Natur und das Angebot von Umweltbildungsmaßnahmen nicht annähernd ausschöpfen können.

Das Projekt „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ hat eine Grundlage dafür geschaffen, dass sich die hier als Naturparke zusammengefassten Schutzgebiete in den europäischen Staaten in Zukunft als eine gemeinsame Gruppe verstehen und ihre Zusammenarbeit ausbauen. So wurde aufgrund des Impulses aus diesem Projekt im europäischen Dachverband EUROPARC Federation eine Arbeitsgruppe „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ gegründet, um dieser Zusammenarbeit einen Rahmen zu geben.

Für die Weiterentwicklung der Arbeit der Naturparke in Deutschland bieten die Erfahrungen und Ergebnisse dieses Projektes zahlreiche Impulse. Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche genannt, in denen Handlungsbedarf besteht:

- Rahmenbedingungen: Es sollte eine Diskussion darüber erfolgen, welche Rahmenbedingungen für alle Naturparke vorhanden sein sollten, damit die Arbeitsfähigkeit der Naturparkträger in allen Naturparks auf einem zu vereinbarenden Mindestlevel gegeben ist. Dazu gehört eine regelmäßige und planbare Basisfinanzierung mit einer adäquaten Personalausstattung. Hierzu hat der VDN in Positionspapier „Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen für moderne und leistungsfähige Naturparke“ (VDN 2014) zum Teil Aussagen getroffen.
- Naturparkplanung: Für alle Naturparke sollte ein qualifizierter Naturparkplan existieren, der regional abgestimmt ist und die Ziele der Naturparkentwicklung umfasst. Er sollte spätestens alle 10 Jahre fortgeschrieben werden. Bisher ist dies in ca. 75% der Naturparke der Fall.
- Raumplanung: Der Naturparkplan sollte verbindlich in das nationale System der Raum-, Regional- und Kommunalplanung eingebunden werden.
- Governance: Es sollte eine systematische Diskussion darüber beginnen, in welchem Umfang und in welcher Form die Naturparkträger die Kommunen, regionalen Akteure etc. in ihre Arbeit und in ihre Entscheidungsstrukturen einbinden wollen und welche Ressourcen hierfür erforderlich wären.

- Einbeziehung der Bevölkerung: Ebenfalls wichtig wäre, dass die Naturparkträger weitere Ansätze entwickeln, um über die bestehenden Aktivitäten hinaus, die Bevölkerung in die Arbeit der Naturparkträger einzubeziehen. Dies betrifft z.B. Freiwilligenengagement oder auch einen Dialog darüber, welche Werte in Natur, Landschaft und Kultur in der Region zentral sind und erhalten bzw. weiterentwickelt werden sollen. Das Ergebnis dieses Dialogs sollte sich in der Arbeit des Naturparkträgers und im Naturparkplan widerspiegeln.
- Sichtbarkeit: Wie kann die „Sichtbarkeit“ der Arbeit der Naturparkträger in ihren Regionen verbessert werden, so dass die Bevölkerung besser darüber informiert ist, dass sie in einem Naturpark lebt und sich auch ggf. in die Arbeit einbringen kann. In diesem Zusammenhang fällt auch die Stärkung regionaler Identität.
- Naturschutz: Die Naturparkträger in Deutschland sind in unterschiedlicher Weise in Naturschutzaktivitäten und in die Arbeit zu NATURA 2000 im Besonderen eingebunden. Es sollte analysiert werden, wie sichergestellt werden kann, dass biologische Vielfalt und Landschaft in den Naturparks erhalten wird. Analysiert werden sollte auch wie es gelingen kann, dass die Naturparkträger einen deutlich größeren Beitrag insbesondere für das Management, die Maßnahmenumsetzung und die Kommunikation von NATURA 2000 Gebieten in ihren Regionen leisten können.
- Ländlicher Raum: Die Leistungen der Naturparkträger zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume und zur Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft sollten systematisch ausgebaut werden wie z.B. durch ein Netzwerk der Naturparke mit Partnern aus unterschiedlichen Bereichen, die Beratung von Landnutzern durch Naturparkträger und die Entwicklung kooperativer Instrumente wie Wiesenmeisterschaften.
- Bildung: Die Kooperation der Naturparkträger mit verschiedenen Bildungsinstitutionen wie Kindergärten und Schulen sowie ihre Leistungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung für diese Institutionen wie auch für Menschen aller Generationen sollten weiter ausgebaut werden.
- Erholung, Naturerlebnis und Gesundheit: Naturerlebnis- und Erholungsangebote für die Bevölkerung vor Ort sowie auch für Gäste müssen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dabei sollte in Bezug auf die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus die Kooperation mit den Tourismusorganisationen und den touristischen Partnern weiter ausgebaut werden.
- Soziales: Die Angebote und Arbeit der Naturparkträger sollte sich so weiterentwickeln, dass die Menschen aus der gesamten Breite der Gesellschaft hiervon profitieren.

Die genannten Fragen sind auch für die Naturparke in anderen europäischen Staaten von Bedeutung. Mit Bezug zu den Naturparks in Deutschland sind die Verfasser der Studie der Überzeugung, dass die Bearbeitung dieser Themen in den kommenden Jahren eine große Bedeutung für die Weiterentwicklung der deutschen Naturparke haben werden.



## **Anlagen**

Anmerkung: Der öffentlichen Version des Abschlussberichtes sind nur ausgewählte Anhänge beigelegt.

- Anhang 12 Liste der mit deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebietskategorien mit IUCN-Kategorisierung
- Anhang 14 Auswertung der Umfrage zur Arbeit der europäischen Naturparke (öffentliche Version)

# Ausgewählte Anlagen

---

## Anhang 12: Naturparke und deren IUCN-Kategorisierung der verschiedenen Staaten (Stand 2014)

ISO	Name naturparkähnliches Großschutzgebiet (Originalsprache)	Name naturparkähnliches Großschutzgebiet (Englisch)	IUCN-Kategorie	Anzahl (2014)	Anzahl Nationalparke (2014)	IUCN-Kategorie Nationalpark*
AUT	Naturparke	Nature Parks	V; IV	49	7	II
BEL (Wallonie)	Parcs naturels	Nature Parks	II	10	-	-
BGR	Prioden Park	Nature Parks	V; IV	11	3	II
CHE	Regionale Naturpärke	Regional Nature Parks	not listed in WDPA	-	-	Ia
CZE	Chráněná krajinná oblast (CHKO)	Protected landscape areas	V	25	4	V,II
DEU	Naturparke	Nature Parks	not listed in WDPA	-	-	II
DNK	Naturpark	Nature Parks	not listed in WDPA	-	not reported	Not reported
ESP	Parques naturales	Natural Parks	I; II; IV; V; VI	129	15	II
	Parques regionales	Regional Parks	II; V	12		
	Parques rurales	Rural Parks	V	7		
FRA	Parcs naturels regionaux	Regional Nature Parks	V	47	10	II
GBR (EN, WLS, NI)	Areas of Outstanding Natural Beauty (AONB's)	Areas of Outstanding Natural Beauty (AONB's)	V	46	13	V
GBR [SCT]	Regional Parks	Regional Parks	not reported	3		
HRV	Parkovi prirode	Nature Parks	V	11	8	II
	Regionalni park	Regional Parks	V	1		
HUN	Natúrpark	Nature Parks	not listed in WDPA	-	10	II, V
ITA	Parchi regionali	Regional Parks	IV, V	134	24	II
LTU	Regioniniai parkai	Regional Parks	not listed in WDPA	-	0	-
LUX	Naturparke /Parcs naturels	Nature Parks	II	3	0	-
LVA	Dabas parks	Nature Parks	II, IV (41 x2, 1x4)	42	4	II
	Aizsargājamo ainavu apvidus	Protected Landscape Areas	V	9		
NOR	Regionale parker	Regional parks	not listed in WDPA	-	37	II
POL	Parki Krajobrazowe	Landscape Parks	V	118	-	-
PRT	Parques naturais	Nature Parks	V; IV (Madeira)	14	1	II
ROU	Parcuri naturale	Nature Parks	V	15	13	II
SVK	Chránené krajinné oblasti (CHKO)	Protected landscape areas	V	14	9	II
SVN	Krajinski park	Landscape Parks	V, III	42	1	II
	Regijski park	Regional Parks	V, III	3		

Quelle: IUCN and UNEP-WCMC (2014), The World Database on Protected Areas (WDPA) [Online], [June 2015], Cambridge, UK: UNEP-WCMC. Available at: [www.protectedplanet.net](http://www.protectedplanet.net)

**not listed in WDPA:** nicht in der WDPA aufgeführt

**not reported:** in WDPA aufgeführt, aber keine IUCN-Kategorie zugeordnet

## Anhang 14

# Auswertung der Umfrage zur Arbeit der europäischen Naturparke

Projekt „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“

(öffentliche Version)

Anmerkung: Die öffentliche Version beinhaltet aus Datenschutzgründen nicht alle Fragen und Details der Umfrage. (c) VDN (2015).

## Inhalt

---

Inhalt.....	1
Allgemeine Anmerkungen zu Durchführung und Auswertung .....	3
1. Allgemeine Angaben.....	8
1.1. Arbeitsbereiche .....	8
1.2. Zuständigkeit für staatliche Aufgaben.....	10
2. Management und Organisation .....	11
Management und Organisation der <b>Dachorganisation</b> .....	11
2.1. Geldgeber Dachorganisationen.....	11
Management und Organisation der <b>Naturparke</b> .....	12
2.2. Gesetzliche Festlegung .....	12
2.3. Qualitäts-Monitoring.....	14
2.4. Träger .....	15
2.5. Geldgeber .....	16
2.6. Europäische Fonds.....	17
Einbeziehung Bürger und Unterstützung durch Freiwillige .....	19
2.7. Einbeziehung der Bürger in Management und Entwicklung der Naturparke .....	19
2.8. Kooperation/Austausch mit verschiedenen Stakeholdern .....	20
2.9. Wichtigkeit Freiwilligenarbeit .....	21
3. Aufgaben und Arbeitsfelder .....	21
Natur- und Landschaftsschutz und Biodiversität .....	21
3.1. Naturschutz-Aktivitäten .....	21
3.2. Unterstützung nachhaltige Landwirtschaft .....	22
3.3. Einschränkungen Aktivitäten und Nutzung auf NATURPARK-Gebiet? .....	22

Nachhaltige Regionalentwicklung und Tourismus .....	23
3.4. Aktivitäten im Bereich nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume.....	23
3.5. Integration in regionale Entwicklungsstrategien .....	24
3.6. Naturpark-Siegel für regionale Produkte .....	24
3.7. Auszeichnung von Betrieben.....	25
3.8. Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Tourismus .....	25
Gesundheit .....	26
3.9. Angebote im Bereich Gesundheit .....	26
Umweltbildung, Bildung f. nachh. Entwicklung, Kommunikation.....	26
3.10. Zielgruppen.....	26
3.11. Wichtigste Inhalte .....	27
3.12. Barrierefreie Angebote.....	27
3.13. Naturpark-Führer .....	29
3.14. Ranger.....	30
3.15. Anteil Naturparke mit Infozentren.....	31
Klimaschutz, erneuerbare Energien .....	31
3.16. Klimaschutz.....	31
4. Politische Lobbyarbeit, europäische Zusammenarbeit, Zukunftsperspektiven.....	33
4.1. Öffentliche und politische Anerkennung .....	33
4.2. Lobbyarbeit.....	34
4.3. Beitrag Naturparke zur Umsetzung von europäischen politischen Zielen.....	34
4.4. Interesse an stärkerer Zusammenarbeit .....	39
4.5. Eignung gemeinsamer Aktivitäten .....	39
4.6. Welche politischen Änderungen könnten zur Stärkung der Naturparke beitragen?.....	40

## Allgemeine Anmerkungen zu Identifikation der Naturparke und zur Umfrageauswertung

---

Anmerkung: In dieser Auswertung werden die Länderkürzel nach ISO 3166, Alpha-3 (3-stelliger ISO-Code) verwendet. In Großbritannien ist an das ISO-Kürzel zusätzlich der Zusatz SCT (Schottland) bzw. EN (England/Wales/Nordirland) angehängt, da diese beiden Landesteile getrennt ausgewertet wurden. Weitere Abkürzungen: NA= Daten nicht vorhanden (not available).

Die der vorliegenden Auswertung zugrundeliegende Umfrage wurde 2015 durchgeführt. Es wurden insgesamt 30 Staaten (28 EU-Staaten zuzüglich der Schweiz und Norwegens) kontaktiert. Die Umfrage wurde für 24 europäische Staaten ausgefüllt. 6 europäische Staaten haben nicht an der Umfrage teilgenommen, da sie nach ausgiebigen Recherchen und Nachfragen keine den deutschen Naturparken vergleichbaren Großschutzgebiete besitzen.

In den Ländern in denen es landesweite Dachorganisationen für Naturparke oder Großschutzgebiete allgemein gibt, wurde die Umfrage von Mitarbeitern der entsprechenden Dachorganisation ausgefüllt. In den Ländern, in denen es keine Dachorganisationen gibt, wurde die Umfrage von den zuständigen Ministerien oder Behörden (CZE, HRV, LVA, POL (für ganz Polen), PRT, SVK) ausgefüllt, bzw. in einem Fall von einem einzelnen Park für die drei Naturparke des Landes (LUX).

Um die für das Projekt relevanten Großschutzgebiete in den verschiedenen Ländern zu identifizieren, wurde zusätzlich zu den Angaben der Kontaktpersonen und der allgemeinen online-Recherche, die „World Database on Protected Areas, WDPA“ zu Rate gezogen (IUCN and UNEP-WCMC (2014), The World Database on Protected Areas (WDPA) [Online], [June 2015], Cambridge, UK: UNEP-WCMC. Available at: [www.protectedplanet.net](http://www.protectedplanet.net)). Für jedes der 30 Länder wurde eine Liste aller Großschutzgebiets-Kategorien erstellt und für das Projekt relevante Großschutzgebiete identifiziert. Hierzu wurde bei alle Großschutzgebiete deren englische Bezeichnung die Begriffe „Nature Park“, „Regional Park“ oder „Landscape“ enthielt und außerdem bei allen weiteren Großschutzgebieten der Kategorie V geklärt, ob diese mit den deutschen Naturparken vergleichbar sind.

In 22 Staaten gibt es den deutschen Naturparken entsprechende Großschutzgebiete. In Großbritannien wurden die Antworten England, Wales und Nordirland einerseits und Schottland andererseits getrennt ausgewertet, da sich die relevanten Großschutzgebiete dieser beiden Länder in Struktur und Arbeitsbereichen grundsätzlich voneinander unterscheiden.

**Die Auswertung dieser Umfrage bezieht sich also auf 21 Staaten und 2 Landesteile eines Staates (Großbritanniens). Die Gesamtheit der Stichprobe wird hier aus Gründen der besseren Lesbarkeit als 23 „Länder“ bezeichnet**

Tabelle 1: Liste der „Naturparke“ der europäischen Staaten nach Projektdefinition (Box 1).

Land (ISO3)	Name des relevanten Großschutzgebietes („Natur-, Regional- oder Landschaftspark“)	Anzahl <sup>1</sup>	Umfrageausfüller (Dachorganisation/ verantwortl. Ministerium/ Behörde)	Website
AUT	Naturparke	48	<b>Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ)</b>	www.naturparke.at
BEL (Wallonie)	Parcs naturels	10	<b>Fédération des Parcs Naturels de Wallonie</b>	www.fpnw.be
BGR	природен парк	11	<b>Асоциация на парковете в България</b> (Verband der Parke in Bulgarien)	http://parks.bg
CHE	Regionale Naturpärke	15	<b>Netzwerk Schweizer Pärke</b>	www.parks.swiss
CZE	Chráněná krajinná oblast (CHKO)	26	<b>Agentuře ochrany přírody a krajiny České republiky</b> (Naturschutzbehörde der Tschechischen Republik)	www.nature.cz
DEU	Naturparke	104	<b>Verband Deutscher Naturparke (VDN)</b>	www.naturparke.de
DNK	Naturpark	9	<b>Friluftsrådet</b>	www.friluftsrådet.dk
ESP	Parques naturales Parques regionales Parques rurales	149	<b>Europarc España</b>	www.redeuroparc.org
FRA	Parcs naturels regionaux (PNR)	51	<b>Federation des parcs naturels regionaux de France</b>	www.parcs-naturels-regionaux.fr
GBR (England, Wales, Nordirland)	Areas of Outstanding Natural Beauty (AONB's)	46	<b>The National Association for Areas of Outstanding Natural Beauty</b>	www.landscapesforlife.org.uk
GBR (Schottland)	Regional Parks	3	Scottish Natural Heritage	www.snh.gov.uk
HRV	Parkovi prirode regionalni park	13	<b>Ministarstvo zaštite okoliša i energetike</b> (Ministerium für Umweltschutz und Energie)	www.mzoip.hr
HUN	Natúrpark	9	<b>Magyar Natúrpark Szövetség</b> (Ungarischer Naturparkverband)	www.naturparkok.hu
ITA	Parchi regionali	157	<b>Federazione Italiana Parchi e Riserve Naturali</b> (Federparchi – Europarc Italia)	www.federparchi.it

LTU	Regioniniai parkai	30	Valstybinė saugomų teritorijų tarnyba priė Aplinkos ministerijos (Nationales Amt für Schutzgebiete unter dem Umweltministerium)  und: Association of Lithuanian State Parks and Reserves (ALSPR)	www.vstt.lt  www.parkuasociacija.lt
LUX	Naturparke /Parcs naturels	3	Ministère du Développement durable et des Infrastructures	www.naturpark.lu
LVA	Dabas parks Aizsargājamo ainavu apvidus	42	Dabas aizsardzības pārvalde (Lettische Naturschutzbehörde)	www.daba.gov.lv
NOR	Regionale parker	5	<b>Norske Parker</b> (Verband Norwegischer Parke)	www.norskeparker.no
POL <sup>2</sup>	Parki Krajobrazowe	122	16 Dachorganisationen auf Woiwodschaftsebene, z.B. Verband der Regionalen Landschaftsparke Westpommerns: Zespół Parków Krajobrazowych	www.zpkwz.pl
PRT	Parques naturais	15	Instituto da Conservacao de Natureza e das Florestas (ICNF)	www.icnf.pt
ROU	Parcuri naturale	16	<b>Asociatia Administratiilor Ariilor Naturale Protejate</b> (Verband der Schutzgebietsverwaltungen)	www.ariiprotejate.eu
SVK	Chranené krajinné oblasti (CHKO)	14	Štátna ochrana prírody Slovenskej republiky (Staatliche Naturschutzbehörde der Slowakischen Republik)	www.sopsr.sk
SVN	Krajinski parki Regijski parki	10	<b>Skupnost naravnih parkov Slovenije</b> (Naturparkverband Slowenien)	www.parkislovenije.si

Tabelle 1

<sup>1</sup> Stand 2016

<sup>2</sup> Für **Polen** lagen zwei Umfragen vor (aus dem Ministerium und exemplarisch aus dem Dachverband der Niederschlesischen Naturparke). Da sich die Antworten der Niederschlesischen Dachverbands nur auf die Parke einer Woiwodschaft beziehen, wurden für die alle Naturparke des Landes betreffenden Fragen die Antworten des Ministeriums verwendet. Bei Fragen zur Projekten in Naturparks, Finanzierung des Dachverbands, und bei anderen Fragen, die vom Ministerium nicht beantwortet wurden, wurden die Antworten des Dachverbands der Niederschlesischen Naturparke ausgewertet. Fragen, die von beiden Stellen widersprüchlich beantwortet wurden, wurde als „nicht beantwortet“ gewertet.



**Folgende 6 europäische Staaten haben nicht an der Umfrage teilgenommen**, da sie nach ausgiebigen Recherchen und Nachfragen keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete besitzen:

CYP	Laut WDPA (World Database on Protected Areas) und online-Recherche keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete. Auf eine Emailanfrage an das Ministerium wurden außer eines Nationalparks keine ähnlichen Großschutzgebiete genannt.
GRE	Laut WDPA und online-Recherche keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete. Ein direkter Kontakt zum Ministerium konnte trotz mehrfacher schriftlicher und telefonischer Kontaktversuche nicht hergestellt werden. Indirekter Kontakt zum Ministerium konnte über eine Wissenschaftlerin der „University of Thessanoliiki“ hergestellt werden, die auf Nachfrage ebenfalls keine den Naturparks ähnlichen Großschutzgebiete nennen konnte.
IRL	Laut WDPA, online-Recherche und nach Auskunft des Heritage Council, gibt es in Irland keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete.
MLT	Laut WDPA und online-Recherche keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete. Aus Malta wurde per Email ein einziges ähnliches Großschutzgebiet genannt, das allerdings wegen der sehr geringen Größe von 47 ha für das Projekt nicht von Interesse ist.
NLD	Laut WDPA und online-Recherche keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete. Nach Aussage der Dachorganisation der „Nationalen Landschaften“ (Servicenet Nationale Landschaften) sind die „Nationalen Landschaften“ für das Projekt nicht relevant.
SWE	Laut WDPA und online-Recherche keine den deutschen Naturparks vergleichbaren Großschutzgebiete. Nach Aussage eines Experten aus Schweden, gibt es neben den Biosphärenreservaten keine Großschutzgebiete mit einer ähnlichen Herangehensweise wie deutsche Naturparke.

Box 1: Definition eines Naturparks im Projekt „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“.

Bei einem Naturpark-/Regional-/Landschaftsparks (kurz: „Naturpark“) im Projekt „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ handelt es sich um Schutzgebiete eines Landes auf die die Gesamtheit folgender Kriterien zutrifft:

1. Naturparke sind staatlich anerkannte, beziehungsweise staatlich ausgewiesene Schutzgebiete mit dem Ziel, Natur und Landschaft zu schützen, insbesondere eine durch nachhaltige menschliche Nutzung geprägte Landschaft (Kulturlandschaft) mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Sie entsprechen hiermit der Beschreibung der Kategorie V „Geschützte Landschaft/Geschützte Meeresregion“ nach den Managementkriterien der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources), müssen jedoch nicht zwingend von der IUCN als Kategorie V bzw. überhaupt von der IUCN kategorisiert sein.
2. Zu den grundlegenden Arbeitsbereichen und Zielen eines Naturparks gehören:
  - Naturschutz, Schutz der Biologischen Vielfalt sowie Erhalt und Weiterentwicklung einer durch nachhaltige Nutzung geprägten Landschaft
  - Nachhaltiger Tourismus und Erholung
  - Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume
  - Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Naturparke verwirklichen ihre Aufgaben und Ziele in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk regionaler Akteure und unter Einbeziehung der regionalen Verwaltungseinrichtungen (z. B. Gemeinden) und der Bevölkerung.

3. Es handelt sich um großräumige Schutzgebiete. Außer in begründeten Ausnahmefällen sollte der Median der Naturparkgröße innerhalb eines Landes mindestens 3.000 – 5.000 ha betragen.
4. Naturparke sind Gebiete, die von einer hierfür zuständigen Organisation mit hauptamtlichem Personal gemanagt werden. Hierbei wird der Naturpark als eine Kommunikations- und Entwicklungseinheit betrachtet. Ein Naturpark kann durch eine eigene Geschäftsstelle bzw. Verwaltung oder durch eine Organisation, die für mehrere Schutzgebiete in einer Region zuständig ist, gemanagt werden.

Anmerkungen: Biosphärenreservate werden nicht zu den Natur-/Regional-/Landschaftsparks gezählt, auch wenn sie diesen Kriterien entsprechen, da sie größtenteils über das MAB-Programm der UNESCO als eigene Gruppe zusammengefasst sind und einem speziellen Verfahren zur Anerkennung und Evaluierung unterliegen. Da Nationalparke in der Regel andere Aufgaben und Ziele verfolgen und eine stärkere finanzielle staatliche Unterstützung besitzen, werden auch die Nationalparke, die den hier aufgeführten Kriterien entsprechen (z.B. die National Parks in Großbritannien), nicht zu den Natur-/Regional-/Landschaftsparks gezählt.

Definition “Kategorie V – Protected Landscape/ Seascape” nach WDPA/IUCN (2015): A protected area, where the interaction of people and nature over time has produced an area of distinct character with significant, ecological, biological, cultural and scenic value: and where safeguarding the integrity of this interaction is vital to protecting and sustaining the area and its associated nature conservation and other values.

# 1. Allgemeine Angaben

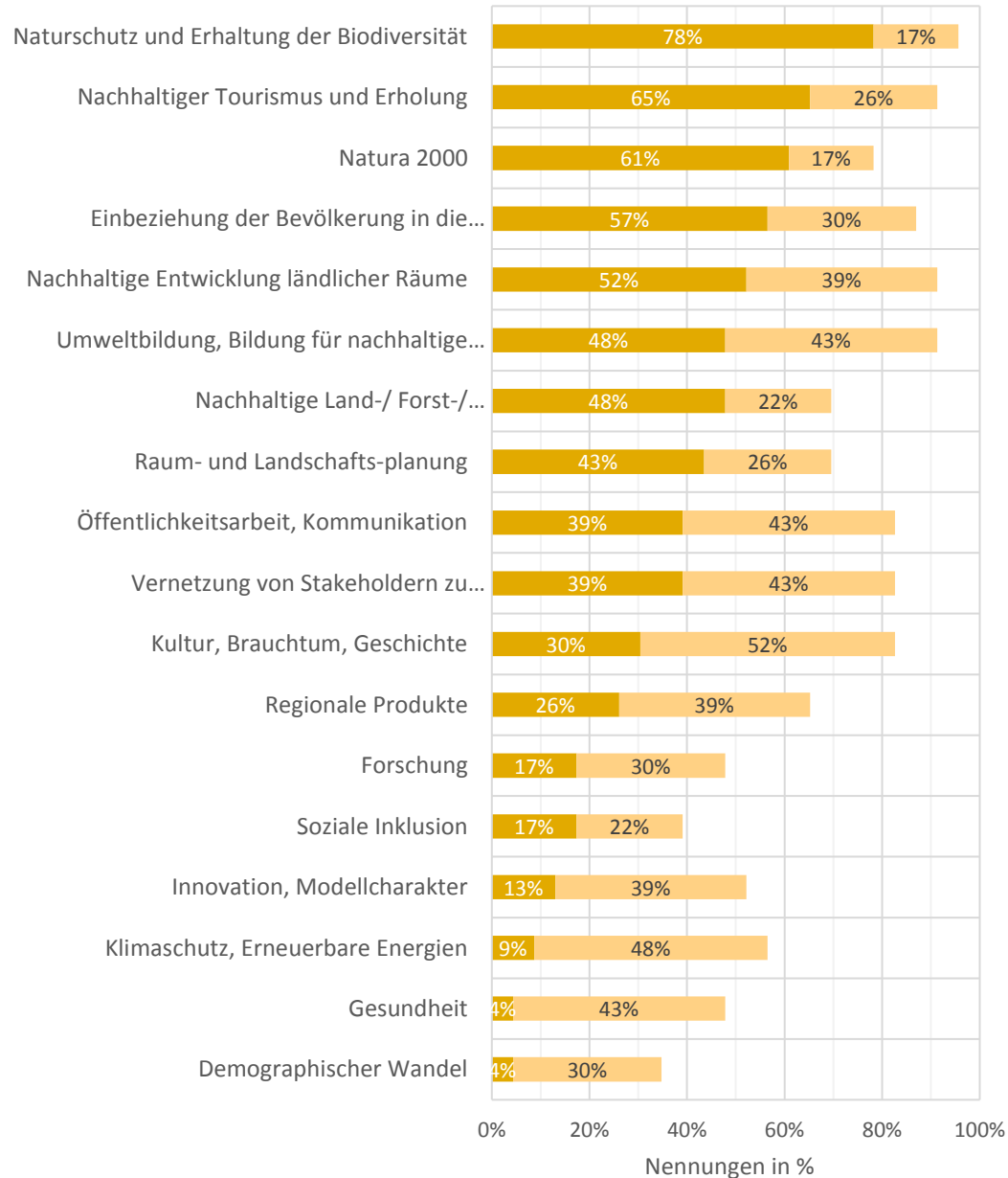
---

## 1.1. Arbeitsbereiche

Frage: Wie beurteilen Sie die Bedeutung der folgenden Arbeitsbereiche und Themen für Ihre Naturparke aktuell (linke Seite) und in den nächsten 5–10 Jahren (rechte Seite)?

\*\* Soziale Inklusion= Mit-Einbeziehung sozial benachteiligter Menschen (z.B. Menschen mit Behinderung, Menschen aus bildungsfernen Schichten, Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund u.a.)

## Wichtigkeit verschiedener Arbeitsbereiche

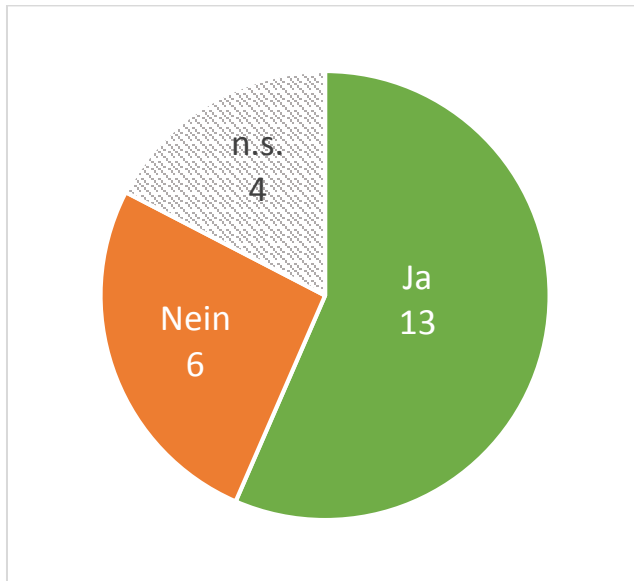


■ sehr wichtig ■ eher wichtig

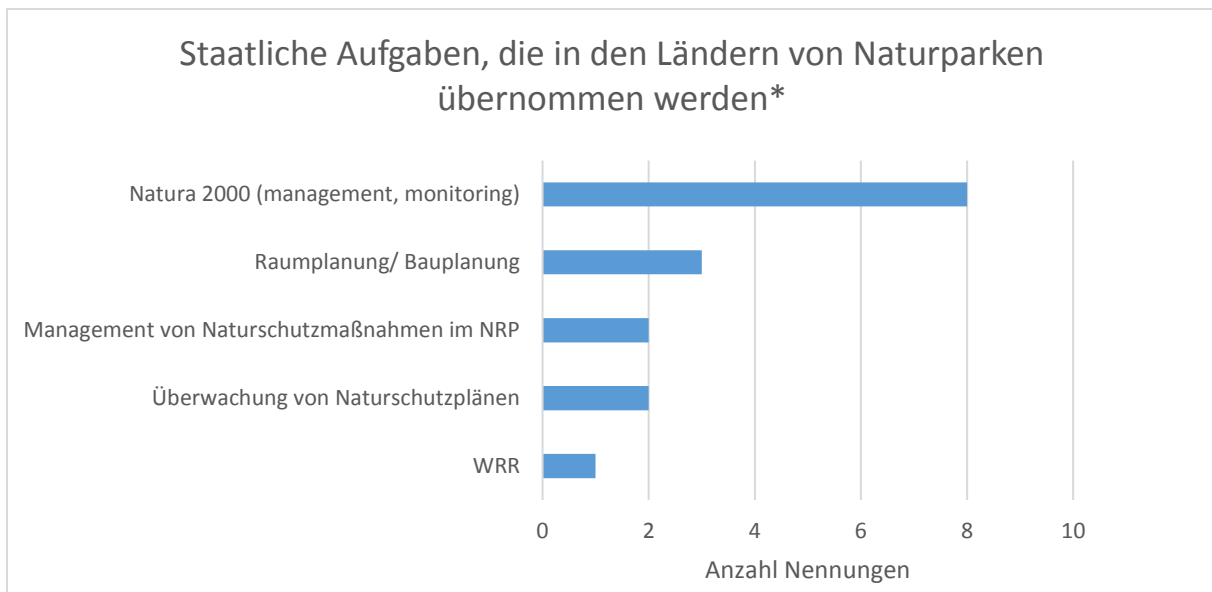
↑ Bereich wird an Bedeutung gewinnen	↔ Bereich wird gleich wichtig bleiben	↓ Bereich wird an Bedeutung verlieren
41%	55%	5%
57%	43%	0%
33%	62%	5%
55%	45%	0%
52%	48%	0%
55%	41%	5%
41%	55%	5%
45%	45%	9%
68%	32%	0%
45%	55%	0%
45%	55%	0%
59%	41%	0%
27%	68%	5%
41%	55%	5%
45%	55%	0%
68%	32%	0%
65%	30%	4%
41%	55%	5%

### 1.2. Zuständigkeit für staatliche Aufgaben

Frage: Übernehmen Ihre Naturparke Pflichtaufgaben staatlichen Handelns?



Frage: Bitte geben Sie hier an, ob Ihre Naturparke durch staatlichen Auftrag für Bereiche wie beispielsweise Raumplanung, FFH-Monitoring oder andere Bereiche zuständig sind.



\*Angaben können sich auch auf bestimmte Regionen beziehen und müssen nicht das gesamte Land betreffen.

## 2. Management und Organisation

### Management und Organisation der Dachorganisation

**Recherche-Ergebnis:** In 15 der 22 beteiligten Ländern gibt es nationale Dachverbände der Naturparke (in 7 dieser Länder ist die Dachorganisation neben den Naturparken auch für andere Schutzgebiete zuständig).

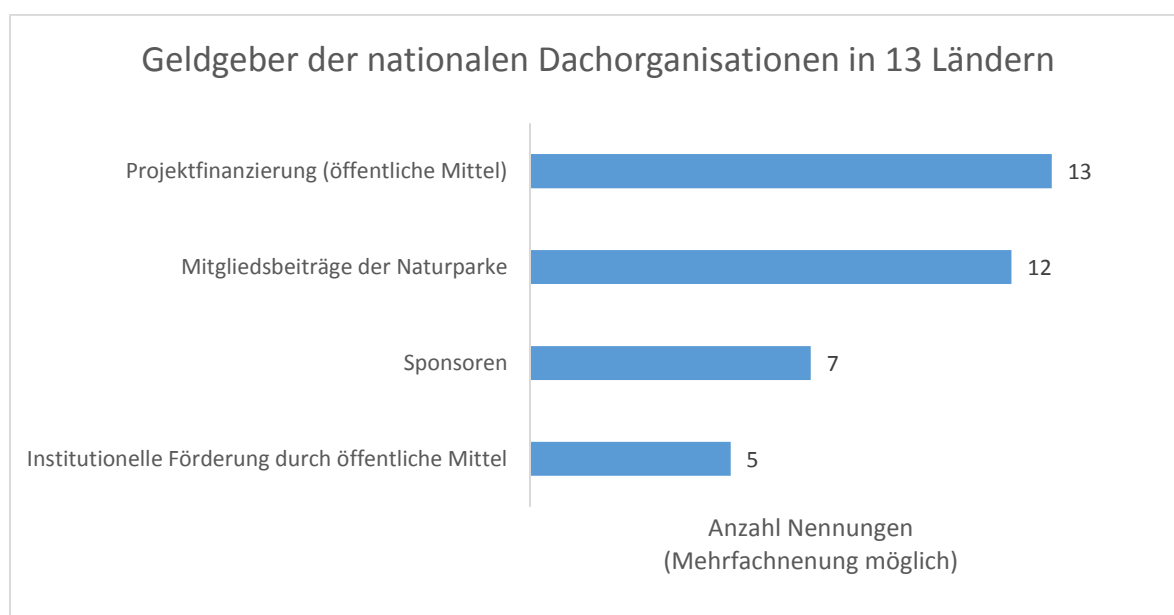
In Großbritannien zeigt sich ein geteiltes Bild: in England, Wales und Nordirland ist die Dachorganisation „National Association for Areas of Outstanding Natural Beauty“ für die entsprechenden Schutzgebiete zuständig, für die drei Regionalparke in Schottland gibt es hingegen keine eigene Dachorganisation – hier übernimmt die Behörde „Scottish Natural Heritage“ diese Funktion. In Litauen gibt es einen Dachverband auf nationaler Ebene (die Association of Lithuanian State Parks and Reserves) und eine staatliche Behörde (der State Service for Protected Areas under the Ministry of Environment), die beide die Naturparke beraten und die Arbeit der Naturparke zusammenführen. (Details: s. Tabelle der Fragebogenausfüller S. 4-5). In Polen gibt es in jeder der 16 Woiwodschaften eine eigene Naturparkdachorganisation.

In 6 europäischen Staaten wird die Arbeit der Naturparke ausschließlich durch eine nationale Behörde oder ein Ministerium zusammengeführt.

In Dänemark und Slowenien haben die Dachverbände von den anderen Ländern abweichende Strukturen (in Dänemark übernimmt die NGO „Friluftsradet“ die Rolle eines Dachverbandes und in Slowenien handelt es sich beim Dachverband um einen Zusammenschluss der einzelnen Schutzgebiete ohne eigenes Budget und mit rotierendem Vorsitz durch einen der Parkdirektoren). Diese beiden Länder wurden deshalb bezüglich der die Dachorganisation betreffenden Fragen nicht mit ausgewertet. **Die Ergebnisse bzgl. des Managements und der Organisation der Dachorganisationen beziehen sich also auf die restlichen 13 Länder mit nationalen Dachverbänden (in Großbritannien nur auf England, Wales und Nordirland).**

#### 2.1. Geldgeber Dachorganisationen

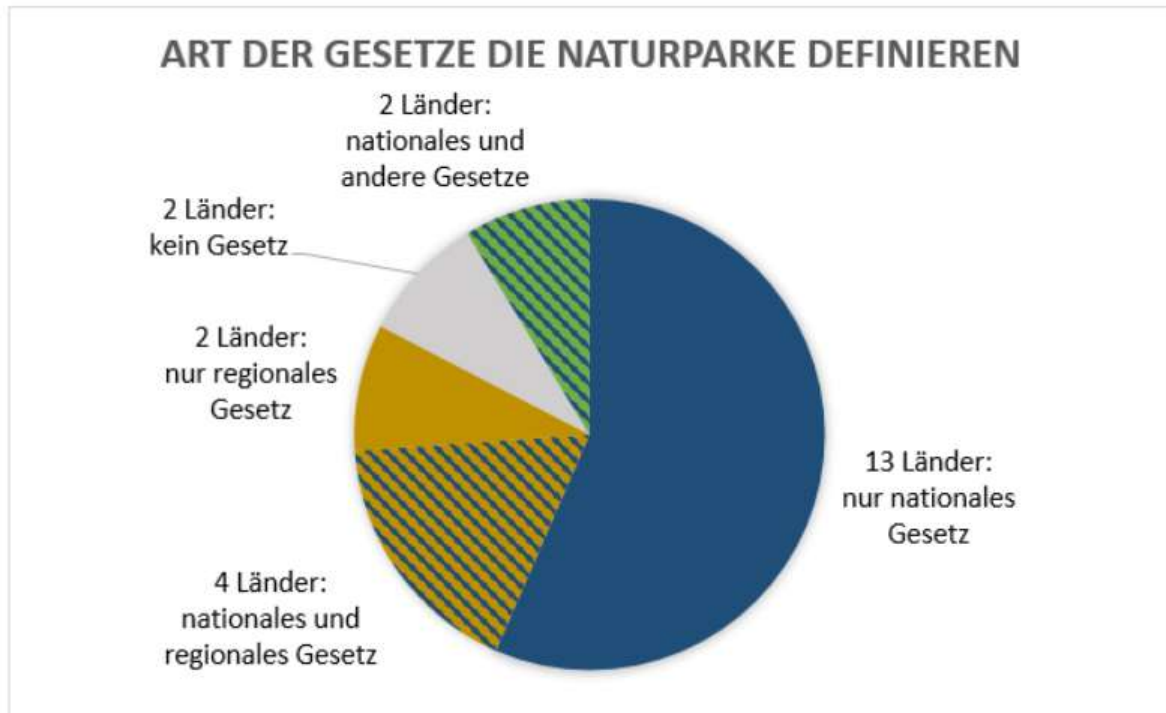
Frage: Wie wird die Arbeit des Dachverbandes finanziert? (Mehrfachnennung möglich)



## Management und Organisation der Naturparke

### 2.2. Gesetzliche Festlegung

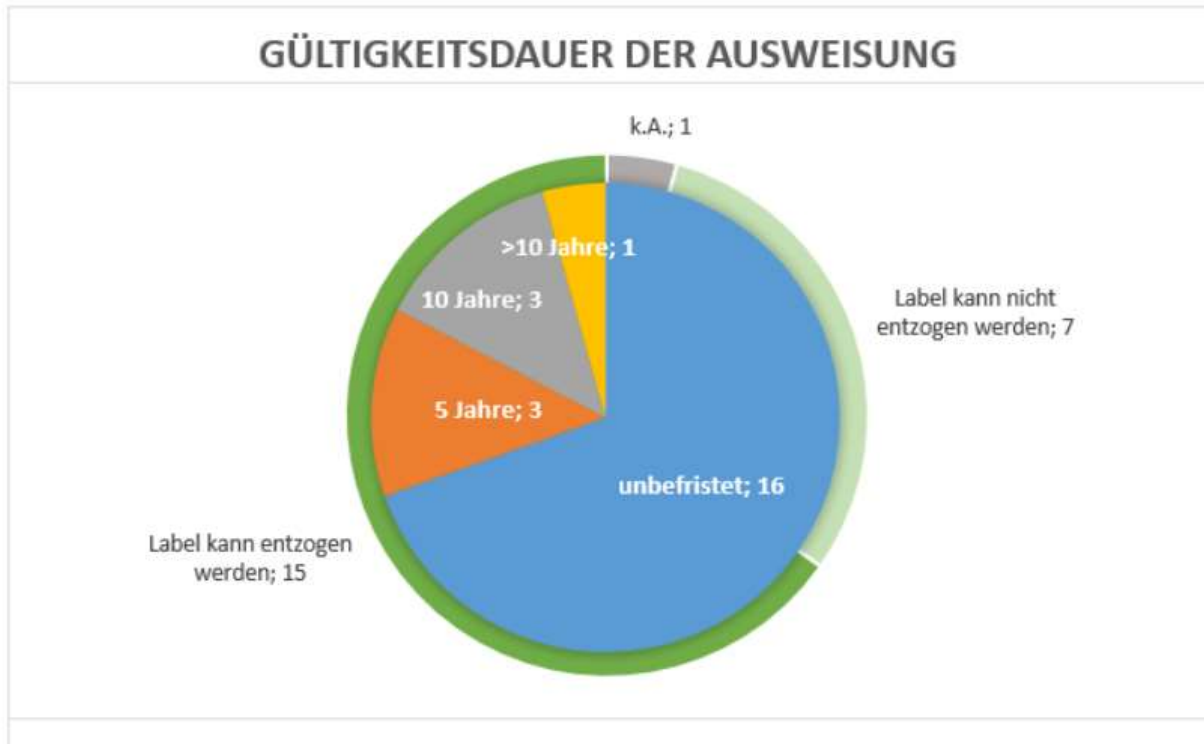
Frage: Welches Gesetz definiert in Ihrem Land die Begrifflichkeit und Aufgaben eines Naturparkes? (Mehrfachnennungen möglich). Bitte stellen Sie uns, wenn möglich, einen Link zum wichtigsten der oben genannten Dokumente zur Verfügung (bitte URL angeben: www...)



### Dauer der Anerkennung

**1. Frage:** Sind die Naturparke unbefristet als solche anerkannt oder muss die Anerkennung als Naturpark in regelmäßigen Abständen erneuert werden?

**2. Frage:** Kann einem Naturpark der Status als solcher aberkannt werden?

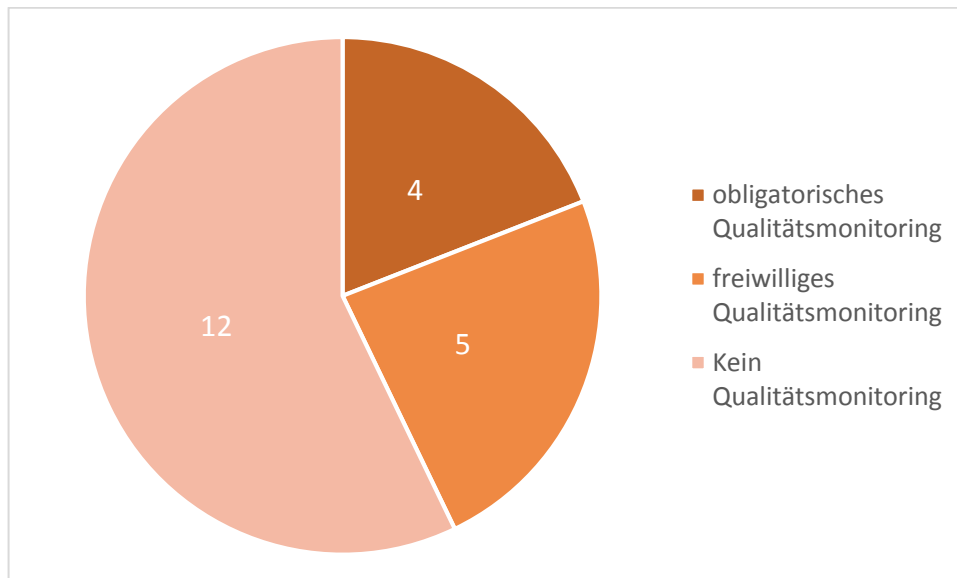


Anmerkung: Die Zahlen geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben



### 2.3. Qualitäts-Monitoring

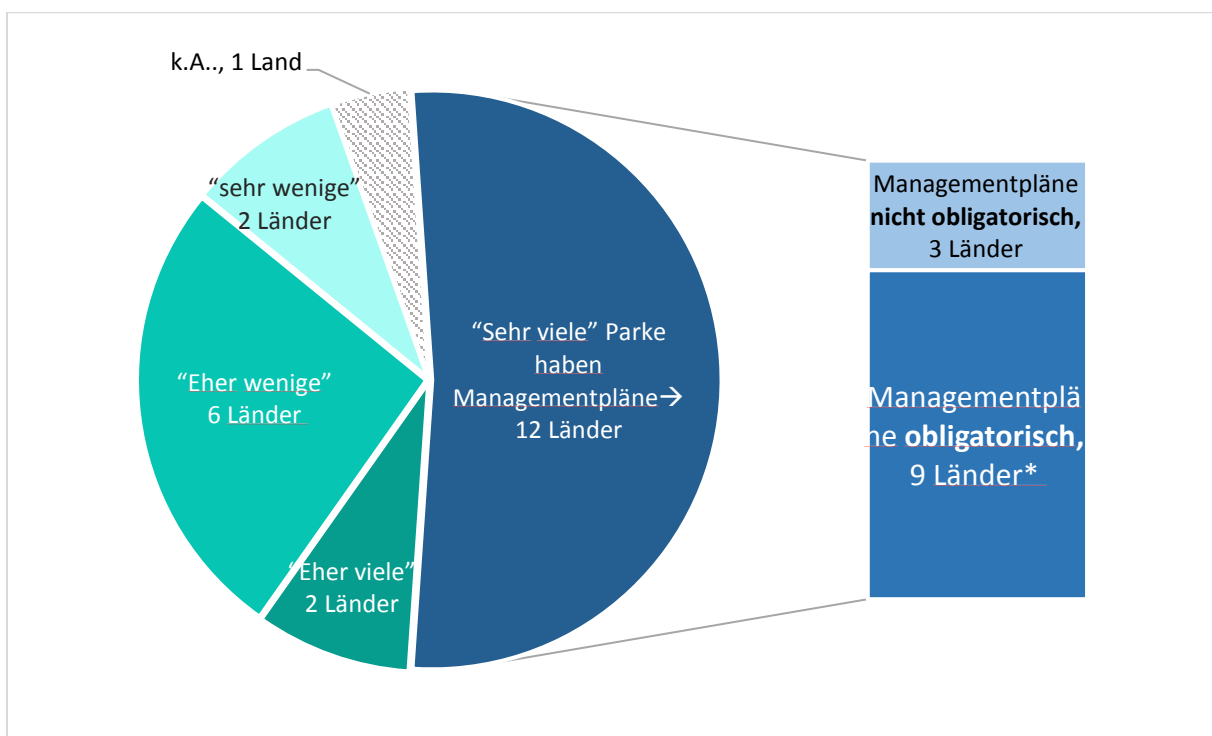
Frage: Gibt es Initiativen in Ihrem Land, die darauf abzielen, ein bestimmtes Qualitätsniveau der Parke sicher zu stellen (ein Qualitätsmonitoring)?



Anmerkung: Die Zahlen geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben

Frage: "Wie viele Ihrer Naturparke haben Managementpläne (z.B. in Form einer Charta), die Entwicklungsziele definieren und geplante Projekte zusammenfassen?"

und Frage: "Ist der Managementplan Voraussetzung für die Ausweisung eines Parks?"



\*Managementpläne sind obligatorisch in folgenden Ländern: BEL, CHE, DNK, FRA, GBR-ENG, HUN, LTU, LUX, NOR

#### 2.4. Träger

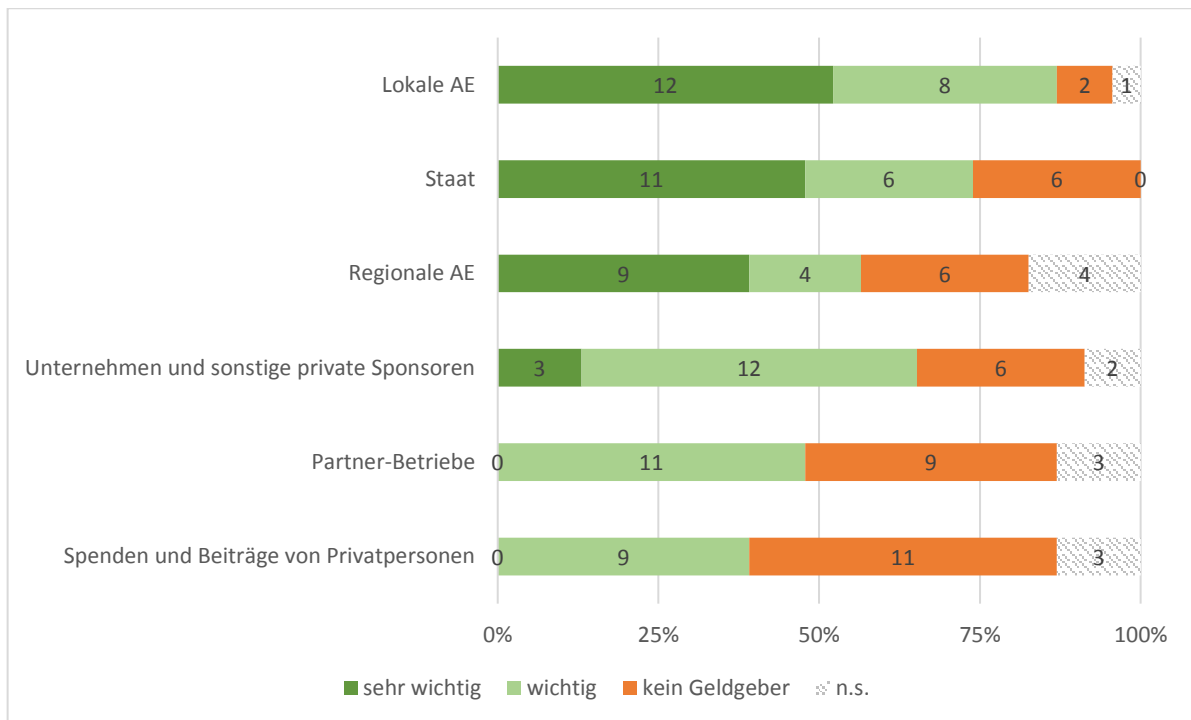
Frage: Wer sind die Verwaltungsträger der Naturparke Ihres Landes? (Mehrfachnennung möglich)

(Regionen: administrative Einheiten unter der Staatsebene, z.B. Regionen, Bundesländer, Woiwodschaften, Comunidades Autónomas u.ä. Lokale administrative Einheit: unter Regionsebene, z.B. Départements, Kommunen, Distrikte u.ä. Tabelle sortiert nach Verwaltungsträgern.)

BGR LVA PRT SVK	Staat			
HRV	Staat	Region		
CZE LTU LUX	Staat		Lokale administrative Einheit	
ROU	Staat		Lokale administrative Einheit	Verein
ESP POL		Region		
ITA FRA		Region	Lokale administrative Einheit	
DEU		Region	Lokale administrative Einheit	Verein
GBR-ENG			Lokale administrative Einheit	
AUT CHE DNK GBR-SCT HUN NOR			Lokale administrative Einheit	Verein
BEL				Verein

### 2.5. Geldgeber

Frage: Wie wichtig sind die folgenden nationalen Geldgeber der Basisfinanzierung für Ihre Naturparke?



Anmerkung: Die Zahlen in den Balken geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben. AE= administrative Einheit. „Regionale AE“ entspricht den deutschen Bundesländern, „Lokale AE“ den deutschen Kommunen.

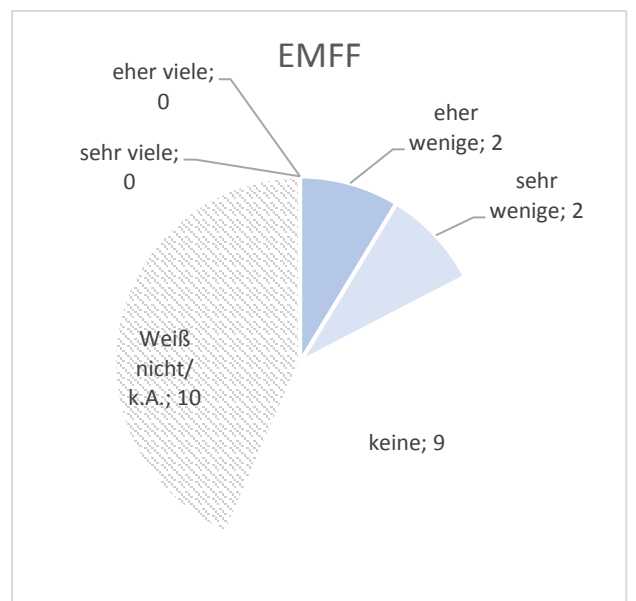
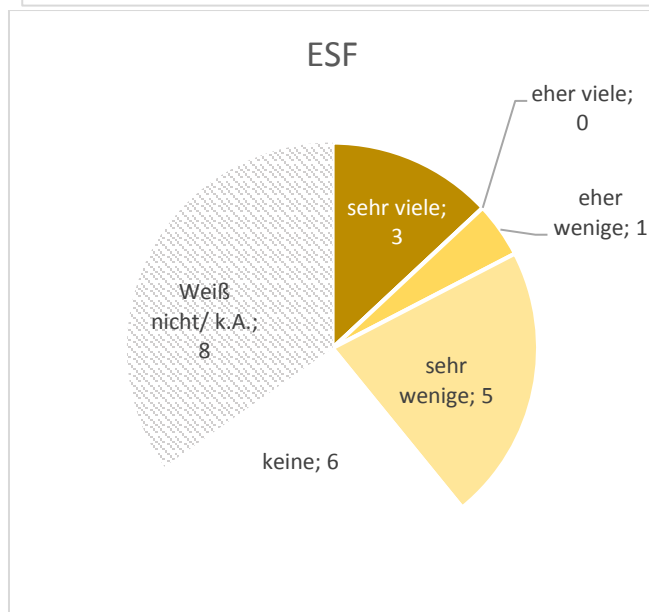
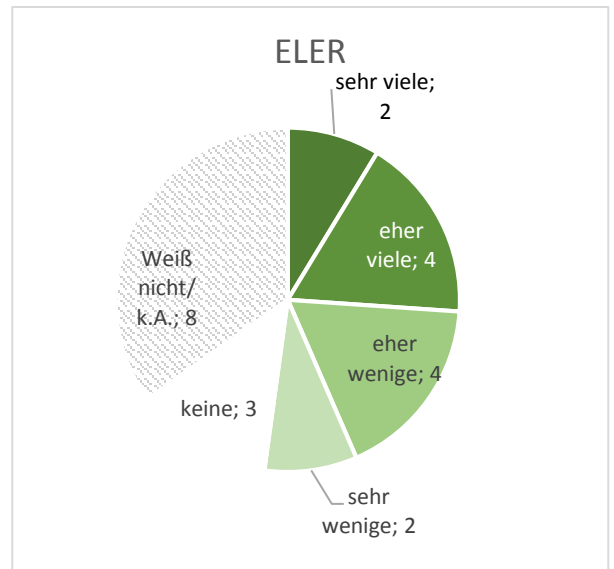
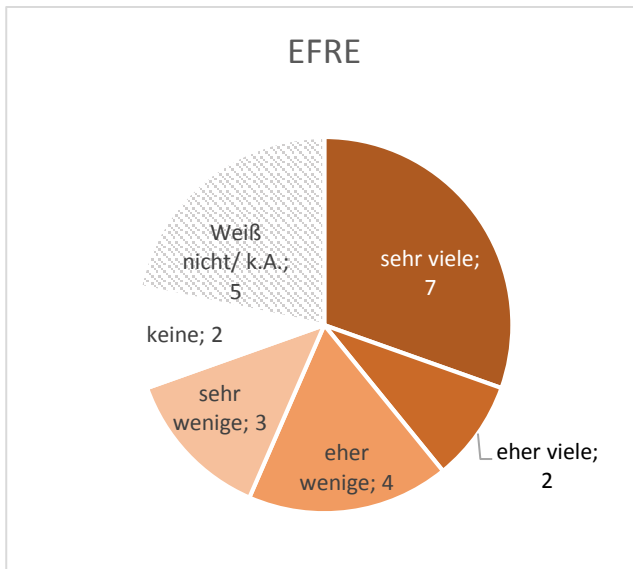
2.6. Europäische Fonds

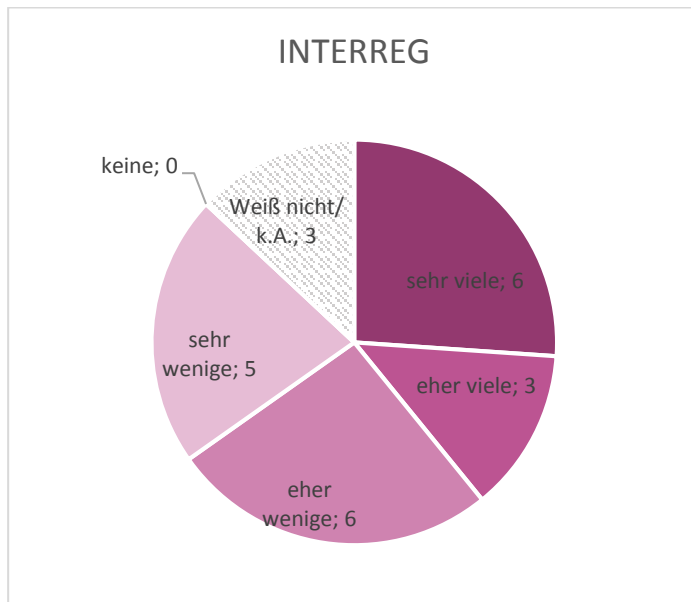
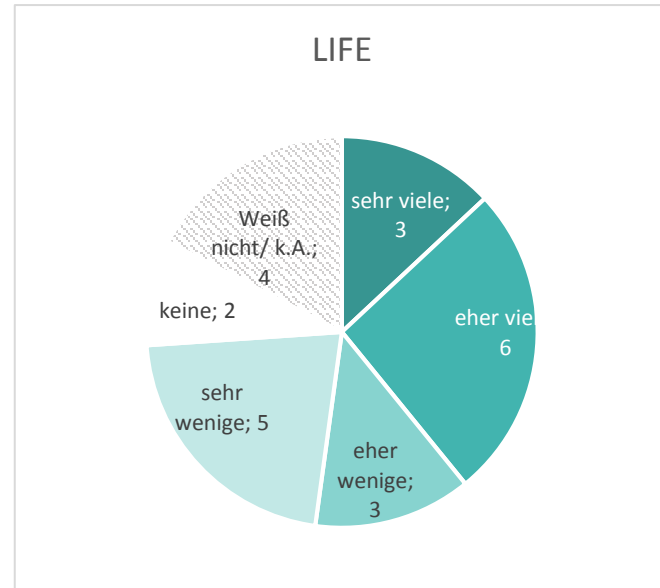
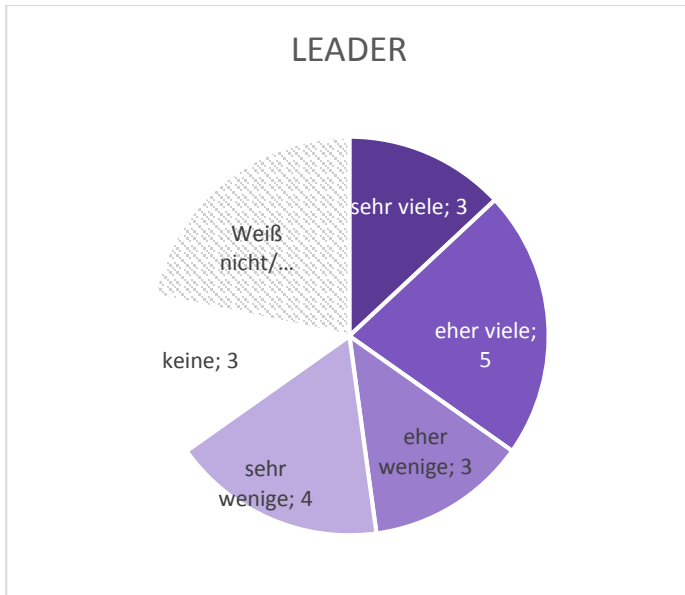
**Frage:** Nutzen Ihre Naturparke europäische Fonds (z.B. ELER, LEADER, LIFE) zur Projektförderung?

Ergebnis: In allen Ländern (auch nicht EU-Länder) nutzen die Naturparke europäische Fonds! (CHE: bei länderübergreifenden Projekten)

**Frage:** Bitte geben Sie an, wie viele Ihrer Naturparke durch die folgenden Fonds gefördert werden.

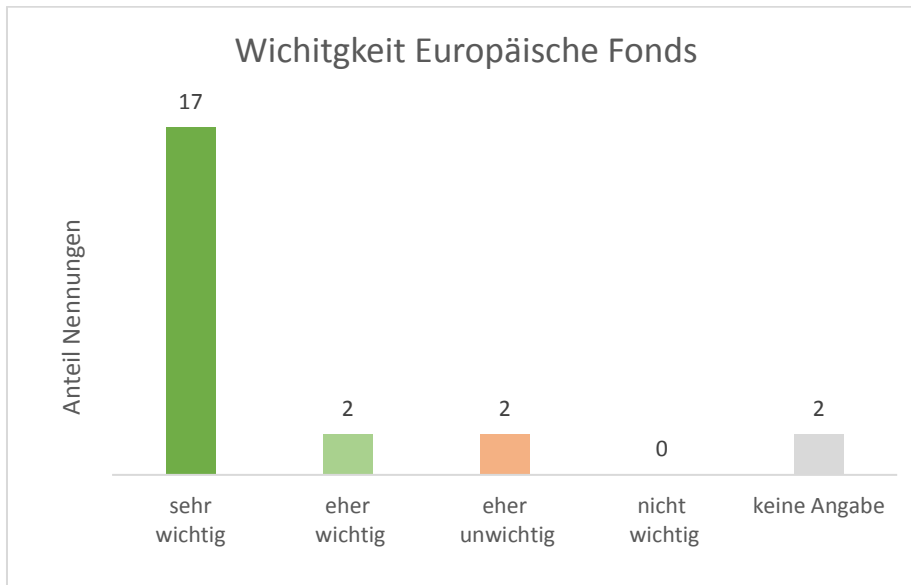
Anmerkung: Tortendiagramme zeigen Anteil der Antwortoptionen nach EU-Fonds aufgeteilt:





Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

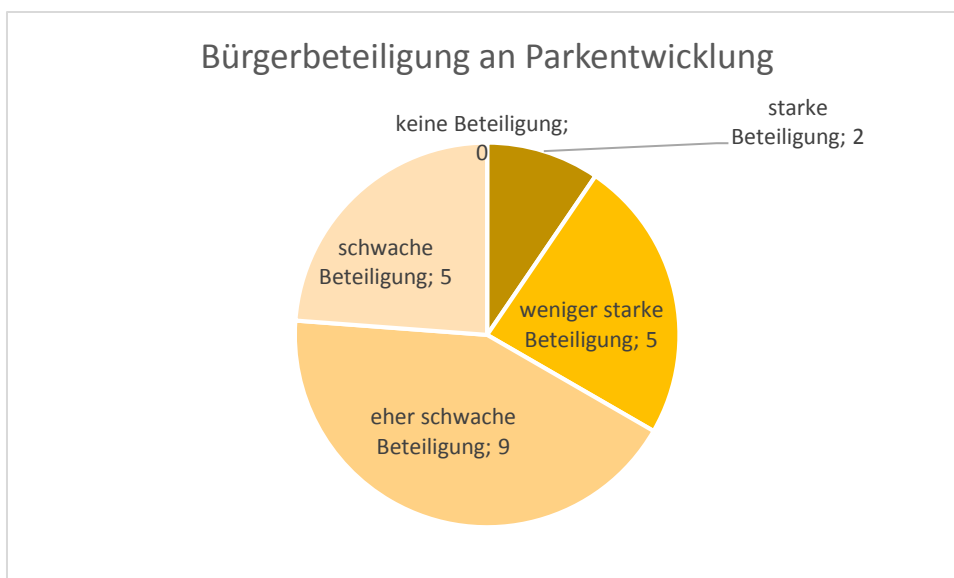
**Frage:** Die finanzielle Förderung durch europäische Fördertöpfe und –programme ist für unsere Naturparke... (Antwortoptionen von 1 (sehr wichtig) bis 4 (nicht wichtig))



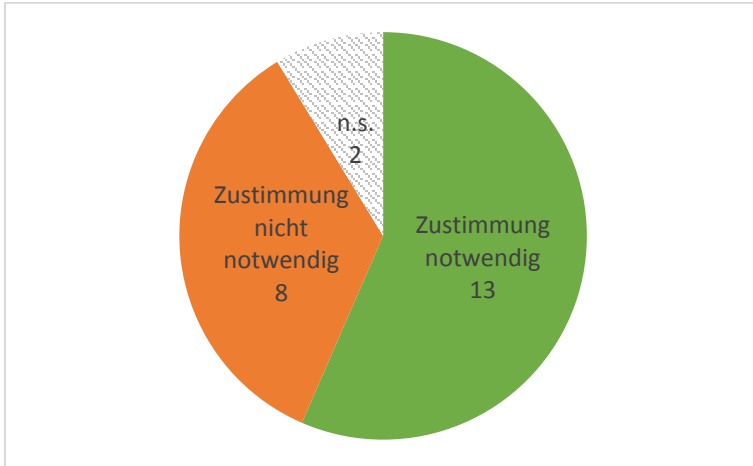
### Einbeziehung Bürger und Unterstützung durch Freiwillige

#### 2.7. Einbeziehung der Bürger in Management und Entwicklung der Naturparke

**Frage:** In welchem Ausmaß werden Bürger an der strategischen Planung, dem Management und der Entwicklung Ihrer Naturparke beteiligt?



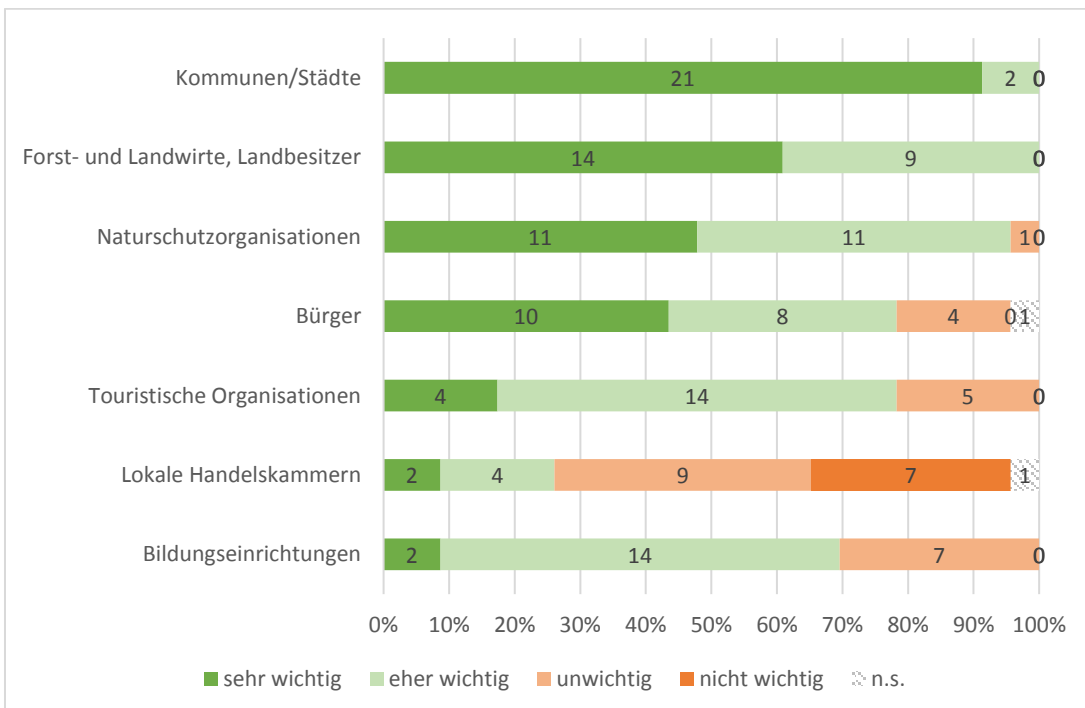
**Frage:** Müssen die Bürger, bestimmte Interessengruppen oder die Gemeinden dem Inhalt der Managementpläne (z.B. der Charta) zustimmen?



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

### 2.8. Kooperation/Austausch mit verschiedenen Stakeholdern

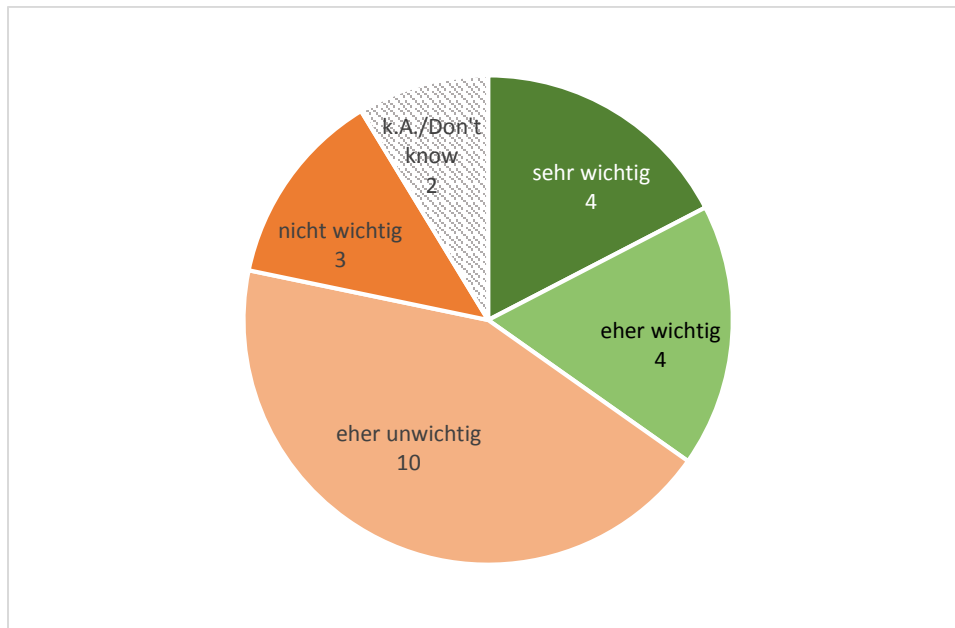
**Frage:** Wie wichtig sind die Zusammenarbeit und der Austausch Ihrer Naturparke mit folgenden Akteuren?



Anmerkung: Die Zahlen in den Balken geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

## 2.9. Wichtigkeit Freiwilligenarbeit

Frage: Wie wichtig sind die Zusammenarbeit und der Austausch Ihrer Naturparke mit folgenden Akteuren?



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

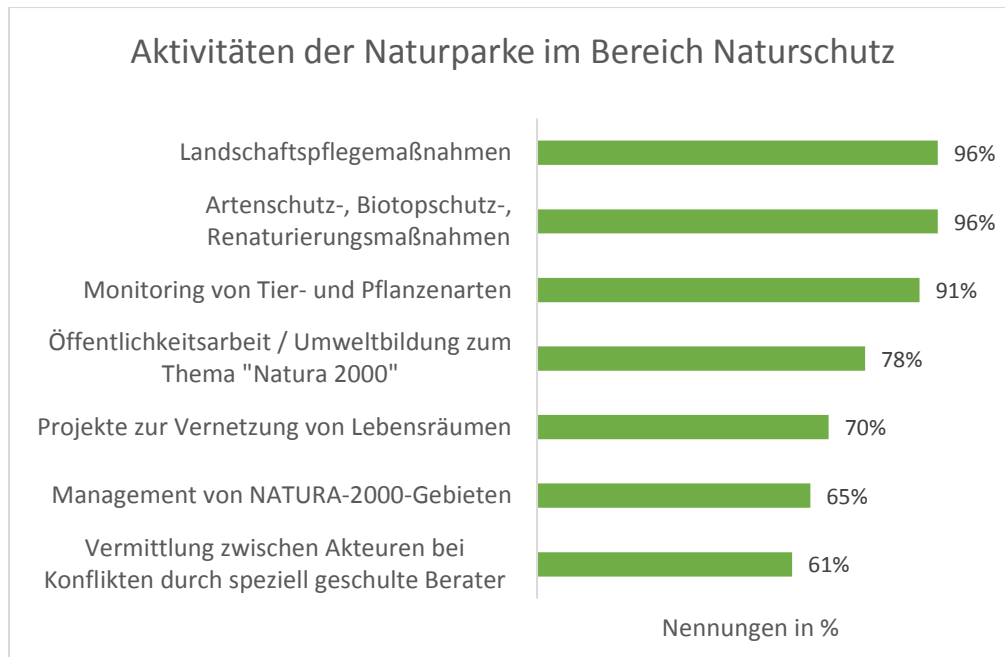
## 3. Aufgaben und Arbeitsfelder

### Natur- und Landschaftsschutz und Biodiversität

#### 3.1. Naturschutz-Aktivitäten

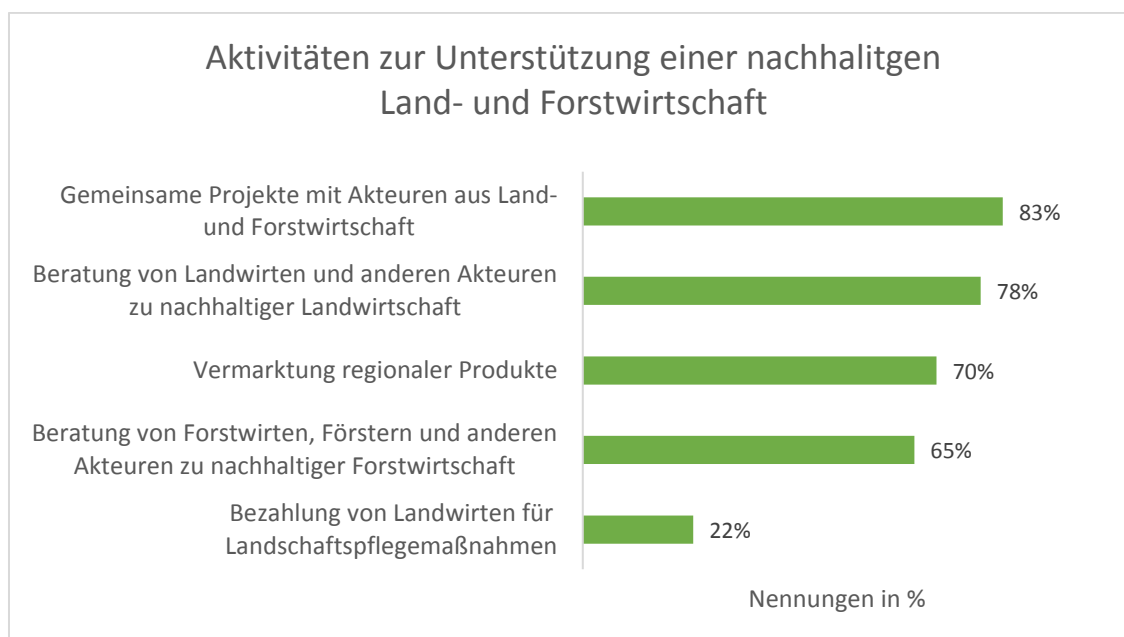
**Frage:** Welche der folgenden Aktivitäten im Bereich Naturschutz werden in Ihren Naturparks durchgeführt? (Mehrfachnennung möglich)





### 3.2. Unterstützung nachhaltige Landwirtschaft

**Frage:** Inwiefern unterstützen Ihre Naturparke eine nachhaltige Land- bzw. Forstwirtschaft? (Mehrfachnennung möglich)



### 3.3. Einschränkungen Aktivitäten und Nutzung auf NATURPARK-Gebiet?

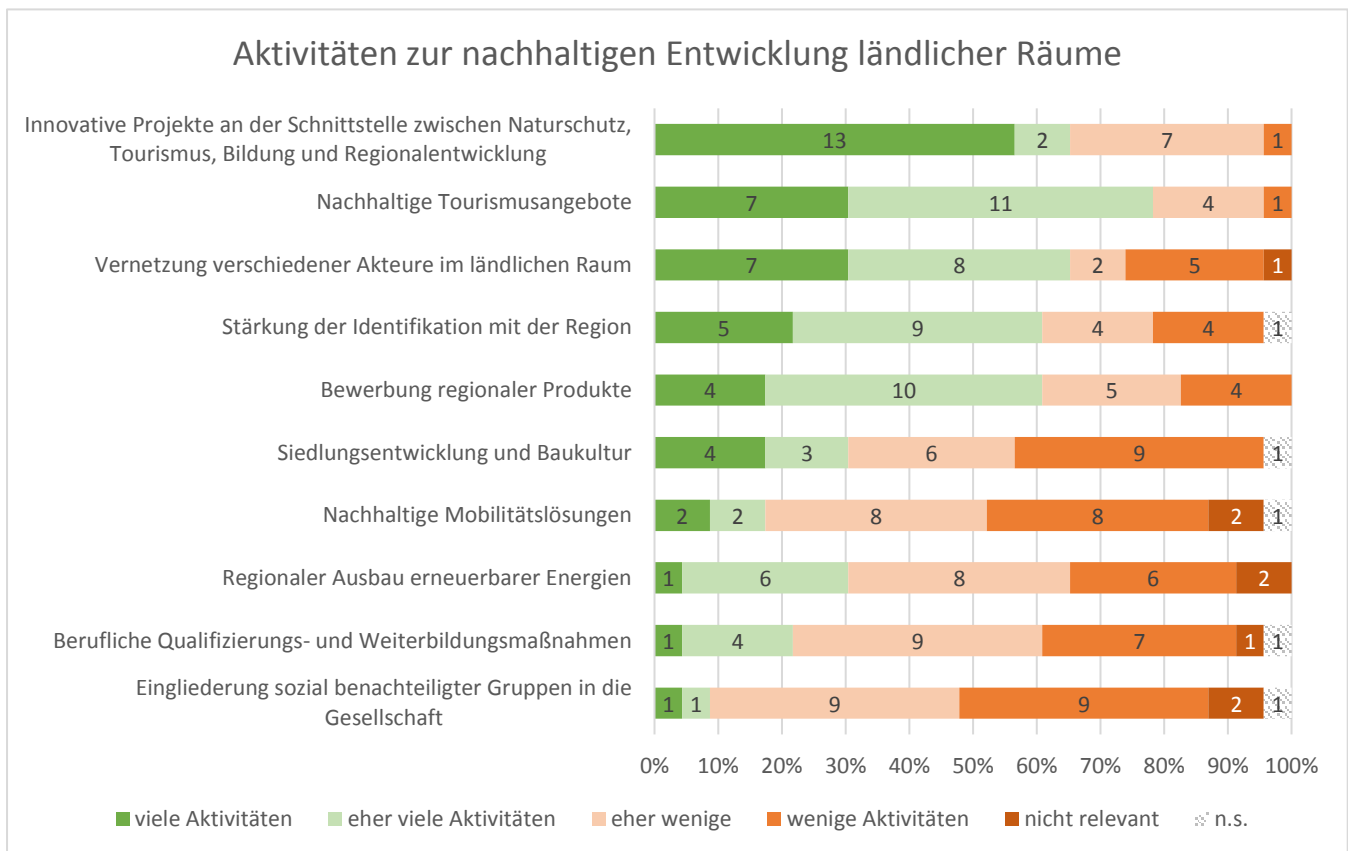
**Frage:** Gibt es Vorschriften, die die Nutzung und Aktivitäten auf der Fläche oder auf Teilflächen des Naturparkes einschränken? Beispiele hierfür wären z.B. Einschränkungen von baulichen Maßnahmen, Auflagen für die Art und Weise der land-/forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung, Verschlechterungsverbot für den Zustand von Natur- und Landschaft u.ä.



## Nachhaltige Regionalentwicklung und Tourismus

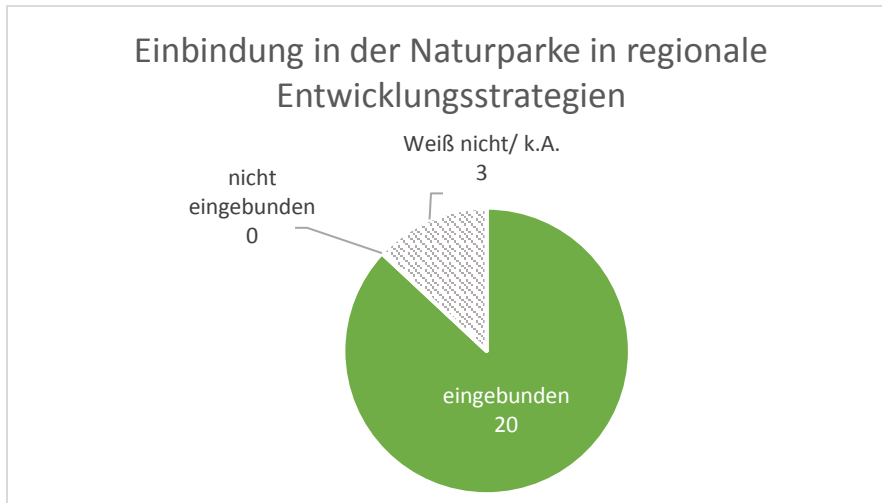
### 3.4. Aktivitäten im Bereich nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume

**Frage:** In welchen der folgenden für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume relevanten Bereiche sind Ihre Naturparke aktiv?



### 3.5. Integration in regionale Entwicklungsstrategien

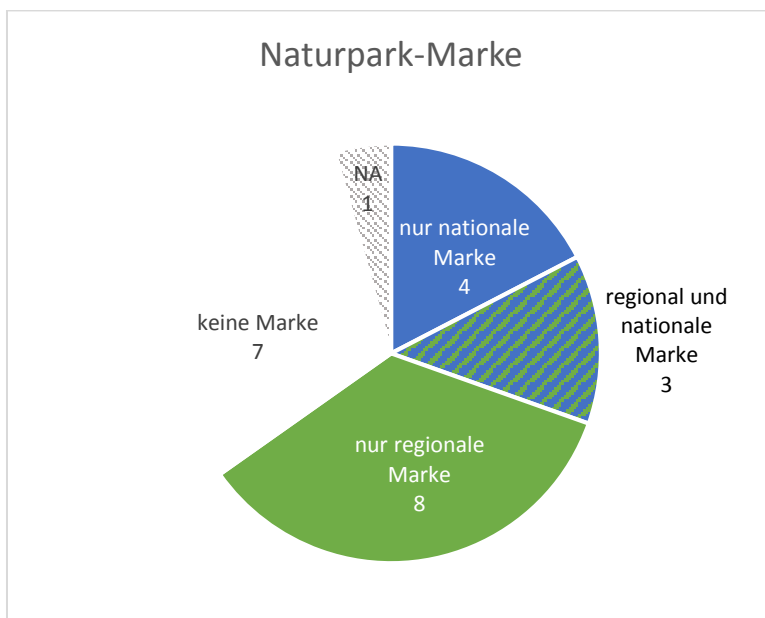
**Frage:** Sind Ihre Naturparke in regionale Entwicklungsstrategien eingebunden oder sind Naturparkthemen in regionale Entwicklungsstrategien integriert?



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

### 3.6. Naturpark-Siegel für regionale Produkte

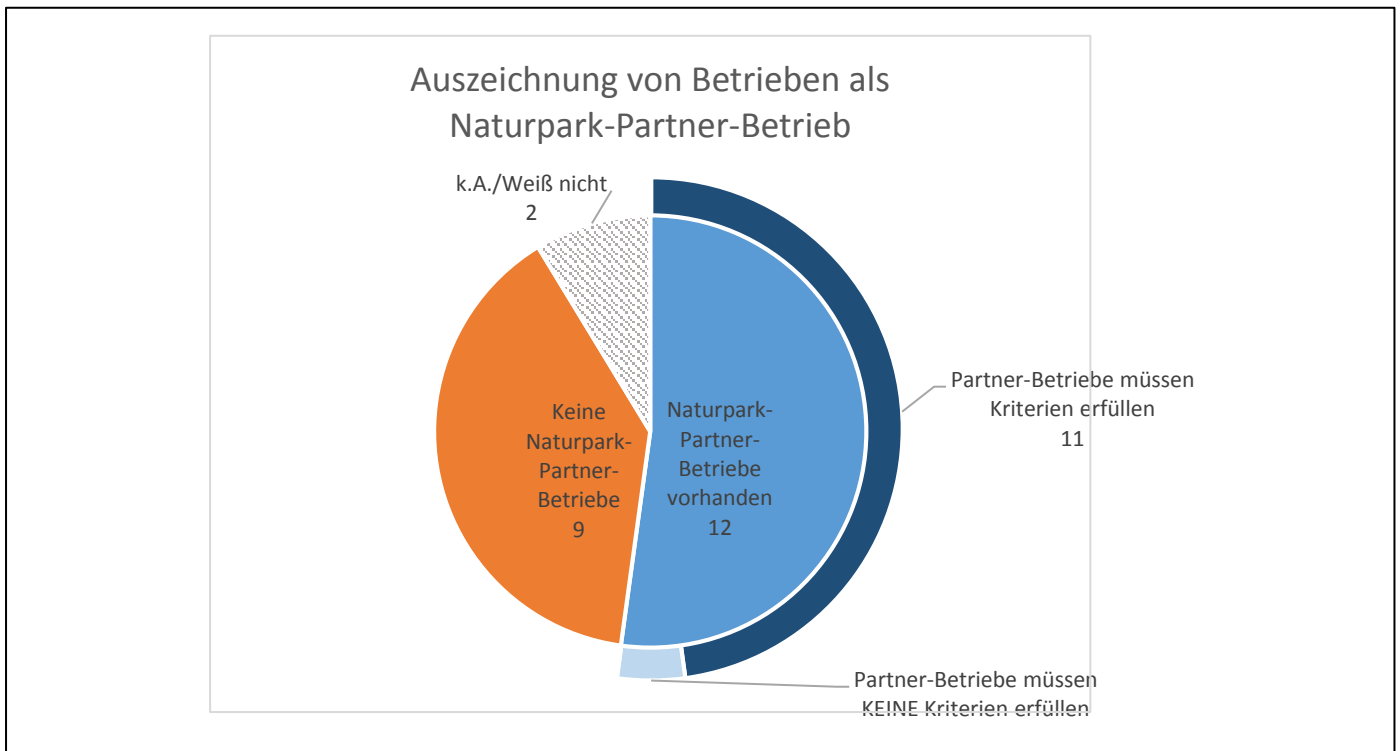
**Frage:** Gibt es in Ihrem Land Naturpark-Siegel oder Naturpark-Marken mit der die Vermarktung von regionalen Produkten aus Naturpark-Regionen unterstützt wird? (Mehrfachnennung möglich)



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

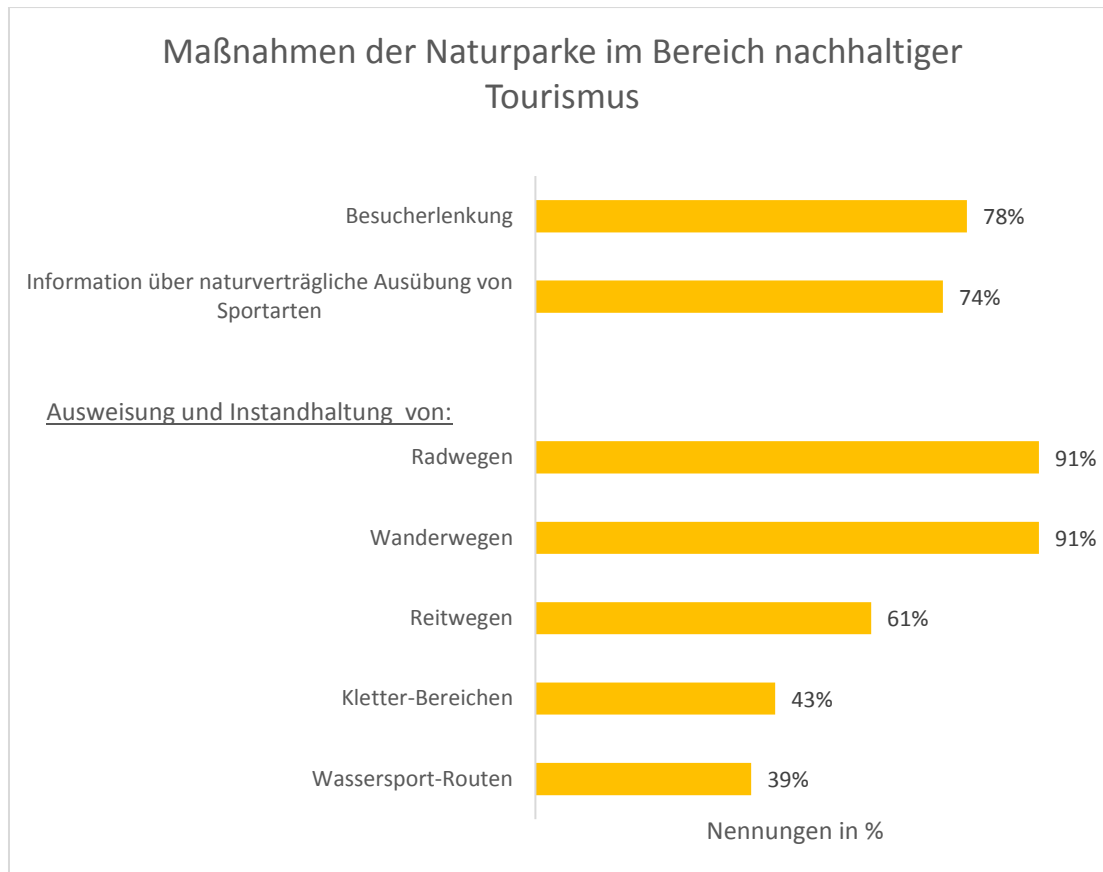
### 3.7. Auszeichnung von Betrieben

**Frage:** Können Beherbergungs-, Gaststätten- oder weitere Betriebe in Ihrem Land als Naturpark-Partner-Betriebe ausgezeichnet werden?



### 3.8. Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Tourismus

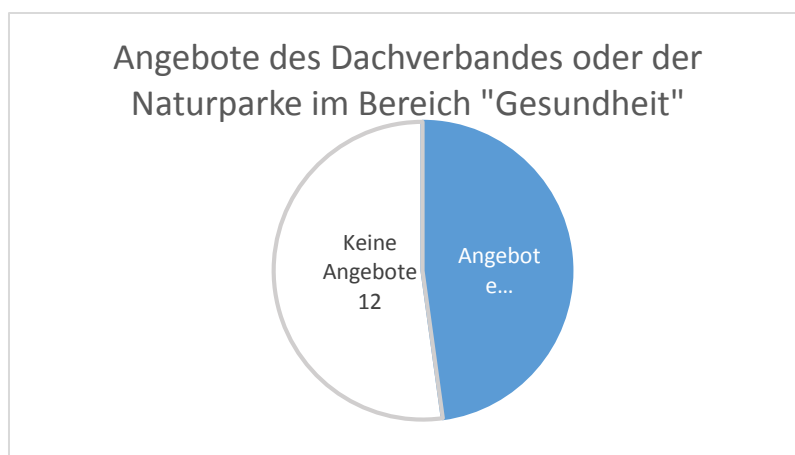
**Frage:** Welche Aktivitäten bzw. Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Tourismus werden von Ihren Naturparks durchgeführt? (Mehrfachnennung möglich)



## Gesundheit

### 3.9. Angebote im Bereich Gesundheit

**Frage:** Gibt es spezielle Aktivitäten oder Angebote Ihres Dachverbandes oder Ihrer Naturparke im Bereich Gesundheit?

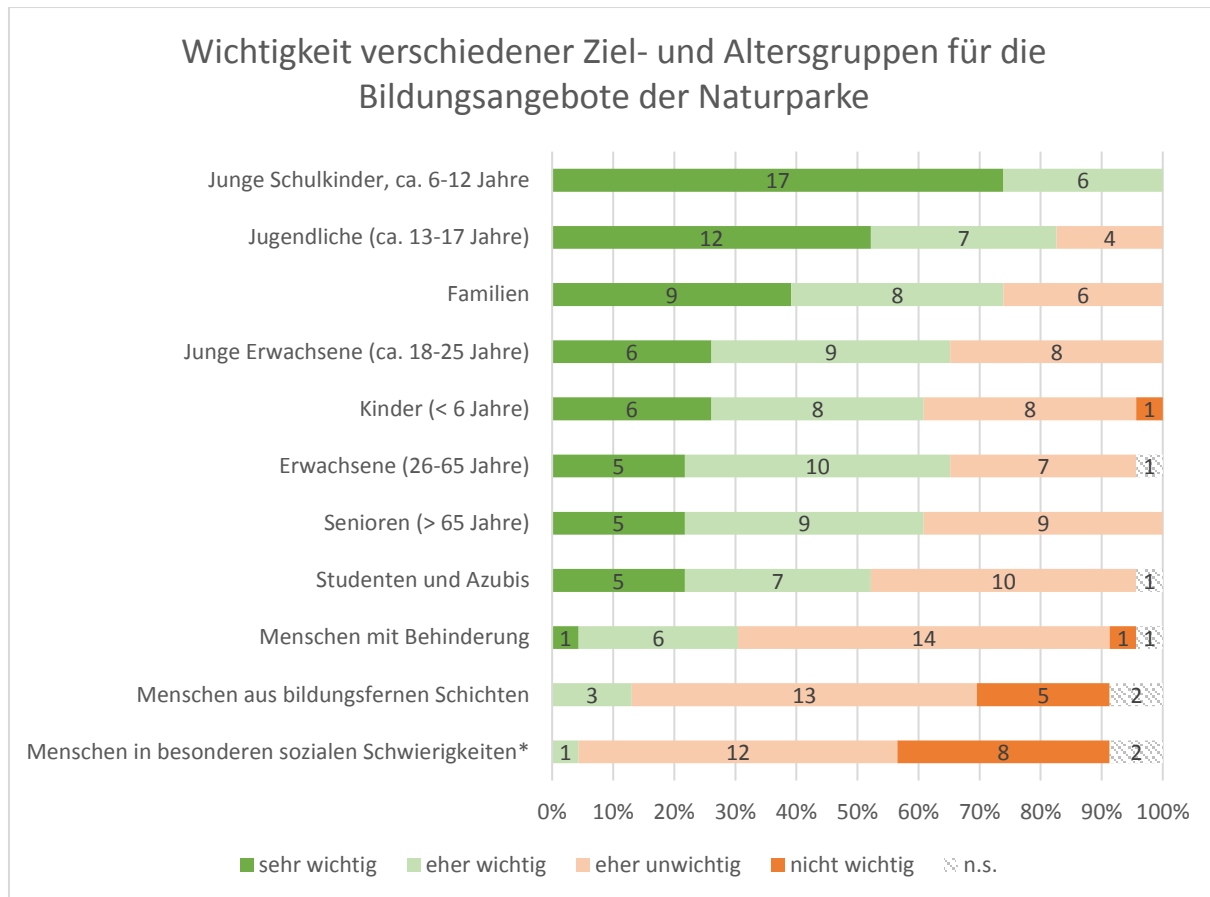


Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

## Umweltbildung, Bildung f. nachh. Entwicklung, Kommunikation

### 3.10. Zielgruppen

**Frage:** Wie wichtig sind die folgenden Zielgruppen für die Bildungsangebote Ihrer Naturparke?

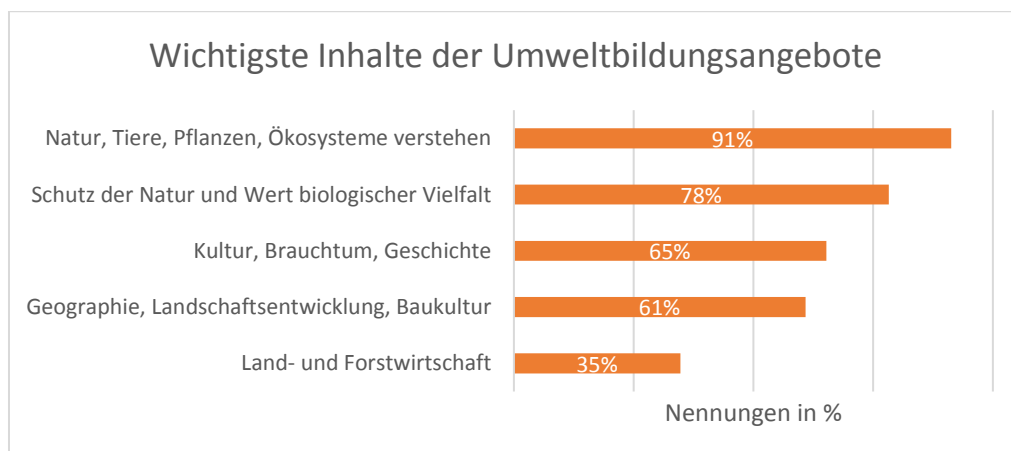


\*z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose u.a.

Anmerkung: Die Zahlen in den Balken geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

### 3.11. Wichtigste Inhalte

Frage: Was sind die wichtigsten Inhalte der Umweltbildungsangebote Ihrer Naturparke? (Mehrfachnennung möglich)

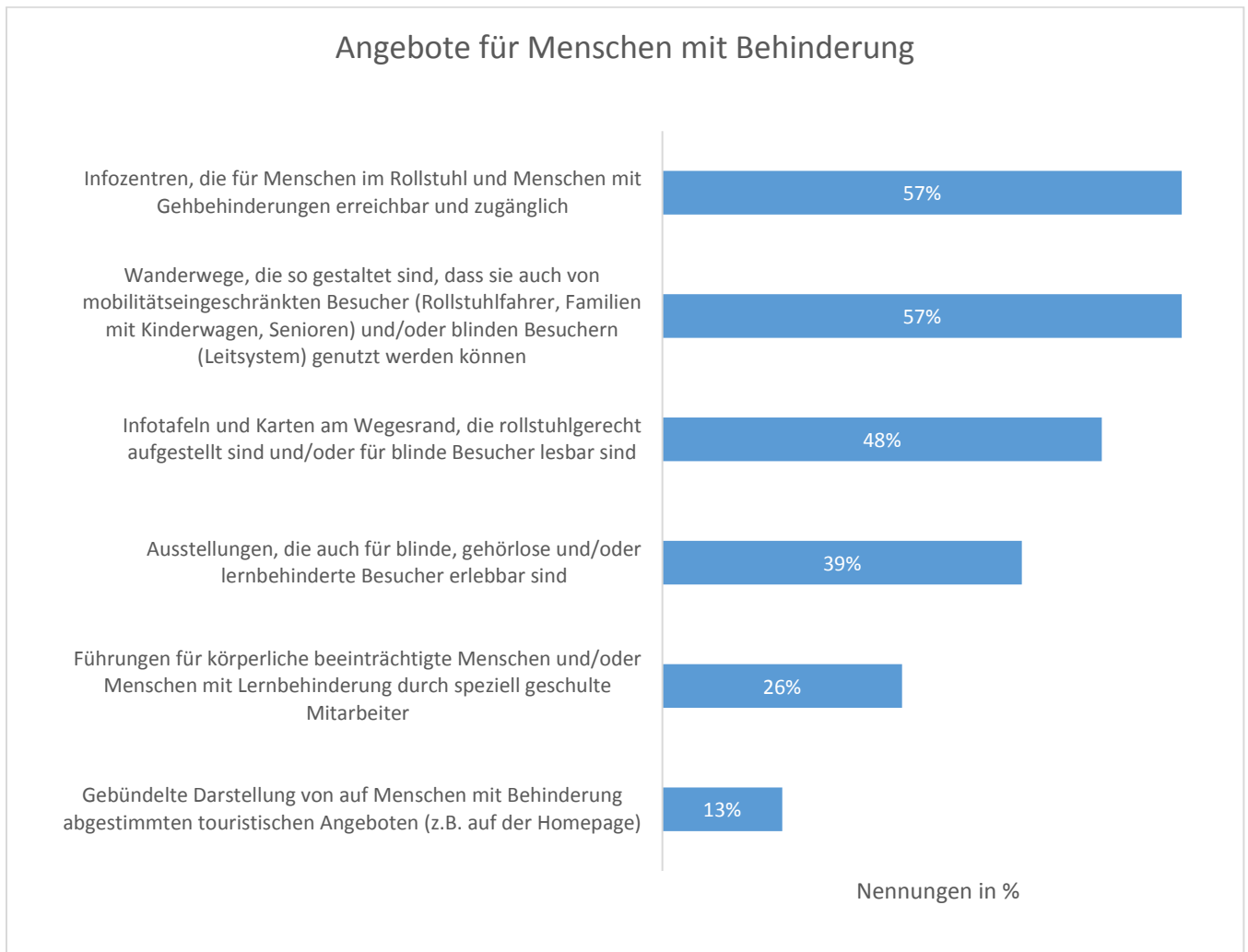


### 3.12. Barrierefreie Angebote

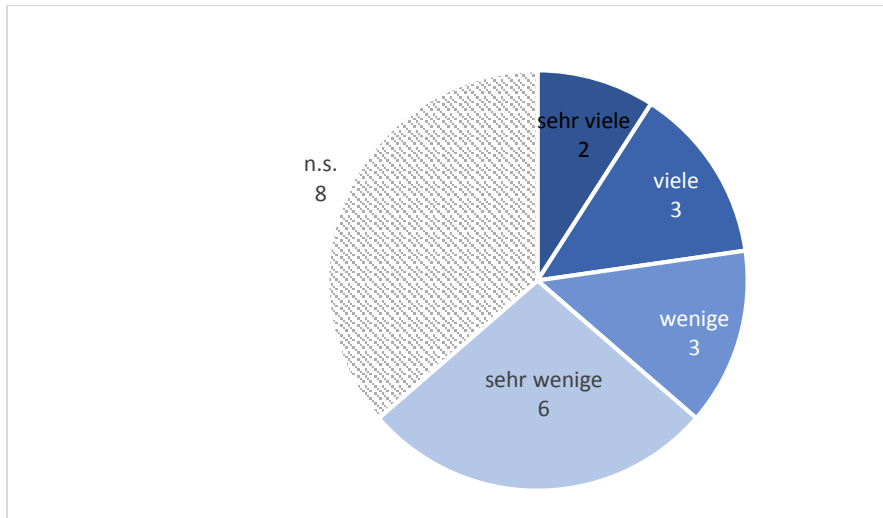
**Frage:** Bitte kreuzen Sie hier an, welche Angebote für Menschen mit Behinderungen und/oder mobilitätseingeschränkte Besucher in zumindest einigen Ihrer Naturparke bestehen.

(Mehrfachnennung möglich). Falls Ihre Naturparke keine speziellen Angebote für Menschen mit Behinderung und/oder mobilitätseingeschränkte Besucher haben, gehen Sie bitte zur nächsten Seite über.

(Anmerkung: um zunächst zu spezifizieren, was mit „barrierefreien Angeboten“ (in Englisch „accessible to people with disabilities and/or reduced mobility“) gemeint ist, wurde hier zunächst die Detailfrage gestellt und nicht mit einer Filterfrage gearbeitet).



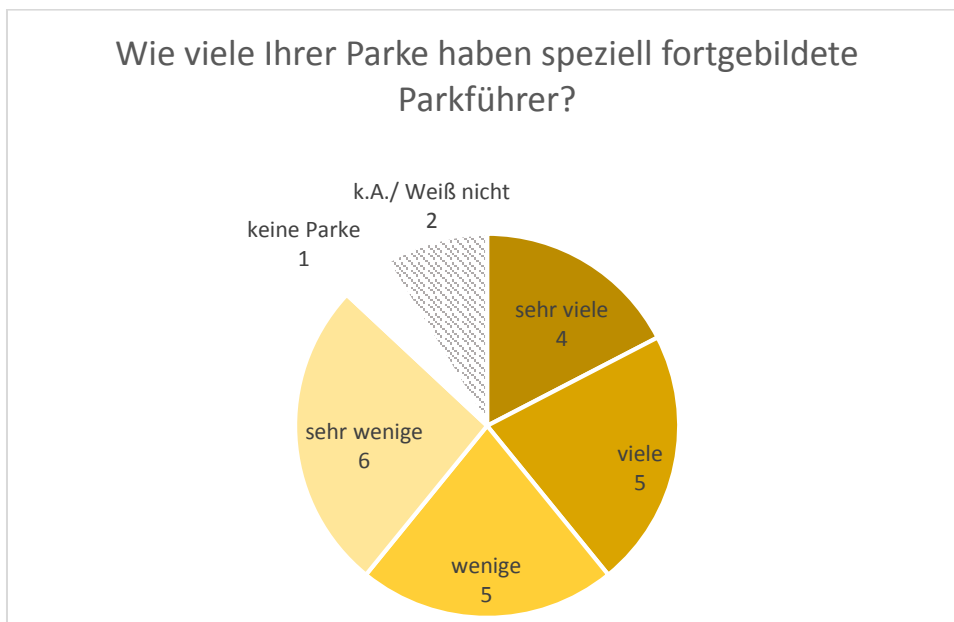
**Frage:** Wie viele Ihrer Naturparke haben solche Angebote, die so gestaltet sind, dass sie auch Menschen mit Behinderung und/oder mobilitätseingeschränkte Besucher nutzen können? (Nennungen in %)



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

### 3.13. Naturpark-Führer

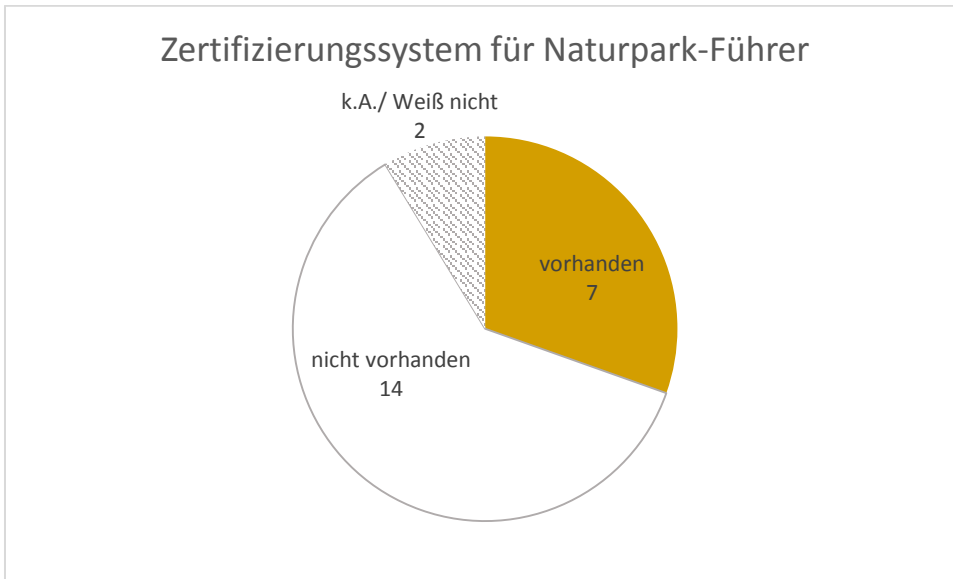
**Frage:** Wie viele Ihrer Naturparke haben speziell fortgebildete Parkführer (inklusive ehrenamtlich oder nebenberuflich arbeitende)?



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.



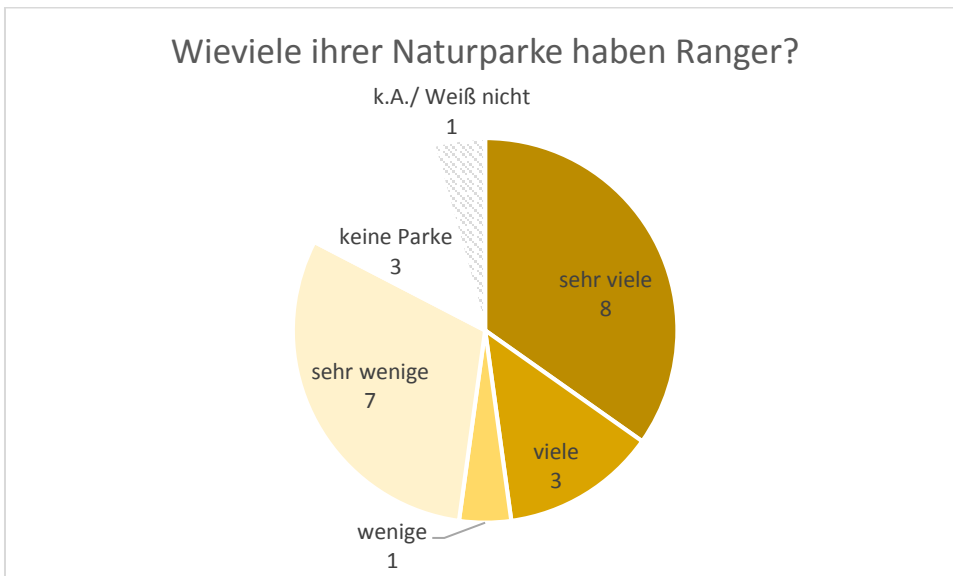
**Frage:** Gibt in Ihrem Land ein Zertifizierungssystem, das Führer als „Naturpark-Führer“ auszeichnet (nach entsprechender Fortbildung/Schulung)?



Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

### 3.14. Ranger

**Frage:** In wie vielen Ihrer Naturparke gibt es Ranger? (Personen, die besonders sensible Gebiete betreuen indem sie regelmäßig vor Ort sind und den Gästen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen)

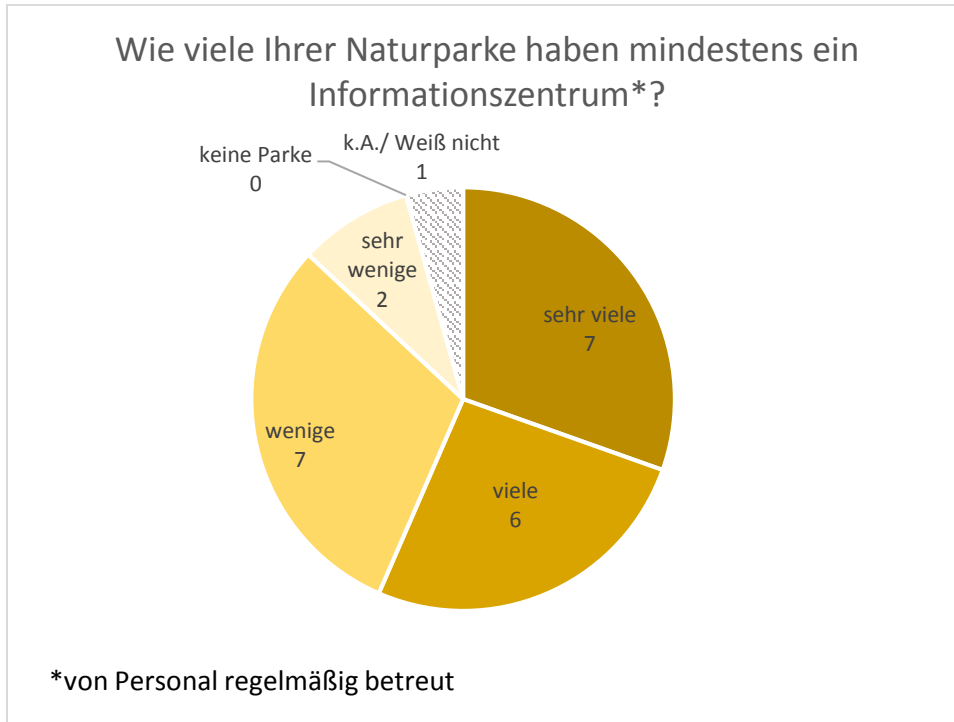


Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

Anhand der Kommentare wird deutlich, dass die Ranger in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedliche Aufgaben ausführen.

### 3.15. Anteil Naturparke mit Infozentren

**Frage:** Wie viele Ihrer Naturparke haben mindestens ein, von Personal und regelmäßig betreutes, Informationszentrum?

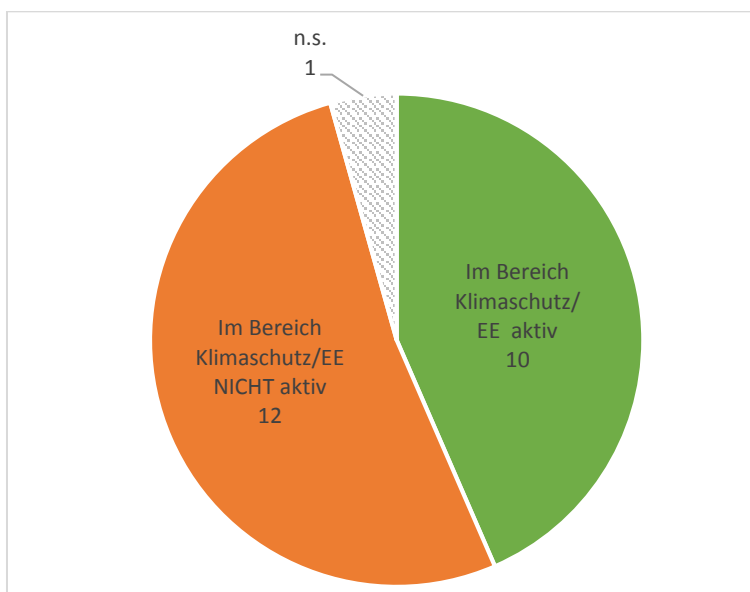


Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

## Klimaschutz, erneuerbare Energien

### 3.16. Klimaschutz

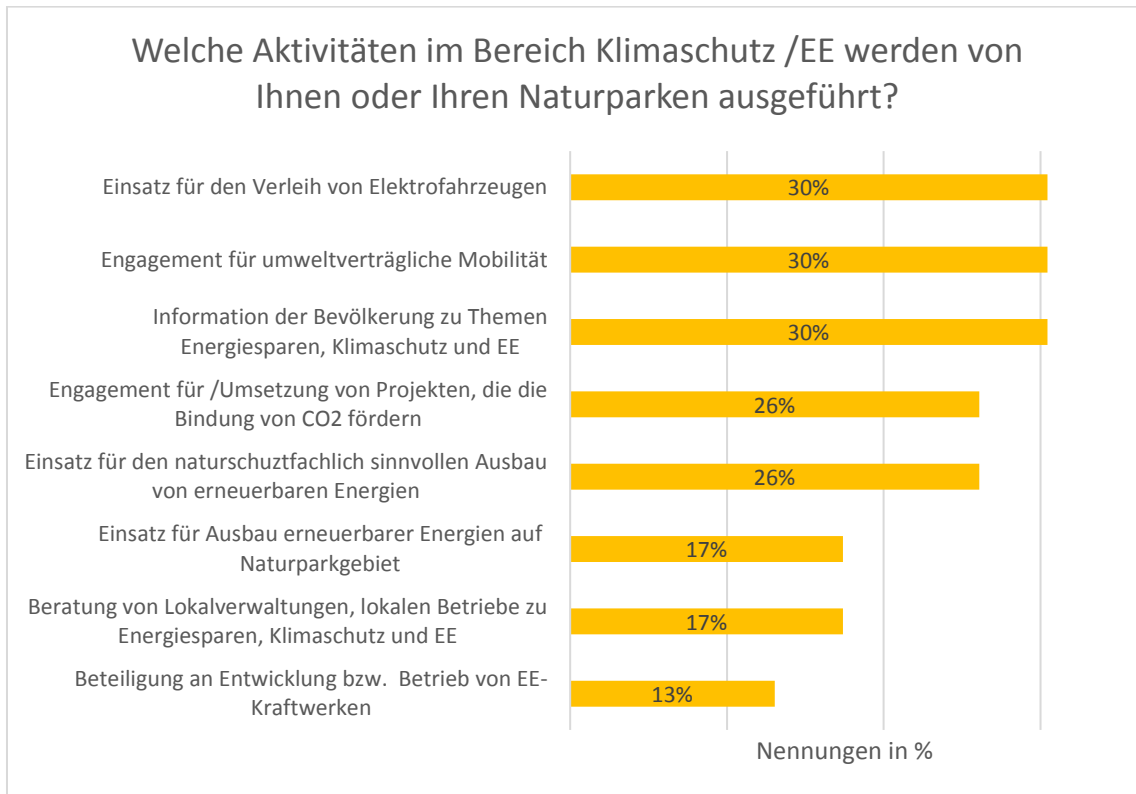
**Frage:** Sind Sie oder Ihre Naturparke im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien aktiv?



EE= Erneuerbare Energien

Anmerkung: Die Zahlen im Tortendiagramm geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

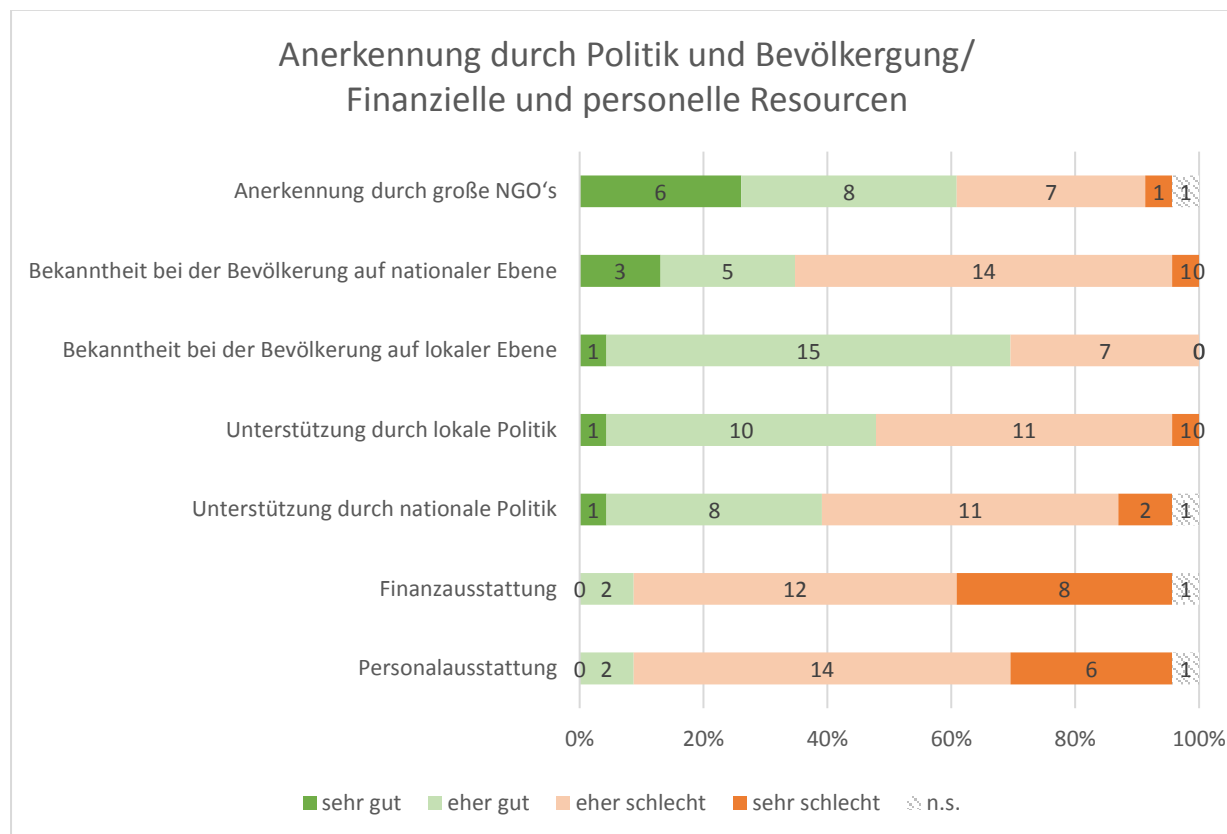
**Frage:** Welche der folgenden Aktivitäten werden von Ihnen oder Ihren Naturparks ausgeführt?  
(Mehrfachnennung möglich)






## 4. Politische Lobbyarbeit, europäische Zusammenarbeit, Zukunftsperspektiven

### 4.1. Öffentliche und politische Anerkennung

**Frage:** In dieser Frage möchten wir Sie um Ihre Einschätzung bitten: Wie beurteilen Sie die öffentliche und politische Anerkennung und die Ausstattung Ihrer Naturparke aktuell und in den nächsten 5-10 Jahren?

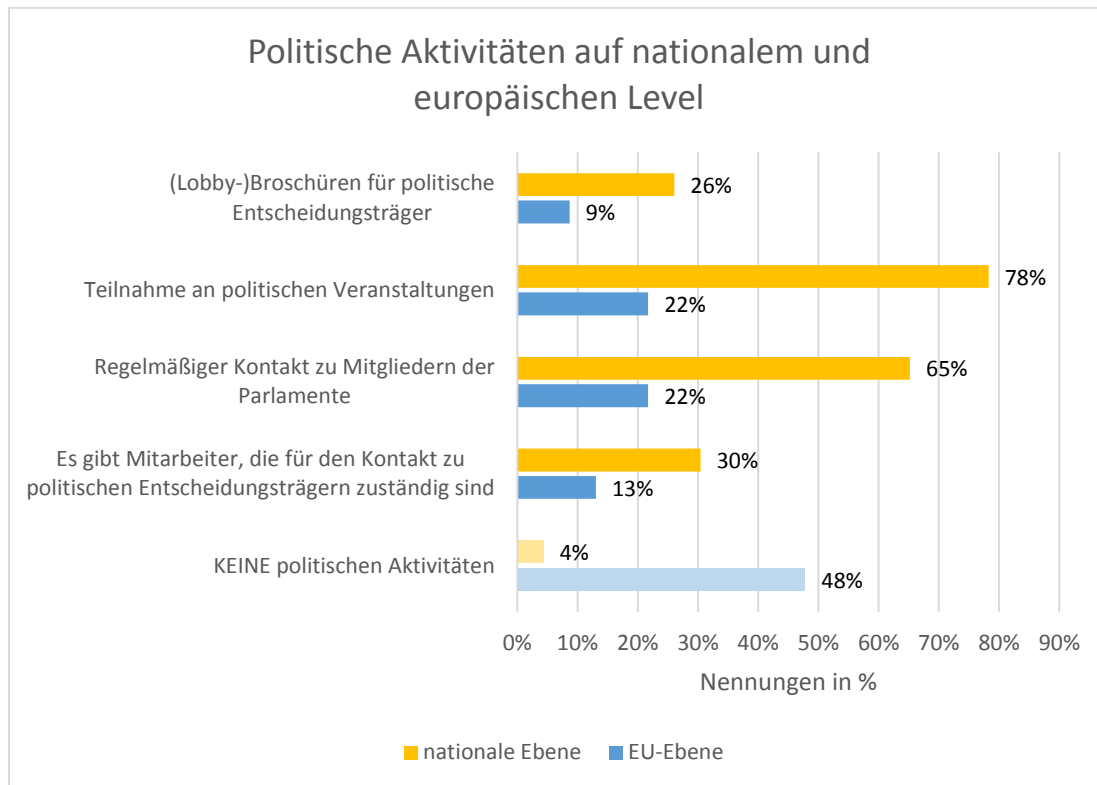


Wird in Zukunft..			
..besser	Bleibt gleich	..schlechter	k. A.
			
39%	30%	0%	30%
65%	22%	4%	9%
57%	35%	0%	9%
48%	35%	9%	9%
52%	30%	4%	13%
48%	26%	17%	9%
52%	22%	13%	13%

Anmerkung: Die Zahlen in den Balken geben die Anzahl der Länder an, die die entsprechende Option gewählt haben.

#### 4.2. Lobbyarbeit

Frage: Welche der folgenden Aktivitäten im Bereich politischer Lobbyarbeit führen Sie oder Ihre Naturparke auf nationalem Level aus? (Mehrfachnennung möglich)



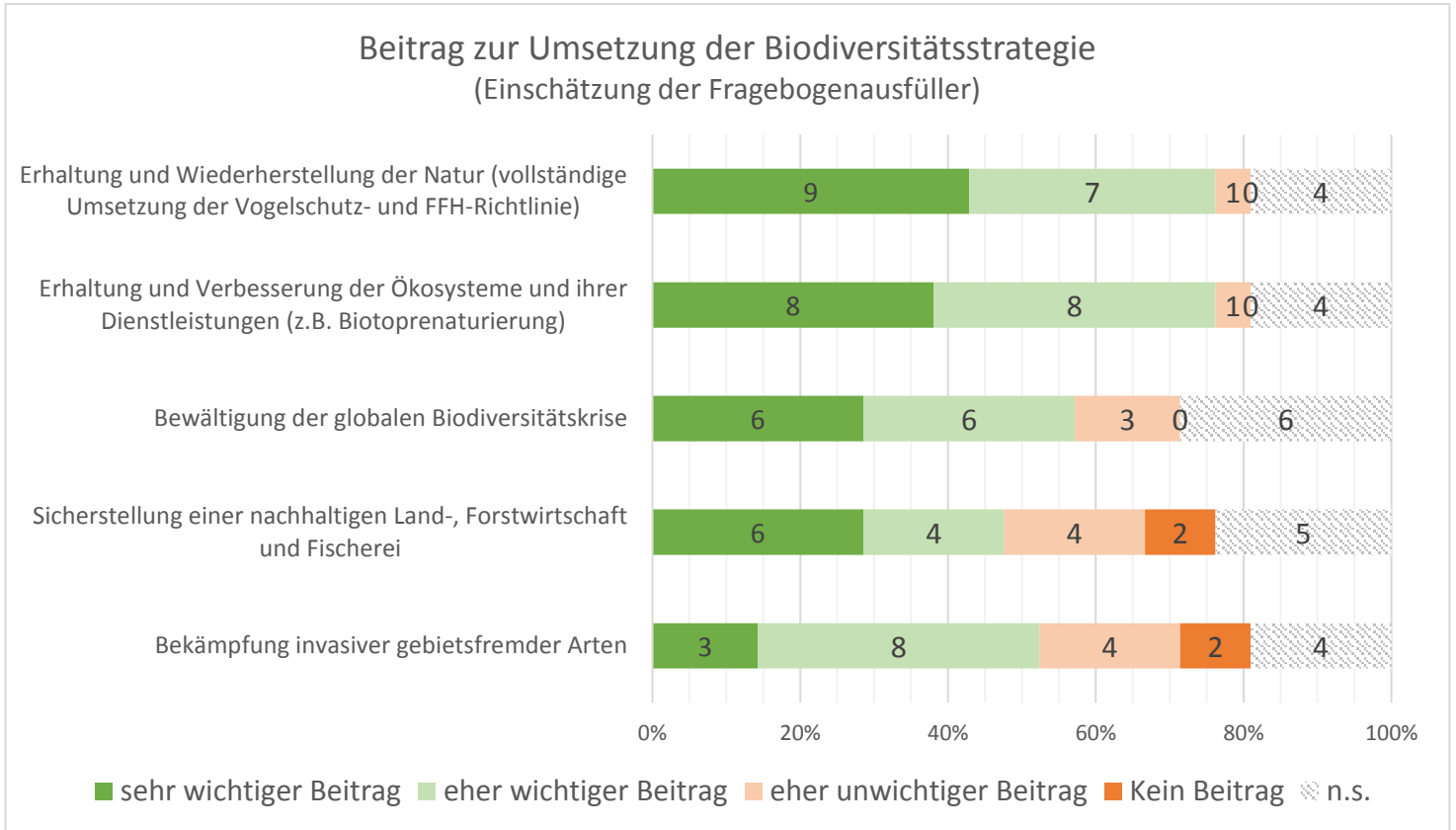
#### 4.3. Beitrag Naturparke zur Umsetzung von europäischen politischen Zielen

Wie groß schätzen Sie den Beitrag Ihrer Naturparke zu der Umsetzung der folgenden politischen Ziele der Europäischen Union und des Europarats ein? (Doppelungen in der Tabelle sind dem Aufbau der europäischen Programme und Strategien geschuldet.)

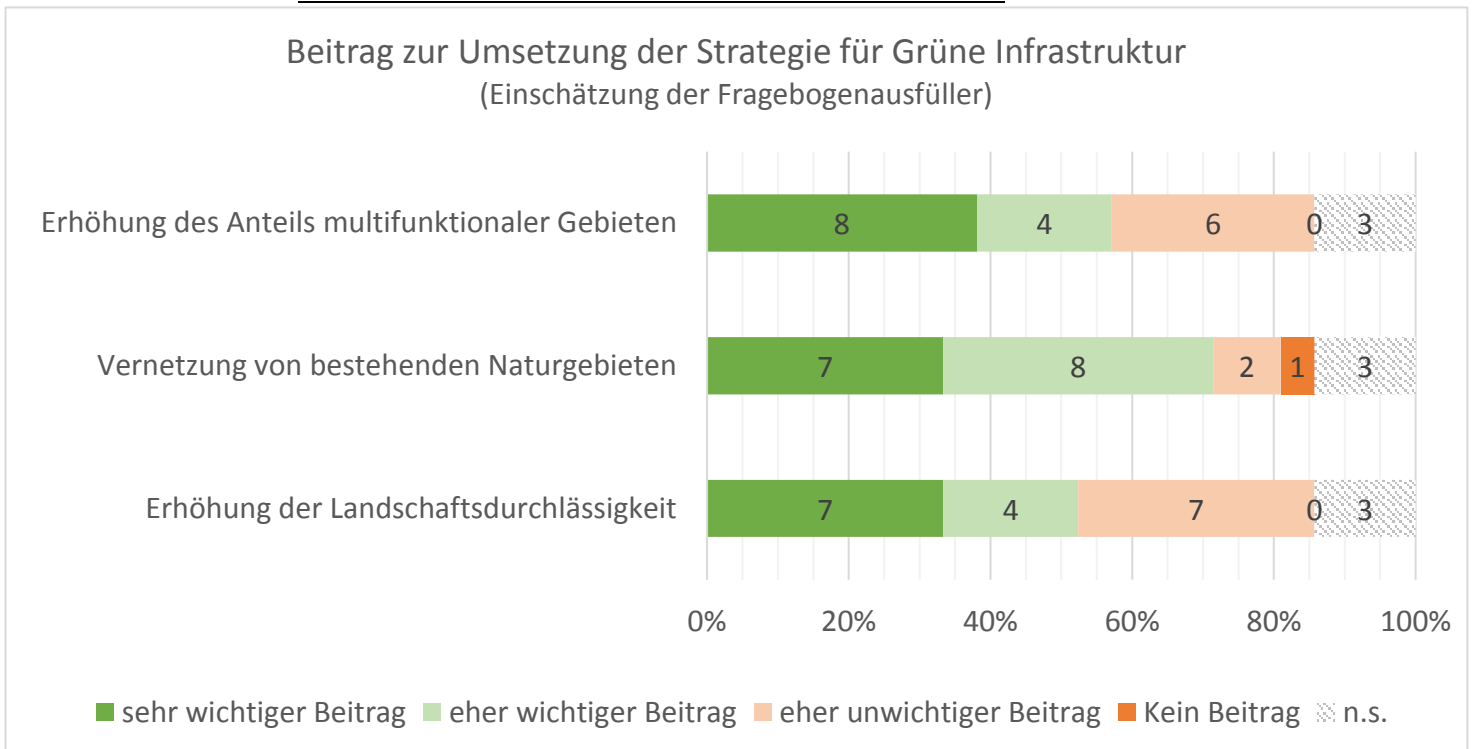
Bei der Frage wurden die Nicht-EU-Mitglieder (Norwegen und die Schweiz) nicht mit ausgewertet – hier ist die Stichprobengröße also 21 und nicht 23.

Vorgegeben waren die folgenden Aspekte bei den verschiedenen Strategien (mit jeweiligem Quicklink zur jeweiligen Strategie in <http://eur-lex.europa.eu>):

4.3.1. Europäische Biodiversitätsstrategie: die 5 Einzelziele



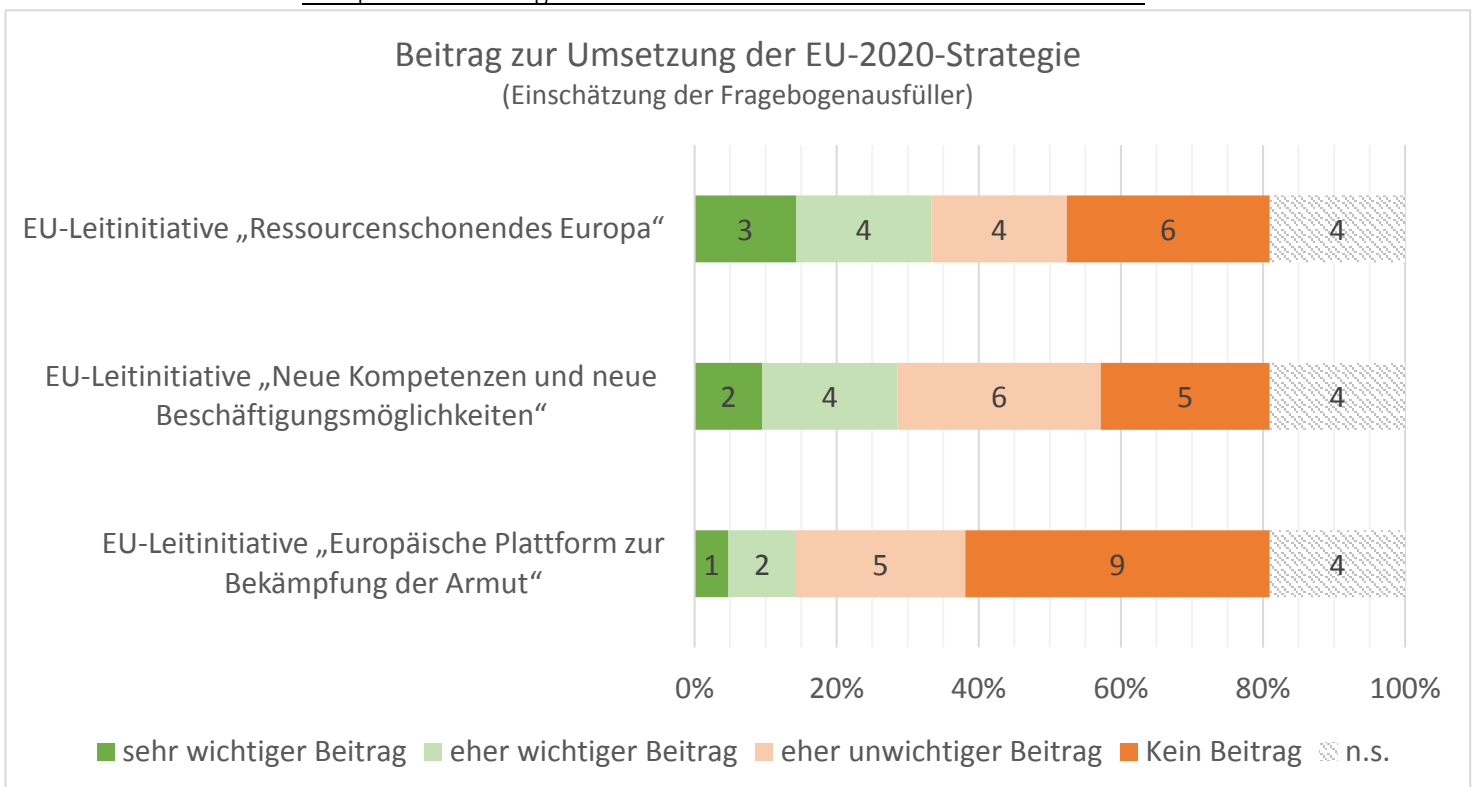
4.3.2. Grüne Infrastruktur: Auswahl dreier relevanter Maßnahmen



Fragen in ausführlicher Form:

- Erhöhung des Anteils multifunktionaler Gebieten (Gebiete wo Land- und Forstwirtschaft, Erholung und Ökosystemschutz alle im gleichen Raum zusammenwirken und wo Ökosystemfreundliche Bewirtschaftungsformen vorgezogen werden)
- Vernetzung von bestehenden Naturgebieten z.B. durch ökologische Korridore
- Erhöhung der Landschaftsdurchlässigkeit (z.B. durch naturverträgliche Landnutzung und extensive Landbewirtschaftung um die Ausbreitung und Wanderung von Tierarten zu ermöglichen)

4.3.3. Europa-2020-Strategie: Auswahl relevanter Kernziele und Leitinitiativen



Fragen in ausführlicher Form:

- EU-Leitinitiative „Ressourcenschonendes Europa“ (u.a. Verringerung der Treibhausgasemissionen, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien)
- EU-Leitinitiative „Neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“ (u.a. Erhöhung der Beschäftigungsquote der 20-64-jährigen)
- EU-Leitinitiative „Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut“ (u.a. Verringerung der Zahl der unter den nationalen Armutsgrenzen lebenden Europäer; aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Leben von Menschen, die unter Armut und sozialer Ausgrenzung leiden ermöglichen)

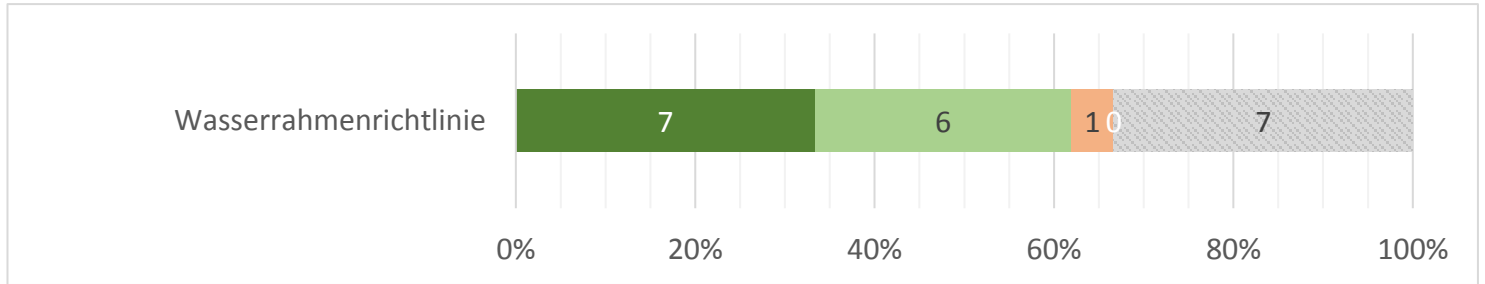
4.3.4. EU-Agrarpolitik zur ländlichen Entwicklung: die 6 ELER-Prioritäten

Beitrag zur Umsetzung der Strategie für Grüne Infrastruktur  
(Einschätzung der Fragebogenausfüller)

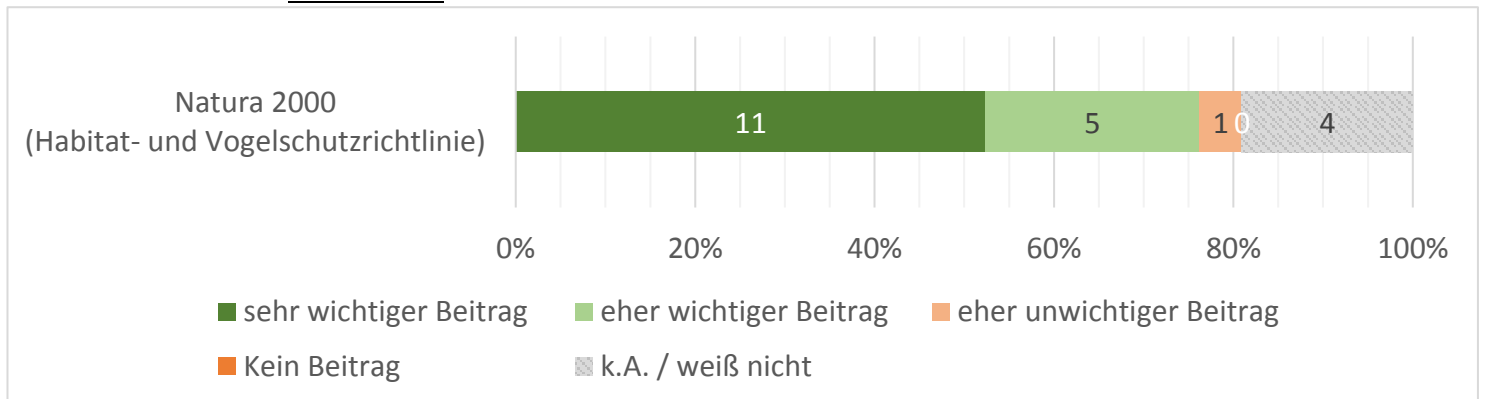




4.3.5. Wasserrahmenrichtlinie



4.3.6. Natura 2000:

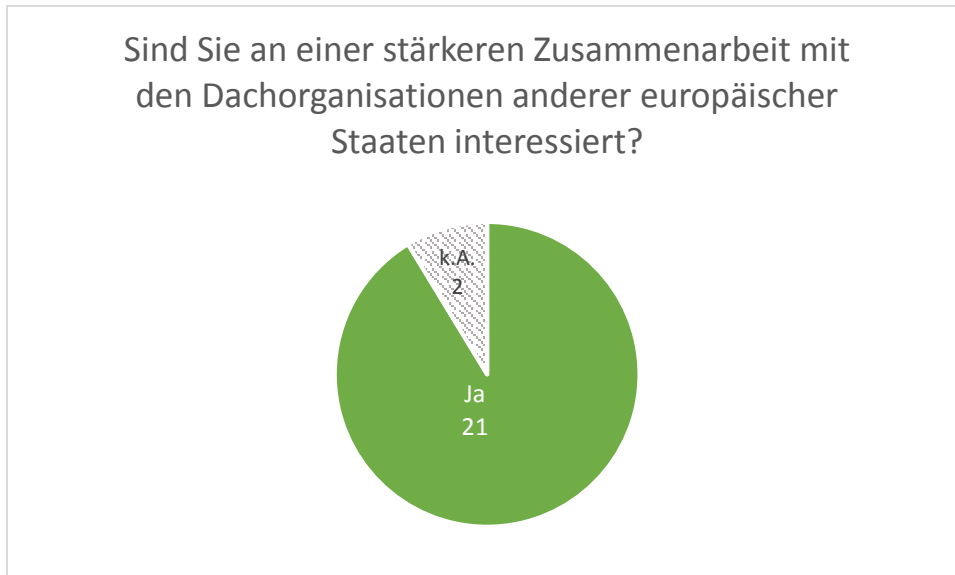


4.3.7. Sonstige Nennungen:

European Landscape Convention (DNK, NOR)

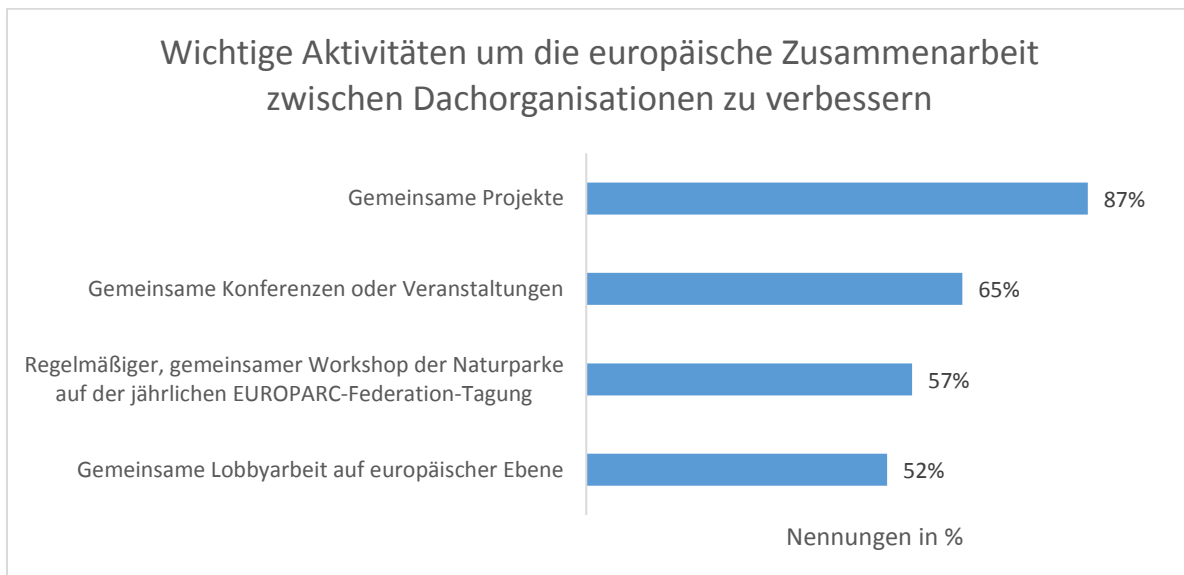
#### 4.4. Interesse an stärkerer Zusammenarbeit

**Frage:** Sind Sie an einer stärkeren Zusammenarbeit mit den Dachorganisationen anderer europäischer Staaten interessiert?



#### 4.5. Eignung gemeinsamer Aktivitäten

**Frage:** Welche der folgenden Aktivitäten/Einrichtungen wären Ihrer Meinung nach besonders wichtig, um die europäische Zusammenarbeit zwischen Naturparks und den Dachorganisationen zu verbessern? (Mehrfachnennung möglich)



4.6. Welche politischen Änderungen könnten zur Stärkung der Naturparke beitragen?

**Frage:** Haben Sie Vorschläge, durch welche politische Entscheidungen die Arbeit der Naturparke in Ihrem Land oder allgemein in Europa verbessert werden könnte?

Zusammenfassung:

*Aufgaben der europäischen Politik:*

- **Anerkennung der Naturparke als Instrumente zur Umsetzung europapolitischer Strategien im Bereich Naturschutz und nachhaltige Entwicklung** (mehrfach genannt)
- Offizielles europäisches Label für Naturparke → expliziten Zugang zu europäischen Fördertöpfen
- Änderung der Gemeinsamen Agrarpolitik der europäischen Union (GAP)

*Aufgaben der Naturparke:*

- Bessere Repräsentation in Brüssel
- Austausch von Mitarbeitern um sich besser kennenzulernen
- Attraktives Informationsmaterial für Politiker erstellen